

Der
Schriftstellerische
Charakter und Werth
des
Petrus, Judas, und Jakobus,

zum Behuf
der
Specialhermeneutik ihrer Schriften
untersucht und bestimmt

von
M. Johann Daniel Schulze,
Privatlehrer der Philosophie und Theologie auf der Universität
zu Leipzig.

Weissenfels und Leipzig,
in der Wolfeschen Buchhandlung,

1802.

BS3780
AS3

19174

Dem

Herrn Hofrath Eichhorn
in Göttingen,

Dem

Herrn Doktor Reil
in Leipzig,

und

Dem

Herrn Professor Ilgen
in Sena,

Dreym der vorzüglichsten Beförderer
religiöser Aufklärung,

sey diese Schrift

aus Dankbarkeit und Achtung

gewidmet.



Ihren Schriften, verehrungswürdiger Eichhorn, und namentlich Ihrer Bibliothek der biblischen Literatur, verdanke ich, unter unzähligen Winken, auch die erste Idee zu der vorliegenden Schrift. Ihrer Aufmunterung verdanke ich es auch, daß ich diese Idee weiter entwickelte und ausführte.

Sie, theuerster Jlgem, flößten mir, in früherem mündlichen Unterrichte, Sinn für solche Arbeiten ein, und legten den ersten Grund zu meiner höhern Bildung. Möchte ich einst ein würdiger Schüler eines solchen Lehrers heißen! Und möchte ich Sie durch würdigere Denkmäler, als diese Schrift ist, überzeugen, daß Sie meinem Herzen unaussprechlich theuer sind!

Ihre Vorlesungen, verehrtester Keil,
Ihre Unterredungen, und Ihre Bibliothek,
waren, seit meinem Aufenthalte in Leipzig,
ausgezeichnete Beförderungsmittel meiner
Ausbildung. Wie vielen Antheil also auch
Sie an der gegenwärtigen Schrift haben,
liegt am Tage. Nehmen Sie dafür meinen
herzlichen Dank!

Schulze.

V o r r e d e.

So wahr es ist, daß die Idee einer Specialhermeneutik des Neuen Testaments überhaupt nicht neu ist — da, wie ich im IV. Abschnitt dieses Werks zu beweisen veranlaßt werde, schon *Flacius* in seinem *Clavis*, ja schon zwölfhundert Jahre vor ihm, *Chrysostomus* und andere Kirchenväter, in ihren paränetischen und exegetischen Schriften, hieher gehörige Bemerkungen geäußert haben; so wahr ist es dennoch auch andrerseits, daß eine wirkliche Specialhermeneutik, in dem Sinne, in welchem *Eichhorn* (in seiner allgemeinen Bibliothek der biblischen Literatur, namentlich in den Vorschlägen zur Hermeneutik des N. T. im 4. Bande S. 330, ff.) *Beck* (in seinen *Observationibus critico-exegeticis*) und einige Andere, welche *Beck* (a. a. O.) anführt, die Idee davon aufgestellt haben, zur Zeit noch unter die frommen Wünsche gehört. (Ungleich mehr ist eine Specialhermeneutik des Alten Testaments durch *Eichhorn's* Einleitung in das A. T. (im 2. und 3. Bande) vorbereitet worden.)

Eichhorn, Beck u. a. verstehen nemlich unter einer Specialhermeneutik des N. T. eine Hermeneutik für die einzelnen Schriftsteller, welche das Charakteristische in der Materie und Form ihrer Schriften und Ideen zur Grundlage der besondern Erklärungsregeln derselben annimmt. Eine solche Specialhermeneutik ist desto nöthiger, da die Erziehung und Bildung eines jeden dieser Schriftsteller, ihr Temperament, die verschiedenen Grade ihrer natürlichen Anlagen, so wie die Umstände, unter welchen, und der Kreis von Lesern, für welche sie schrieben, ferner die Gegenstände selbst, welche den Inhalt ihrer Schriften ausmachen, die Quellen, aus welchen, und die Art, wie sie daraus schöpften, nothwendig eine auffallende Ungleichheit ihrer Schriften zur Folge haben mußten. (Vgl. Hänlein Einleitung ins N. T. I. S. 333.) Das materielle Charakteristische in den Schriften des N. T. betreffend, so haben wir allerdings einige Versuche, das, was in einzelnen Schriftstellern Besonderes über einzelne Gegenstände der christlichen Religionslehre vorkommt, unter speciellen Gesichtspunkten darzustellen, aufzuweisen. Aber gleichwohl fehlt es auch in dieser Hinsicht noch an einem vollständigen Werke, wenn man nicht etwa die Berger'sche moralische Einleitung in das N. T. hie-

hierher rechnen will, welche indessen wol in Ansehung der n. t. Schriftsteller, aber nicht in Hinsicht der Materien, welche in diesen vorkommen, vollständig zu nennen ist. Denn sie enthält, wie schon der Titel ankündigt, blos die Ideen der n. t. Schriftsteller über eigentlich moralische Gegenstände. Auch die sogenannten biblischen Dogmatiken (von Griesbach, Ammon u. a.) sind von jenem Ziele der Vollständigkeit weiter entfernt, als ihre Titel vermuthen ließen. Ueberdies können sie auch deswegen nicht hierher gerechnet werden, weil sie nicht die Resultate der einzelnen Schriftsteller, sondern der Bibel überhaupt, ohne specielle und individuelle Unterscheidungen, darstellen. Andere, wie z. B. Kleuker (in den Briefen, worin er Johannes, Petrus und Paulus als Christologen betrachtet), J. E. C. Schmidt (in seiner Inauguraldisputation de theologia Joannis apostoli) haben sich blos auf einige Schriftsteller des N. T. eingeschränkt. Die erstere Schrift ist noch überdies nicht mit der gehörigen Kritik und Unparteylichkeit abgefaßt. Die zweyte aber ist eine schon ihrer strenglogischen Ordnung wegen sehr schäßbare Monographie; nur daß sie diejenigen Ideen und Ansichten, welche blos dem Johannes eigen sind, nicht scharf genug von denjenigen absondert, die er mit an-

den n. t. Schriftstellern gemein hat. — Einigen Werth hat auch D. C. Grimm's Theologiae Joanneae sive vindiciarum divinitatis J. C. Joanneo Evangelio demonstratae specimen, Lips. 1770. 4. Das jüngste Werk, das hierher gehört, ist Meyer's Entwicklung des Paulinischen Lehrbegriffs, welches sich vor allen seinen Vorgängern durch eine vollständige, unter Rubriken geordnete, Uebersicht aller bey Paulus vorkommenden Ideen, welche sowohl auf Religion und Theologie, als auf Moral Bezug haben, auszeichnet. Nur hätten, außer den Briefen, auch die von Lukas aufbewahrten Reden dieses Apostels mehr benutzt werden sollen. Auch könnte noch manches geschehen, um den Ueberblick des Ganzen zu erleichtern.

Unter den Vorarbeiten, welche das formel-Charakteristische in den n. t. Schriftstellern zur Absicht haben, zeichnen sich vorzüglich des ehemaligen Rector Bauer's Logica und Rhetorica Paulina, und Tzschirner's Observationes ingenium Pauli concernentes aus. Die letztern, worin diese Materie zugleich aus psychologischen Gesichtspunkten betrachtet wird, habe ich in den Erfurter gelehrten Anzeigen (Juli 1800) gewürdigt. Die beiden Bauer'schen Schriften aber würden ihrem Zwecke weit besser entsprechen, wenn der Verf. nicht durchaus,

den

den Paulus in die Fesseln der Schul-Logik und Rhetorik einzuschmieden, für Pflicht gehalten hätte. Auch in Michaelis und Hänlein's Einleitungen in das N. T. finden sich manche gute eingreifende Bemerkungen über die Form der Schriften, wovon hier die Rede ist. Ueber die vier Evangelien ist mir nur ein Werk bekannt, welches die Form derselben zum Gegenstande hat, und das gewiß brauchbarer seyn würde, wenn der Verf. nicht zu sehr ausgeschweift, und auch praktische Zwecke hätte vereinigen wollen. Ich meine *Tschuckii commentarius logico-practicus in sermones Christi*. Uebrigens gehört dieses Werk nicht einmal recht hierher, weil der Verf., seinem Plane gemäß, die einzelnen Evangelisten nicht unterschieden hat. Nützlicher ist Gll. Schlegel's Abhandlung *de parallelismo sermonum Jesu et scriptorum apostolicorum, commendabili interpretationis locorum difficultium adminiculo*, Gryphisw. 1790. 4. (vgl. die Beilage zu Seiler's gemeinnütz. Betrachtungen über theol. Schriften 1791. S. 294.) Jedoch ist diese Aehnlichkeit der Aussprüche von Jesus mit denen der Apostel hier bloß an einigen wenigen Beyspielen gezeigt, und das Ganze der Abh. betrifft noch dazu den kleinsten und leichtesten Theil der Untersuchungen über das Charakteristische der Reden von Jesu. Und in derselben Hinsicht hat schon Millius

in seinem großen N. T. ungleich Mehreres vorgearbeitet. Ueber Jesu Reden überhaupt aber enthalten J. J. Heßens Schriften mancherley gute Bemerkungen.

Um einem Mißverständnisse vorzubeugen, muß ich noch erinnern, daß ich im Vorhergehenden, wenn ich von dem formel=Charakteristischen in den n. t. Schriftstellern sprach, nicht die Sprache in etymologisch=grammatischer, sondern in logisch=rhetorisch=psychologischer Hinsicht, im Sinne hätte. Denn in der erstern Hinsicht ist das Charakteristische des ganzen N. T. schon längst so gewürdiget worden, daß auf diesem Felde wol wenig mehr zu erndten seyn dürfte. Die beiden Hauptsammlungen der in dem berühmten Streite über Reinheit oder Unreinheit der Sprache des N. T. gewechselten Schriften sind *Rhenferdi Syntagma dissertatt. philologico-theologicarum de stylo N. T.* (Leoward. 1702. 4.) und *Van den Honert Syntagma dissertt. de stylo N. T. Graeco.* (Amstelod. 1703. 4.)

Das einzige Werk, welches sich mit ziemlicher Vollständigkeit über das Eigenthümliche der einzelnen n. t. (aber auch a. t.) Schriftsteller in materieller und formeller Hinsicht zugleich verbreitet, ist Niemeyer's Charakteristik der Bibel. Daß ich dieses Werk, so wie andere kleinere Vorarbeiten

arbeiten, welche gehörigen Orts genannt werden sollen, bey meiner Arbeit weder unbenußt, noch ungesprüft gelassen habe, wird jeder unterrichtete Leser bald finden. Meine Absicht ging dahin, die Eigenthümlichkeiten jedes n. t. Schriftstellers, sowol was den Inhalt, als was die Darstellung und Einleidung betrifft, so treffend und so vollständig, als möglich, herauszuheben, mit Ausschließung aller fremdartigen Zwecke, welche sich mit einer solchen Arbeit zur Noth wol vereinigen ließen, und deren Vereinigung in den allermeisten der oben angeführten Schriften, natürlich zum Nachtheile des eigentlichen und nächsten Zweckes, wirklich versucht worden ist. Vielleicht darf ich von dem größern Theile der Leser mehr als Verzeihung hoffen, daß ich die zum Beweis einer jeden Bemerkung dienlichen Stellen nicht bloss citirt, sondern, so weit es zur Sache gehörte, mitgetheilt habe. Nichts befördert die Uebersicht des jedem Schriftsteller Eigenthümlichen, und nichts erleichtert das Urtheil über die Richtigkeit der mitgetheilten Bemerkungen mehr, als wenn man die Stellen des N. T., so wie sie bey jeder Rubrik nöthig sind, sogleich ihrem wesentlichen Inhalte nach vor sich hat. Das öftere Nachschlagen in den Urkunden selbst ist dem Leser bey einer Schrift von der Art, wie die gegenwärtige ist, viel lästiger, als bey andern.

Mit Vorsatz wählte ich gerade die auf dem Titel genannten Schriftsteller aus, theils weil man über Paulus schon mehrere, in dieser Hinsicht befriedigendere Schriften hat, als über die andern, theils weil ich meine ähnlichen Materialien über die Evangelisten noch nicht geordnet habe, und erst das Urtheil des Publikums über die jetzige Arbeit hören möchte, bevor ich jene zum Behuf des Druckes ordne.

Schulze.

I.

Petrus als Schriftsteller *).

A) Die Quellen, welche Petrus in seinen beiden Briefen benutzt, sind theils Stellen des N. T., die er bald vollständiger, bald kürzer, und im Auszug, bald nur statt seiner eigenen Worte anführt, theils Ueberlieferungen, theils die ältere Geschichte der Juden, theils endlich Aussprüche Jesu, und die Geschichte desselben. Hier folgt

- 1) das Verzeichniß derjenigen Stellen, die er entweder ganz, oder zum Theil, aus den Büchern des N. T. und zwar meist nach der Uebersetzung der LXX. anführt.

I. Br.

*) Ueber den Styl der Briefe von Petrus sagt Hieronymus in Ep. 150. ad Hedibiam: „duae epistolae, quae dicuntur Petri, stylo et caractere discrepant structuraque verborum.“ Erasmus (in praefat. ad Paraphrasin) sagt: „Petri phrasis multo est perplexior, quam Paulina.“ Vergl. auch Hofmann ad Pritii introd. in N. T. p. 34. sqq. Pott Prolegg. ad ep. II. Petri p. 163. sq. und Michaelis Einl. ins N. T. II. S. 1472 ff. Grotius bemerkt: „Petrus maxime fuit φιλοχριστος, Joannes φιλοιησους“ — unstreitig mehr wichtig als deutlich! Wetstein führt an, was Camerarius bey 1 Petr. 5, 13.

- I. Br. 1, 7. vergl. Spr. Sal. 17, 3.
 13. Jerem. 1, 17.
 16. 3 Mos. 11, 44.
 24. 25. Ps. 102, 11. fg. 103, 15. Jes. 40, 6. 7.
 2, 4. Ps. 118, 22.
 5. Jes. 61, 6. Hos. 14, 3. Mal. 1, 11.
 6. Jes. 28, 16.
 8. Jes. 8, 14.
 9. Jes. 43, 20. 21. 2 Mos. 19, 6.
 10. Hos. 2, 23.
 11. Ps. 39, 13.
 17. Spr. 24, 21.
 22. Jes. 53, 9.
 23. Jes. 53, 7.
 25. Ps. 119, 176. Jes. 53, 6. Ezech. 34, 5. ff.
 3, 3. Jes. 3, 18.
 10. 11. 12. Ps. 34, 13. fg.
 11. Jes. 1, 16. fg.
 12. Ps. 34, 16. fg.
 15. Jes. 8, 13.
 22. Ps. 110, 1.

I. Br.

schreibt: „Non dissimulandum putavimus, hanc epistolam bonis et significantibus verbis refertam, atque adeo ipsam compositionem ejusmodi esse, quae, ut in neglectione hujus studii, praeclara videri posset, ut diligenter et accurate istam epistolam perscriptam esse appareat;” und vergleicht damit das Urtheil desselben Camerarius bey 2 Petr. 1, 3.: „sunt autem in hac epistola et verba et figurae sermonis ejusmodi in plerisque locis, ut sententia ambigua atque obscura reddatur, magis, quam uspiam alibi in scriptis apostolicis.

- I. Br. 4, 8. vergl. Spr. Sal. 10, 12.
 14. Jes. 51, 7.
 17. Jer. 25, 29. 49, 12. Ezech. 9, 6.
 18. Spr. Sal. 11, 31.
 5, 4. Jes. 40, 11.
 6. Hiob 22, 29.
 II. Br. 1, 19. Ps. 119, 105.
 2, 12. Jer. 12, 3.
 22. Spr. Sal. 26, 11.
 3, 4. Jes. 5, 19.
 8. Ps. 90, 4.
 9. Hab. 2, 3.
 13. Jes. 65, 17. 66, 22.

2) Anspielungen auf die ältere Geschichte der Juden finden sich in folgenden Stellen:

- I. Br. 1, 10. fgg. vergl. alle die Stellen des N. T., die auf
 - Jesum gedeutet wurden.
 3, 5. fg. I Mos. 18, 12.
 20. I Mos. 7, 7. f.
 II. Br. 2, 5. I Mos. 7, 7. fg.
 6. fg. I Mos. 19, 24. fg.
 15. fg. 4 Mos. 22, 28. ff.
 3, 5. I Mos. 1, 2. 6. Ps. 24, 2.
 6. I Mos. 7, 21.

3) Die Geschichte Jesu, welche Petrus, als Augenzeuge, nicht aus Sagen und Ueberlieferungen zu schöpfen brauchte (nach seiner eigenen Versicherung II. Br. 1, 16. fg.), ist fast überall zum Grunde moralischer Betrachtungen, treffender Belehrungen, Ermahnungen und Warnungen gelegt. Man sehe folgende Stellen nach:

I. Petrus als Schriftsteller.

Von Jesu tadellosem Leben, I. Br. 2, 22.

Von seiner Nachsicht gegen Beleidiger, I. 2, 23.

Von seiner feierlichen Bestätigung als Messias, II. I,
16 — 19.

Von seinen Leiden, I. 2, 21. 3, 18. 4, 1.

Von seinem Tode, I. 1, 19. 2, 24. 3, 18.

Von seiner Auferstehung, I. 1, 3. 21. 3, 18. 21.

Von seiner Himmelfahrt, I. 3, 22. 4, 13.

Von der Eröffnung des Messiasreiches, II. 3, 3. ff.

- 4) Daß unser Schriftsteller von den Belehrungen Jesu, sogar mit ausdrücklicher Berufung auf seine Autorität, Gebrauch macht, davon sind ein Paar Beispiele II. I, 14.: *καθως και ο κυριος ημων Ιησους Χριστος εδηλωσε μοι. 3, 13. κατα το επαγγελμα αυτου* *). Außer dem finden sich noch viele Stellen, in denen man eine bald mehr, bald weniger deutliche Beziehung auf Reden Jesu, so weit wir sie aus den Evangelien kennen, finden dürfte. Ich will hier die vorzüglichsten Stellen der Petrinischen Briefe, in Verbindung mit

*) In den Berichten von dem Leben Jesu findet sich keine Stelle, welche mit dieser wörtlich übereinkäme, ob man gleich mehrere ähnliche Reden Jesu, z. B. in Matth. E. 24. und 25. hieher ziehen könnte. Wahrscheinlich hatte also Petrus jene Worte nur aus der Tradition. Gilt dieses aber von II. Petr. 3, 13., so kann es wol auch auf die andere Stelle II. I, 14. angewendet werden, worin man bekanntlich eine Anspielung auf die Worte Jesu bey Johannes (Ev. 21, 18. 19.) finden will. Wie viel aus dieser Betrachtung für oder wider die Aechtheit des Schlußes im Johanneischen Bericht folge, ist hier nicht der Ort zu untersuchen.

mit den Stellen der Evangelien, die ihnen am ähnlichsten sind, wörtlich hersetzen.

I. Petr. I, 5.

Τους εν δυναμει Θεου Φρουρουμενους δια πιστεως.

Joh. 17, 11.

Πατερ ἅγιε, τηρησον αυτους εν τῷ ονοματι σου!

I. Petr. I, 6.

Εν ᾧ (sc. καιρω εσχατῷ) αγαλλιασθε, λυπηθεντες εν ποικιλοις πειρασμοις.

Joh. 16, 20.

Ἑμεις λυπηθησεσθε, ἀλλ' ἡ λυπη ὑμων εις χαραν γενησεται.

I. Petr. I, 8.

Ὅν ουκ ειδοτες αγαπατε, εις ὃν αρτι μη ὄρωντες, πιστευοντες δε - -

Joh. 20, 29.

Μακαριοι οἱ μη ιδοντες και πιστευσαντες.

I. Petr. I, 10 — 12.

Περι ἧς σωτηριας εξεζητησαν και εξηρευνησαν προφηται - - ερευνωντες, εις τίνα η ποιον καιρον - - Οἱς απεκαλυφθη, ὅτι ουχ ἑαυτοις, ἡμιν δε διηκουουν αυτα, ἃ νυν ανηγγελη ὑμιν - -

Luc. 10, 24. (vergl. Matth. 13, 17.)

Πολλοι προφηται και βασιλεις ηθελησαν ιδειν, ἃ ὑμεις βλεπετε, και ουκ ειδον· και ακουσαι, ἃ ακουετε, και ουκ ηκουσαν.

I. Petr. I, 13.

Αναζωσαμενοι τας οσφυας της διανοιας ὑμων, νηφοντες - -

Luc. 12, 35.

Εστωσαν ὑμων αἱ οσφυες περιεζωσμεναι - -

I. Petr. I, 21.

Τους δι' αυτού πιστευοντας εις Θεον.

Joh. 14, 6.

Ουδεις ερχεται προς τον πατερα, ει μη δι' εμου.

Joh. 17, 20.

Περι των πιστευσαντων δια του λογου αυτων εις εμε - -

I. Petr. I, 23.

- - δια λογου Θεου - - μενοντος εις τον αιωνα.

B. 25.

Πασα σαρχ̄ ως χορτος - - εξηρανθη ὁ χορτος, και το ανθος
αυτου εξεπεσε. Το δε ρημα Κυριου μενει εις τον αιωνα.

Juc. 21, 23. (vergl. 16, 17.)

Ὁ ουρανος και ἡ γη παρελευσονται· οἱ δε λογοι μου ου μη
παρελθωσι.

I. Petr. 2, 21.

Ὡς αρτιγεννητα βρεφη - -

Matth. 18, 3.

Εαν μη στραφητε, και γενησθε ως τα παιδια, ου μη εισελ-
θητε εις την βασιλειαν των ουρανων.

I. Petr. 2, 8.

Λιθος προσκομματος και πετρα σκανδαλου· οἱ προσκοπτουσι,
τω λογω απειθουντες, εις ὃ και ετεθησαν.

Juc. 2, 34. (vergl. Matth. 2, 34.)

Οὗτος κειται εις πτωσιν και αναστασιν πολλων εν τῷ Ισραηλ,
και εις σημειον αντιλεγομενου.

I. Petr. 2, 12.

Ἵνα - - εκ των καλων εργαων, εποπτευσαντες, (3, 2. εποπτευ-
σαντες την εν φοβῳ ἀγνην αναστροφην ὑμων) δοξασωσι τον
Θεον.

Matth.

Matth. 5, 16.

Ὅπως ἰδῶσιν ὑμῶν τὰ καλὰ ἔργα, καὶ δοξάσωσι τὸν πατέρα ὑμῶν, τὸν ἐν τοῖς οὐρανοῖς.

I. Petr. 2, 17.

Τὸν Θεὸν φοβείσθε· τὸν βασιλεῖα τιμάτε.

Matth. 22, 21.

Ἀποδοτε τὰ Καίσαρος Καίσαρι, καὶ τὰ τοῦ Θεοῦ τῷ Θεῷ.

I. Petr. 2, 19. 20.

Τοῦτο χάρις, εἰ διὰ συνειδήσιν Θεοῦ ὑποφέρει τις λύπας, πασχῶν ἀδικῶς. Ποιοῦν γὰρ κλέος, εἰ - -

Matth. 5, 10. 46.

Μακάριοι οἱ δεδιωγμένοι ἐνεκὸν δικαιοσύνης - - Ἐὰν γὰρ ἀγαπήσητε τοὺς ἀγαπῶντας ὑμᾶς, τίνα μισθὸν ἔχετε;

I. Petr. 2, 21.

Χριστὸς - - ἡμῖν ὑπολιμπανῶν ὑπογραμμῶν, ἵνα ἐπακολουθήσητε τοῖς ἰχνέσιν αὐτοῦ.

Job. 13, 15.

Ὑποδειγμα γὰρ ἔδωκα ὑμῖν, ἵνα, καθὼς ἐγὼ ἐποίησα ὑμῖν, καὶ ὑμεῖς ποιῆτε.

I. Petr. 2, 25.

Ἦτε ὡς πρόβατα πλανώμενα.

Matth. 9, 36.

Ἦσαν ἐκλελυμένοι καὶ ἐρῆιμμένοι ὡς πρόβατα, μὴ ἔχοντα ποιμένα, vergl. Marc. 6, 34. ἦσαν ὡς πρόβατα μὴ ἔχοντα ποιμένα.

I. Petr. 3, 9.

Μὴ ἀποδιδόντες κακὸν ἀντὶ κακοῦ, ἢ λοιδορίαν ἀντὶ λοιδορίας· τουναντίον δὲ, εὐλογοῦντες.

Matth. 5, 44.

Αγαπάτε τους εχθρούς ὑμῶν, εὐλογεῖτε τοὺς καταρωμένους ὑμᾶς, καλῶς ποιεῖτε τοὺς μισούντας ὑμᾶς.

I. Petr. 4, 13. 14. (vergl. 3, 14 — 18.)

Καθὼς κοινώνετε τοῖς τοῦ Χριστοῦ παθήμασι, χαιρετε
- - Εἰ ονειδίζεσθε ἐν ὀνόματι Χριστοῦ, μακαριοί.

Matth. 5, 11. 12.

Μακαριοί ἐστε, ὅταν ονειδίσωσιν ὑμᾶς καὶ διώξωσι, καὶ εἰπῶσι πᾶν πονηρὸν ῥῆμα κατ' ὑμῶν, ψευδομένοι, ἐνεκεν ἐμοῦ. Χαιρετε καὶ ἀγαλλιασθε.

I. Petr. 4, 16.

Εἰ δὲ ὡς Χριστιανὸς (sc. πασχει), μὴ αἰσχυνεσθῶ· δοξαζέτω δὲ τὸν Θεὸν ἐν τῷ μέρει τούτῳ.

Joh. 21, 19.

Τούτο εἶπε, σημαίνων ποῖω θανάτῳ δοξάσει τὸν Θεόν.

I. Petr. 5, 2.

Ποιμανατε τὸ ἐν ὑμῖν ποιμνίον τοῦ Θεοῦ.

Joh. 21, 16.

Λέγει αὐτῷ· Σίμων Ἰωάννα - - ποιμανε τὰ πρόβατα μου.

I. Petr. 5, 5.

Ὁ Θεὸς ὑπερῆφανοῖς ἀντιτάσσεται, ταπεινοῖς δὲ δίδωσι χάριν.

Luc. 1, 52.

Καθεῖλε δυναστας ἀπο θρόνων, καὶ ὑψωσε ταπεινοὺς.

Vergl. Matth. 23, 12. Ὅστις ὑψώσει ἑαυτόν, ταπεινωθήσεται· καὶ ὅστις ταπεινώσει etc.

I. Petr. 5, 7.

Πᾶσαν τὴν μεριμνὰν ὑμῶν ἐπιρροίψάντες ἐπ' αὐτόν, ὅτι αὐτῷ μέλει περὶ ὑμῶν.

Matth.

Matth. 6, 31. 32.

Μη μεριμνησητε - - Οιδε γαρ ο πατηρ υμων ο ουρανιος,
οτι χρησετε τουτων απαντων.

I. Petr. 4, 7.

Σωφρονησατε εις τας προσευχας. 5, 8. Νηψατε, γρηγο-
ρησατε.

Luc. 21, 36.

Αγρυπνειτε, εν παντι καιρω δεσμενοι - -

I. Petr. 5, 9.

Ειδοτες, τα αυτα των παθηματων τη εν κοσμω υμων
αδελφοτητι επιτελεισθαι.

Matth. 5, 12.

Ουτω γαρ εδιωξαν τους προφητας τους προ υμων.

II. Petr. 1, 17.

Ουτος εστιν ο υιος μου ο αγαπητος, εις ον εγω ευδοκησα.
vergl. Matth. 3, 17. 17, 5. Luc. 9, 35.

II. Petr. 2, 19.

Ελευθεριαν αυτοις επαγγελλομενοι, αυτοι δουλοι υπαρχοντες
της φθορας· ω γαρ τις ηττηται, τουτω και δεδουλωται.

Joh. 8, 34.

Πας, ο ποιων την αμαρτιαν, δουλος εστι της αμαρτιας.

II. Petr. 2, 20.

Γεγονεν αυτοις τα εσχατα χειρονα των πρωτων.

Matth. 12, 45.

Γινεται τα εσχατα του ανθρωπου εκεινου χειρονα των
πρωτων.

II. Petr. 2, 21.

Κρείττον ἢν αυτοῖς, μὴ ἐπεγνωκεναι τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσυ-
νης, ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι ἐκ τῆς παραδοθείσης αυτοῖς
ἀγίας ἐντολῆς.

Luc. 12, 47.

Ἐκεῖνος ὁ δούλος, ὁ γνοὺς τὸ θελημα τοῦ κυρίου ἑαυτοῦ,
καὶ μὴ ἑτοιμασας, μὴδε ποιησας πρὸς τὸ θελημα αὐτοῦ,
δαρῆσεται πολλας.

II. Petr. 3, 10.

Ἦξει ἡ ἡμέρα κυρίου ὡς κλεπτης ἐν νυκτι.

Luc. 12, 39. fg. (vergl. Matth. 24, 42. ff.)

Τοῦτο γινώσκετε, ὅτι εἰ ἦδει ὁ οἰκοδεσποτης, ποῖα ὥρα ὁ
κλεπτης ἐρχεται, ἐγρηγορησεν αὐν, καὶ οὐκ αὐν ἀφῆκε
διορυγῆναι τὸν οἶκον αὐτοῦ. Καὶ ὑμεῖς οὐν γίνεσθε ἑτοι-
μοι· ὅτι, ἡ ὥρα οὐ δοκεῖτε, ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐρχεται.

II. Petr. 3, 17.

Φυλασσεσθε, ἵνα μὴ, τῆ τῶν ἀθεσμῶν πλάνῃ συναπαχθε-
τες, ἐκπεσητε - -

Marc. 13, 5.

Βλεπετε, μὴ τις ὑμᾶς πλάνησῃ.

Es erhellet aus der Vergleichung dieser Stellen, ohne
mein Erinnern, daß man, ohngeachtet des genaueren
Verhältnisses, in welchem Petrus und Lukas mit ein-
ander lebten, dennoch nicht annehmen kann, daß er
aus dem Bericht des letztern viel mehr, als aus den
Berichten der andern Evangelisten, geschöpft, sondern
daß er höchstens die den Evangelisten gemeinschaftliche
Urschrift vor Augen gehabt habe. Ähnlichkeit des

Ausdrucks findet man nur selten; desto öfter aber Aehnlichkeit des Inhalts und Vortrags, welche man sich indessen aus Petrus Umgang mit Jesu (auf welchen er sich auch, zur Autorisirung seines Unterrichts, II. Br. 1, 16. ausdrücklich beruft,) weit eher, als aus der Voraussetzung gleichzeitiger schriftlicher Nachrichten von Jesu, erklären kann.

5) Jetzt will ich diejenigen Stellen angeben, welche höchst wahrscheinlich aus der mündlichen Ueberlieferung, die sich entweder von Jesu, oder von andern jüdischen Lehrern herschrieb, geflossen sind.

I. Br. 3, 19. τοις εν φυλακη πνευμασι πορευθεις εκηρυξεν.

4, 6. νεκροις ευηγγελισθη.

3, 22. πορευθεις εις ουρανον, υποταγεντων αυτω αγγελων και εξουσιων και δυναμεων.

4, 17. οτι ο καιρος του αρχασθαι το κριμα απο του οικου του Θεου.

II. Br. 2, 4. ο Θεος αγγελων αμαρτησαντων ουκ εφεισατο, αλλα σειραις ζοφου ταρταρωσας, παρεδωκεν εις κρισιν τετηρημενους.

5. Νωε δικαιοσυνης κηρυξ.

II. αγγελοι, ισχυι και δυναμει μειζονες οντες, ου φερουσι κατ' αυτων παρα Κυριω βλασφημιον κρισιν.

(16. υποζυγιον αφωνον, εν ανθρωπου φωνη φθεγγαμενον. Doch könnte dies aus 4 Mos. 22, 28. geschöpft seyn.)

3, 5. Γη εξ υδατος και δι' υδατος συνεστωσα. Diese Erklärung kann durch einige Stellen des A. T., als 1. Mos. 1, 2. 6. Ps. 24, 2. veranlaßt worden seyn.)

II. Br. 3, 7. οἱ νυν ουρανοι και ἡ γη αὐτου λογω τεθρησασ-
ρισμενοι εισι, πυρι τηρουμενοι εις ἡμεραν κρι-
σεως και απωλειας των ασεβων ανθρωπων.

10. ουρανοι ροιζηδον παρελευσονται, στοιχεια δε
καυσουμενα λυθησονται, και γη και τα εν
αυτη εργα κατακαησεται.

12. ουρανοι πυρουμενοι λυθησονται, και στοιχεια
καυσουμενα τηκεται.

Noch könnten und sollten wol auch Paulus Briefe unter den Quellen, aus welchen Petrus schöpfte, angeführt werden, wenn ich nicht lieber alle die Stellen, in welchen Paulus mit Petrus, so wie mit den übrigen Schriftstellern des N. T., zusammenstimmt, in einer besondern Schrift (über Paulus schriftstellerischen Charakter) aufführen wollte. Das kann indeß wol kaum noch problematisch seyn, daß Petrus aus Paulus, und nicht vielmehr dieser aus jenem, geschöpft habe — wenn anders einer den andern benutzt hat. Denn Paulus ist ungleich reicher an eigenen Gedanken, als Petrus, und bedurfte wol einer solchen Hülfe, als das Benutzen fremder Schriften ist, weniger als Petrus. Auch ist es aus der Geschichte bekannt, daß Petrus sich dem Paulus in seinen Grundsätzen immer mehr und mehr assimilirt hat, so wenig sie auch anfangs über einige Hauptpunkte sich vereinigen konnten. Vergl. Gal. 2, 7. ff. Daß er den Paulus gelesen habe, sagt er überdies ausdrücklich II. 3, 15. 16. Eine auffallende Uebereinstimmung findet sich auf jeden Fall zwischen I. Petr. 1, 21. und Röm. 13, 1 — 5. Auch mehrere andere Stellen des Petrus kommen, obwohl nicht so auffallend, gerade mit Paulus Briefe an die Römer überein.

Vergl. I. Petr. 1, 21. mit Röm. 4, 24. f. 10, 9.
 3, 20. mit Röm. Cap. 6.
 4, 10. f. mit Röm. 12, 3 — 8.
 1, 2. 14. 22. mit Röm. 1, 5. 6, 16.
 1, 7. mit Röm. 2, 6.
 1, 14. mit Röm. 12, 2.
 18. mit Röm. 1, 11.
 2, 2. mit Röm. 12, 1.

B) Von der Schreibart des Petrus ist Folgendes zu merken.

1) Er sagt oft dasselbe negativ und positiv; wie in folgenden Stellen:

I. 1, 14.

Μη συσχηματιζόμενοι ταις
 προτερον εν τη αγνοια υμων
 επιθυμιας.

v. 18.

ου φθαρτοις, αργυριω η
 χρυσιω, ελυτρωθητε - -

v. 23.

αναγεγεννημενοι ουκ εκ σπο-
 ρας φθαρτης,

3, 6.

αγαθοποιουσαι,

v. 21.

ου σαρκος αποθεσις ρυπου,

5, 2.

επισκοπουντες μη αναγκα-
 στως,

μηδε αισχροκερδως,

v. 15.

αλλα - - αγιοι εν παση
 αναστροφη γενηθητε.

v. 19.

αλλα τιμιω αιματι, ως αμνου
 αμωμου και ασπιλου Χριστου.

αλλα αφθαρτου.

και μη φοβουμεναι μηδεμιαν
 πτοησιν.

αλλα συνειδησεως αγαθης
 επερωτημα εις Θεον.

αλλ' εκουσιως·

αλλα προθυμως.

II. 2, 4.

ὁ Θεὸς ἀγγέλων ἁμαρτη-
σαντων οὐκ ἐφείσατο,

ἀλλὰ, σειραῖς ζοφοῦ τάρ-
ταρωσας, παρέδωκεν εἰς κρι-
σιν τστηρημενους.

5.

ἀρχαίου κόσμου οὐκ ἐφεί-
σατο,

ἀλλὰ - - κατακλυσμον
κόσμῳ ἀσεβῶν ἐπαξας - -

3, 9.

μη βουλομενος τινὰς ἀπο-
λεσθαι,

ἀλλὰ πάντας εἰς μετανοίαν
χωρησαι.

2) Er liebt die Gegensätze. Hier von können schon ein-
nige der Nr. 1. angeführten Stellen zum Beweis die-
nen, außer ihnen aber vorzüglich folgende:

I. 1, 6.

ἐν ᾧ ἀγαλλιασθε,

ὀλιγον ἄρτι λυπηθέντες.

v. 11.

προμαρτυρομενοι τὰ εἰς
Χριστὸν παθήματα,

καὶ τὰς μετὰ ταῦτα δοξὰς.

v. 8.

ὄν οὐκ εἶδοτες
εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὄρωντες,

ἀγαπάτε,
πιστευοντες δε - -

2, 7.

ὑμῖν τοῖς πιστευούσι.

ἀπειθουσι δε - -

v. 10.

οἱ ποτε οὐ λαός,

νῦν δε λαὸς Θεοῦ.

v. 16.

ὡς ἐλευθεροί,

καὶ μὴ ὡς ἐπικαλυμμά
ἐχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευ-
θερίαν.

v. 23.

λοιδορουμενος
πάσχων

οὐκ ἀντελοιδόρει,
οὐκ ἠπειλεῖ - -

v. 24.

ταῖς ἁμαρτιαῖς ἀπογενομε-
νοί,

τῇ δικαιοσυνῇ ζήσωμεν.

v. 25.

v. 25.

ητε ως προβατα πλανω-
μενα·

αλλ' επεστραφητε νυν επι
τον ποιμενα - -

3, 3.

ων εστω ουχ ο εξωθεν εμ-
πλοκης τριχων - - κοσμος,

v. 4.
αλλ' ο κρυπτος της καρ-
διας ανθρωπος - -

I.

ει γυναικες - -

v. 7.
οι ανδρες ομοιως - -

9.

μη αποδιδοντες κακον αντι
κακου, η λοιδοριαν αντι λοι-
δοριας·

τουναντιον δε, ευλογουντες.

17.

κρειττον αγαθοποιουντας
πασχειν,

η κακοποιουντας.

18.

θανατωθεις μεν σαρκι,

ζωοποιηθεις δε τω πνευματι.

4, 2.

εις το μηκητι ανθρωπων
επιθυμιας,

αλλα θεληματι θεου βιω-
σαι.

6.

ινα κριθωσι μεν κατα αν-
θρωπους σαρκι,

ζωσι δε κατα Θεον πνευ-
ματι.

14.

ονομα Θεου κατα μεν αυ-
τους βλασφημειται,

κατα δε υμας δοξαζεται.

15.

μη τις υμων πασχετω ως
Φονευς, η κλεπτης cet.

v. 16.

ει δε ως Χριστιανος - -

17.

ει πρωτον αφ' υμων (αρξε-
ται το κριμα),

τι το τελος των απειθουν-
των τω του Θεου ευαγγελιω;

18.

ει ο δικαιος молis σωζεται,

ο ασεβης και αμαρτωλος
που φανειται;

5, 1.

πρεσβυτερους - - "

v. 3.

μη ως κατακυριευοντες των
κληρων,

II. 1, 21.

ου θεληματι ανθρωπου
ηνεχθη ποτε προφητεια,

2, 9.

οιδε κυριος ευσεβεις εκ πει-
ρασμου ρυεσθαι,

19.

ελευθεριαν αυτοις επαγ-
γελλομενοι,

3, 5.

ουρανοι ησαν εκπαλαι, και
γη - -

v. 5.

ομοιως νεωτεροι - -

αλλα τυποι γενομενοι του
ποιμνιου.αλλ' υπο πνευματος αγιου
Φερομενοι ελαλησαν - -αδικους δε εις ημεραν κρι-
σεως κολαζομενους τηρειν.αυτοι δουλοι υπαρχοντες
της φθορας.οι δε νυν ουρανοι, και η
γη - -

Vergl. auch folgende Stellen: I. 1, 20. 2, 12. 14. 18. 20. 4, 2. fg. 5, 5. II. 1, 13. und 15. 16. 2, 20. Diese Neigung des Schriftstellers, seine Gedanken durch Gegensätze mit einander zu verbinden, läßt ihn auch aus den frühern Schriften seines Volks meistens solche Stellen wählen, in welchen Gegensätze angebracht sind, z. B.

I. 1, 15.

κατα τον καλεσαντα υμας
αγιον,

16.

αγιοι γενεσθε,

2, 4.

λιθον ζωντα, υπο ανθρω-
πων μεν αποδοκιμασμενον,

7.

λιθον, ον απεδοκιμασαν οι
οικοδομουντες,

και αυτοι αγιοι γενηθητε.

οτι εγω αγιος ειμι.

παρα δε Θεω εκλεκτον.

ουτος εγενηθη εις κεφαλην
γωνιας.

3, 11.

εκκλινατω απο κακου,

και ποιησατω αγαθον.

12.

οι οφθαλμοι Κυριου επι δικαιοσυνης

προσωπων δε Κυριου επι ποιουντας κακα.

II. 3, 8.

μια ημερα παρα Κυριω ως χιλια ετη,

και χιλια ετη ως ημερα μια.

3) Aus jener Gewohnheit unsers Schriftstellers, in Gegensätzen zu reden, ist auch das Parallelistirende in seiner Schreibart herzuleiten. Außer den Beispielen, die aus Nr. 2. hieher gezogen werden können, gehören vorzüglich folgende hieher.

I. 1, 7.

το δοκιμιον υμων της πιστεως

πολυ τιμιωτερον χρυσιου.

χρυσιου, του απολλυμενου,

δια πυρος δε δοκιμαζομενου.

12.

οις απεκαλυφθη, οτι ουχ εαυτοις,

ημιν δε διηκονουν αυτα, νυν ανηγγελη υμιν - -

24.

πασα σαρχ πασα δοξα ανθρωπου εξηρανθη ο χορτος, και το ανθος αυτου εξεπεσε

ως χορτος.

ως ανθος χορτου.

το δε ρημα Κυριου μενει εις τον αιωνα.

2, 4.

προς ον προςερχομενοι, λιθον ζωντα - -

5.

Και αυτοι ως λιθοι ζωντες οικοδομεισθε.

10.

οι ποτε ου λαος, οι ουκ ηλεημενοι,

νυν δε λαος Θεου

νυν δε ελεηθεντες.

13.

υποταγητε - - ειτε βασιλει, ως υπερεχοντι

14.

ειτε ηγεμοσιν, ως δι' αυτου πεμπτομενοις.

2, 18.

οἱ οικεῖται, ὑποτασσόμενοι ἐν
παντὶ φόβῳ τοῖς δεσποταῖς --

3, 16.

ἵνα ἐν ᾧ καταλαλώσιν ὑμῶν
ὡς κακοποιῶν,

18,

Χριστὸς ἐπαθὲν, δίκαιος

4, 1.

Χριστοῦ παθόντος ὑπὲρ
ἡμῶν σαρκί,

13.

Καθὸ κοινωνεῖτε τοῖς τοῦ
Χριστοῦ παθήμασι, χαίρετε,

5, 1.

πρεσβυτέρους τοὺς ἐν ὑμῖν
παρακαλῶ

b. 1.

ὁ μαρτυρῶν τῶν ἐν Χριστῷ
παθήματων,

6.

ταπεινωθῆτε ὑπὸ τὴν χει-
ρὰ τοῦ Θεοῦ,

II. 2, 8.

ὁ δίκαιος ψυχὴν δικαίαν

15.

Βαλααμ, ὃς μισθὸν ἀδι-
κίας ἠγαπήσεν

20.

ἀποφυγοντες τὰ μiasματα
τοῦ κόσμου --

21.

κρείττον ἢ αὐτοῖς μὴ ἐπε-
γνωκεναὶ τὴν ὁδὸν τῆς δικαι-
οσύνης.

3, 1.

ὁμοίως αἱ γυναῖκες, ὑποτάσ-
σομεναὶ τοῖς ἰδίοις ἀνδράσιν.

καταισχυνθῶσιν οἱ ἐπηρεά-
ζοντες ὑμῶν τὴν ἀγαθὴν ἐν
Χριστῷ ἀναστρέφην.

ὑπὲρ ἀδίκων.

καὶ ὑμεῖς τὴν αὐτὴν ἐννοίαν
ὀπλισασθε.

ἵνα καὶ ἐν τῇ ἀποκαλύψει
τῆς δόξης αὐτοῦ χαρήτε ἀγαλλ-
ιωμένοι.

ὁ συμπρεσβύτερος.

ὁ καὶ τῆς μελλουσῆς ἀπο-
καλυπτεσθαι δόξης κοινωνός.

ἵνα ὑμᾶς ὑψώσῃ ἐν καιρῷ.

ἀνομοῖς ἐργοῖς ἐβασανίζεν.

16.

ἐλεγξίν δὲ ἐσχεν ἰδίας πα-
ρανομίας.

τούτοις πάλιν ἐμπλακεντες
ἤττωνται.

ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι ἐκ
τῆς παραδοθείσης αὐτοῖς ἀγίας
ἐντολῆς.

4) Er häuft gern Epitheta und Synonyma, weil er, seiner natürlichen Lebhaftigkeit gemäß, sich die Dinge immer von mehrern Seiten denkt, und, den Mangel philosophischer Genauigkeit weder fühlend noch achtend, durch gehäufte Worte, wiederholte Schilderungen, und veränderte Ansichten, (gerade wie noch jetzt der gemeine Mann thut) seinen Lesern deutlich zu werden bestrebt ist. Beispiele sind:

I. 1, 4. κληρονομια αφθαρτος και αμιαντος και αμαραντος, τέτηρημενη εν ουρανοις εις ημας.

7. εις επαίνον και τιμην και δοξαν.

10. περι ης σωτηριας εξεζητησαν και εξηρευνησαν προφηται, οι περι της εις υμας χαριτος προφητευσαντες· ερευνωντες, εις τινα, η ποιον καιρον cet.

19. αμωμος και ασπιλος. Eben so ist auch II. 3, 14. ασπιλοι και αμωμητοι verbunden.

22. τας ψυχας υμων ηγνικότες εν τη υπακοη της αληθειας - - εις φιλαδελφιαν ανυποκριτον, εκ καθαρως καρδιας αλληλους αγαπησατε εκτενωσ.

2, 1. αποθεμενοι πασαν ηακίαν και παντα δολον και υποκρισεις και φθονους και πασας καταλαλιας.

5. και αυτοι ως λιθοι ζωντες οικοδομεισθε, οικος πνευματικος, ιερατευμα αγιον, ανενεγκαι πνευματικας θυσιας, ευπροςδεκτους τω Θεω δια I. Χρ.

6. τιθημι εν Σιων λιθον ακρογωνιαιον, εκλεκτον, εντιμον.

- I. 2, 9. ὑμεῖς γένος ἐκλεκτον, βασιλείου ἱερα-
τευμα, ἔθνος ἅγιον, λαὸς εἰς περι-
ποίησιν.
- 3, 3. ὧν ἐστὼ οὐχ ὁ ἐξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν,
καὶ περιθεσεως χρυσίων, ἢ ἐνδυσσεως
ἱματιῶν κόσμος.
4. ἀλλ' ὁ κρυπτός τῆς καρδίας ἀνθρώπος, ἐν τῷ
ἀφθάρτῳ τοῦ πράξεος καὶ ἡσυχίου πνευ-
ματος.
8. πάντες ὁμοφρονεῖς, συμπάθειες, φιλα-
δελφοὶ, εὐσπλαγχνοὶ, φιλοφρονεῖς·
μὴ ἀποδίδοντες κακὸν ἀντι κακοῦ - - τουναντιου
δε, εὐλογούντες.
- 4, 3. πεπορευμένους ἐν ἀσελγείαις, ἐπιθυμίαις,
οἰνοφλυγίαις, κωμοῖς, πότοις, καὶ ἀθε-
μιτοῖς εἰδωλολατρείαις.
- 5, 10. αὐτὸς καταρτίσαι ὑμᾶς, στηριξάει, σθε-
νώσαι, θεμελιώσαι.
- II. I, 8. ταῦτα ὑμῖν ὑπάρχοντα καὶ πλεονάζοντα
οὐκ ἀργούς οὐδὲ ἀκαρπούς καθίστησιν - -
9. ὧ μὴ παρεστὶ ταῦτα, τυφλὸς ἐστὶ, μυωπα-
ζῶν, ληθῆν λαβῶν τοῦ καθαρῆς τῶν
παλαι αὐτοῦ ἁμαρτιῶν.
- 2, 10. ἀδίκους - - μάλιστα δὲ τοὺς ὀπίσω σαρκὸς
ἐν ἐπιθυμῆς μίαισμον πορευομένους, καὶ
κυριότητος καταφρονούντας, τολμη-
ται, αὐθαδεῖς, δοξᾶς οὐ τρεμουσὶ βλα-
σφημούντες·
13. ff. κομιούμενοι μισθὸν ἀδικίας, ἡδονὴν ἡγουμένοι
τὴν ἐν ἡμέρᾳ τρυφῆν, σπιλοὶ καὶ μωμοὶ, ἐν-
τρυφῶντες ἐν ταῖς ἀγαπαῖς αὐτῶν, συνευω-
χου-

χοιμενοι υμιν, οφθαλμους εχοντες μεστους
μοιχαλιδος, και ακαταπαυστους αμαρτιας, δε-
λεαζοντες ψυχας αστηρικτους, καρδιαν γεγυ-
μνασμενην πλεονεξιας εχοντες, καταρας τεινα,
καταλιποντες την ευθειαν οδον, επλανηθησαν.

- 5) Daher kömmt es auch, daß er immer auf allgemei-
ne Sätze und Ausdrücke besondere und detail-
lirtere folgen läßt, und seine Hauptgedanken durch
Beispiele erläutert.

Einige unter der vorigen Nummer angeführte Stel-
len gehören gewissermaßen auch hieher, besonders
I. I, 10. 3, 3. 4, 3. II. I, 9. 2, 10. 13. ff.

Außerdem vergl. noch I. 2, 13., wo πασα ανθρω-
πινη κτισις durch βασιλευς, υπερεχων und ηγεμονες
v. 14. näher bestimmt wird.

2, 17. werden der allgemeinen Pflicht (παντας
τιμησατε) die besondern Pflichten gegen Mitchristen
(αγαπαυ), gegen Gott (φοβεισθαι) und gegen
den König (τιμαυ) untergeordnet.

2, 20. wird das πασχειν αδικως (v. 19.) durch
das entgegengesetzte αμαρτανοντας και κολαφι-
σομενους υπομενειν, so wie durch αγαθοποιουν-
τας και πασχοντας υπομενειν das δια συνει-
δησιν Θεου υποφερειν λυπας (v. 19.) erläutert.

2, 22. ff. wird der Hauptsatz: Christus war uns
Muster, und lebte schuldlos, durch die Bemerkung
seiner Wahrheitsliebe (oder überhaupt seiner Gewis-
senhaftigkeit im Reden), und seiner verzichtleistenden
Großmuth gegen Beleidiger, erörtert.

3, 5. wird der Beispiele jüdischer Frauen aus der
heiligen Geschichte überhaupt, und dann v. 6. des

Beispiels der Sara besonders, gedacht; auch der Begriff ihres ehelichen Gehorsams durch den Zusatz „κυρίου αὐτοῦ καλοῦσα“ mehr bestimmt.

3, 8. kommt der Apostel in umgekehrter Ordnung von den besondern Pflichten der Weiber (3, 1.) und der Männer (v. 7.) auf die allgemeinen Christenpflichten.

Nachdem er 4, 10. die allgemeine Regel gegeben hat, den besten Gebrauch von den Jedem verliehenen Gaben zu machen, wendet er sie v. 11. auf besondere Fälle an.

Den Ausdruck *οὐκ εἰδίζεσθαι ἐν ὀνόματι Χριστοῦ* 4, 14. erklärt er durch entgegengesetzte Beispiele v. 15.

Die Pflichten der zwanglosen Unterwürfigkeit und gegenseitigen Herablassung, welche er 5, 1. erst besonders den Presbytern und v. 5. ihren jüngern Untergebenen empfohlen hatte, betrachtet er ebendasselbst auch als allgemeine Pflichten.

II. 2, 6. 7. bestimmt er namentlich, welche Beispiele er mit dem allgemeinen Ausdruck *ἀρχαῖος κόσμος* (v. 5.) meine. Wiederum veranlassen ihn die angeführten einzelnen Geschichten geretteter Frommen zu dem Gemeinsatz v. 9. *οἶδε Κυρίου εὐσεβείας ἐκ πειρασμῶν ῥυεσθαι*.

- 6) Er hebt öfters aus dem Gesagten ein einzelnes Wort aus, und, anstatt in zusammenhängender Rede die Erörterung der Hauptmaterie fortzusetzen, läßt er sich unwillkürlich jenes einzelne Wort auf Nebenwege leiten, von denen er zuweilen wieder zur Hauptsache zurückkehrt, oft aber gänzlich vergißt, wovon er zuvor geredet hatte.

I, 1, 5. hat seine Veranlassung den Worten *εις ημας* v. 4. zu danken.

I, 8. verleitet ihn der Name *Jesus*, dessen er v. 7. gedacht hatte, zu einer kleinen Digression (*ὅν οὐκ εἶδοτες - - ἀγαλλιασθε*), von der er jedoch durch eine ohnstreitig absichtslose, aber gewiß sehr glückliche Wendung zu seinem Vorhaben zurückkömmt.

I, 10. 11. 12. sind blos durch das Wort „*σωτηρια*“ in v. 9. veranlaßt worden.

I, 20. 21. fügt er dem Namen *Christus* (v. 19.) eine *Dogologie* bey, und kehrt erst v. 22. zu v. 18. zurück. Eben so bringt er v. 23. eine Episode von dem *λογος* oder *ῥημα* *Θεου* an, und erst 2, 1. setzt er die v. 18. angefangenen Erinnerungen fort. Ueberhaupt erwähnt er *Jesu* fast nie, ohne zu seiner *Berherrlichung* etwas einfließen zu lassen. Vergl. 2, 4. 4, 12. 5, 11. II. 3, 18.

2, 4. fällt ihm bey dem Ausdruck *λιθον ζωντα* eine Stelle des *N. T.* ein, die er nicht nur wörtlich anführt, sondern auch, nach damaliger Gewohnheit, theils auf *Jesum*, theils auf die *Christen*, moralisch deutet (v. 5 — 9.).

2, 18. führt ihn der Begriff der *κυριων σκολιων*, denen die *Dienstboten* eben so gern, als den *αγαθοις και επιεικεις* folgen sollen, auf die allgemeine Erinnerung, lieber unschuldig zu leiden, denn als *Missethäter* zu büßen. Er macht zuerst auf den Werth eines solchen Verhaltens, und dann auf das hieher gehörige *Beispiel* *Jesu* aufmerksam, bey welchem er mit sichtbarem Interesse verweilt, und auch eine Stelle des *N. T.* benützt (v. 20. bis 24.).

I. 3, 10. kömmt er, wahrscheinlich durch die Worte, *ἵνα εὐλογίαν κληρονομήσητε*, die er v. 9. gebraucht hatte, geleitet, von seinen Ermahnungen zur Großmuth gegen Beleidiger auf die Glückseligkeit des Rechtschaffenen überhaupt, welche er mit Worten des A. T. schildert (v. 10. 11. 12.) und v. 14. erst kehrt er zu seinem verlassenen Thema zurück.

3, 19 — 22. erlaubt er sich manche *μεταβασις εἰς ἄλλο γένος*. Das Beispiel Jesu hatte er in der Absicht erwähnt, um zu zeigen, daß er als Unschuldiger für die Schuldigen gelitten habe. Dabey fällt ihm seine Wiederbelebung, und bey dieser eine Volkssage ein, deren Inhalt uns dunkel ist. Zuletzt schließt er mit einer Doxologie auf Christum, und nimmt erst 4, 1. den Faden der Rede wieder auf.

5, 5. 6. sieht man ganz deutlich, wie der Apostel seine Gedanken gern durch ein Wort mit einander verband. Der Ausdruck *ὑποταγητε*, den er erst von den Pflichten der Jüngern gegen die Aeltern und Höhern gebraucht hatte, veranlaßt ihn, von der allgemeinen gegenseitigen Herablassung, und dann auch von der demüthigen und anspruchslosen Gesinnung gegen Gott zu reden.

7) Der Ideenkreis, in dem sich der Apostel gleichsam herumdrehet, ist sehr beschränkt, und seine Lieblingsgedanken wiederholt er beständig, in bald mehr, bald weniger veränderter Manier. Ich will hier einige der sich gegenseitig entsprechenden Belehrungen zusammenstellen.

I, 1, 6.

εν καιρω εσχατω αγαλλι-
ασθε, ολιγον αρτι (ει δεον
εστι) λυπηθεντες εν ποι-
ηλοις πειρασμοις.

I, 17.

εν φοβω τον της παροι-
κιας υμων χρονον αναστρα-
φητε.

I, 18.

ειδοτες, οτι ου φθαρτοις,
αργυριω η χρυσιω, ελυτρωθη-
τε -- αλλα τιμιω αιματι --

ελυτρωθητε εκ της ματαιας
υμων αναστροφης πατροπαρα-
δοτου.

I 4.

ως τεκνα υπακοης, μη συ-
σχηματιζομενοι ταις προτερον
εντη αγνοια υμων επιθυμιαις·
αλλα, κατ'α τον καλεσαν-
τα υμας αγιον, και αυται
αγιοι γενηθητε.

22.

τας ψυχας υμων ηγνικότες
εν τη υπακοη της αληθειας δια
πνευματος εις φιλαδελφια
αν ανυποκριτον, εκ καθαρως
καρδιας αλληλους αγαπη-
σατε εκτενωσ.

I, 1, 10.

Ο Θεος -- ολιγον πα-
θοντας, αυτος καταρτισαι
υμας, στηριξαι --

Bergl. auch 4, 13.

2, 11.

παρακαλω ως παροικους
και παρεπιδημους.

II, 1, 13.

εφ' οσαν ειμι εν τούτω τω
σκηνηματι.

I, 1, 23.

αναγεγεννημενοι ουκ εκ σπο-
ρας φθαρτης, αλλα αφθαρ-
του, δια λογου ζωντος Θεου.

4, 3.

αριετος ημιν ο παρεληλυ-
θως χρονος του βιου το θελη-
ματων εθνων κατεργασασθαι.

4, 2.

εις το μηκειτι ανθρωπων
επιθυμιαις, αλλα θελημα-
τι Θεου τον επιλοιπον εν
σαρτι βιωσαι χρονον.

3, 15.

Κυριον τον Θεον αγιασατε
ενταις καρδιαις υμων.

4, 8.

προ παντων την εις εαυ-
τους αγαπην εκτενη-
σχοντες.

II, 1, 5. 7.

επιχορηγησατε -- εν τη
φιλαδελφια την αγαπην.

I, 2, 17.

την αδελφότητα αγα-
πατε.

I. 2, 5.

αυτοι - - οικοδομεισθε, οί-
μος πνευματικός, ιερατεύμα
άγιον - -

I 2.

την αναστροφην υμων
εν τοις εθνεσιν εχοντες κα-
λην· ινα εν ω καταλα-
λουσιν υμων ως κακο-
ποιων, εκ των καλων εργαων
εποπτευσαντες, δοξασωσι τον
θεον.

I 9. 20.

τουτο χαρις, ει δια συνει-
δησιμ θεου υποφερει τις λυ-
πας, πασχων αδικως. Ποιον
γαρ κλεος, ει αμαρτανον-
τες και κολαφιζομενοι
υπομενειτε; αλλ' ει αγαθο-
ποιουντες και πασχοντες
υπομενειτε, τουτο χαρις παρά
θεω.

2, 21. 24.

Και Χριστος επαθεν

I. 2, 9.

υμεις δε, γενος εκλεκτου,
βασιλειου ιερατεύμα, εθνος
άγιον, λαος εις περιποιησιν.

3, 16.

συνειδησιμ εχοντες αγαθην·
ινα εν ω καταλαλωσιν
υμων ως κακοποιων,
καταισχυθησιν οι επηρεαζον-
τες υμων την αγαθην εν
Χριστω αναστροφην.

2, 15.

ούτως εστι το θελημα του
θεου, αγαθοποιουντας φι-
μουν την των αφρονων ανθρω-
πων αγνωσιαν.

3, 17.

κρειπτον αγαθοποιουν-
τας, ει θελει το θελημα του
θεου, πασχειν, η κακοποι-
ουντας.

4, 15. 16.

μη τις υμων πασχετω ως
φονευς, η κλεπτης, η κακο-
ποιος, η ως αλλοτριεπισκο-
πος· Ει δε ως Χριστιανος,
μη αισχυνησθω, δοξαζετω δε
τον θεον.

4, 14.

ει ονειδιζεσθε εν ονοματι
Χριστου, μακαριοι.

3, 14.

ει και πασχοιτε δια δικαιο-
συνην, μακαριοι.

3, 18.

και Χριστος άπαξ περι

ὑπερ ὑμῶν - - τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν αὐτὸς ἀνηνεγμένῳ ἐν τῷ σώματι αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ξύλον· ἵνα, ταῖς ἁμαρταιαῖς ἀπογνηνομένοι, τῇ δικαιοσυνῇ ζήσωμεν.

4, 6.

εἰς τοῦτο καὶ νεκροῖς εὐηγγελίσθη, ἵνα κριθῶσι μὲν κατὰ ἀνθρώπους σαρκί, ζῶσι δὲ κατὰ Θεοῦ πνεύματι.

ἁμαρτιῶν ἐπαθεν, δικαίος ὑπερ ἀδικῶν· ἵνα ἡμᾶς προσάγαγῃ τῷ Θεῷ, θανατωθεῖς μὲν σαρκί, ζωοποιηθεῖς δὲ τῷ πνεύματι.

4, I. 2.

Χριστοῦ οὖν παθόντος ὑπερ ἡμῶν σαρκί, καὶ ὑμεῖς τὴν αὐτὴν ἐννοίαν ὀπλισασθε - - εἰς τὸ μηκέτι ἀνθρώπων ἐπιθυμιαῖς, ἀλλὰ θελήματι Θεοῦ βίωσαι.

3, 18. 19.

θανατωθεῖς μὲν σαρκί, ζωοπαίηθεῖς δὲ τῷ πνεύματι. ἐν ᾧ καὶ τοῖς ἐν φυλακῇ πνεύμασι πορευθεῖς ἐκηρύξεν - -

II. 2, 4.

ὁ Θεὸς ἀγγέλους ἁμαρτησάντας - - σειραῖς ζόφου ταρταρωσας παρέδωκεν εἰς κρῖσιν τετηρημένους.

17.

οὗτοι εἰσι - - οἷς ὁ ζόφος τοῦ σκοτοῦς εἰς αἰῶνα τετηρηταί.

9.

οἶδε Κύριος - - ἀδικούς εἰς ἡμέραν κρίσεως κολαζόμενους τηρεῖν.

Man sieht aus dieser Vergleichung, daß die Belehrungen des Petrus sich vorzüglich um folgende Punkte herumdrehen, auf welche er mehrmals von neuem zurückkommt: 1) Geduld im Leiden. s. I.

I, 6 — II. 2, 21 — 25. 3, 9. 14. — 4, 7. 4, 12 — 19. 5, 7 — II. So pünktlich kommt er der Aufforderung nach, die sein Lehrer am Ende seines Lebens an ihn ergehen ließ: Stärke deine Brüder! (Luk. Ev. 22, 32. Joh. Ev. 21, 15 — 17.) vergl. Niemeyer Charakteristik d. B. I. 544. 2) Vermeidung aller Vorwürfe von Seiten der Obrigkeit, der Bürger und der Feinde, wegen unsittlicher Aufführung. s. I. 2, 12 — 20. 3, 1 — 13. 4, 14 — 16. 5, 7 — 9. 3) Bürgerliche Liebe. s. I. 1, 22 — 2, 10. 4, 8 — 11.

Zugleich erbhellet hieraus, daß das Paränetische und Praktische überall bei Petrus hervorsticht, und ihm Hauptsache ist. Was er, in dogmatischer Hinsicht, zur Bestätigung mancher Lehrsätze anführen wollte, das hat er in den Gruß, in die Doxologie und in die Paränesen eingeflochten. Jedoch schiebt er auch zuweilen theoretische Sätze voraus, und zieht praktische Folgerungen daraus. I. 1, 13. ff. II. 3, 11. f. 14. ff.

Wie ganz anders Paulus die Materie abhandle, die Petrus als Zweck seiner beiden Sendschreiben (I. 5, 12. II. 1, 1.) angiebt, nemlich: daß die Heiden, ungeachtet ihrer heidnischen Abkunft, und ohne die Beschneidung zu übernehmen, dennoch, so gut, wie die Christen aus den Juden, Antheil an Gottes Gnade haben, — eine Idee, welche dem Petrus unter allen Schülern Jesu am wichtigsten ward, vergl. Ap. Gesch. 10, 34. ff. — davon werde ich in der Schrift: Ueber Paulus schriftstellerischen Charakter, besonders reden.

Ein strengsittliches Verhalten empfiehlt Petrus einigemal aus dem besondern Grunde, weil dadurch dem Christenthum mehr Freunde gewonnen werden könnten. I. 2, 12. 3, 1. 16. Außerdem gebraucht er meistens eudämonistische Aufmunterungsgründe. I. 1, 4. 12. 25. 2, 13. 3, 1. 10. II. 1, 11. Jedoch erinnert er auch an Gottes Heiligkeit I. 1, 17. II. 1, 4.; an Gottes Ehre I. 4, 11. 16.; an den Geist und die Würde des Christenthums I. 1, 23. 2, 2. ff. 9. ff.; an Christi Beispiel I. 2, 21. ff. 4, 1.; an Beispiele aus dem Jüdischen Alterthume I. 3, 5. ff. II. 2, 5. ff.; an die Gefahren der Verführung I. 4, 4. 5, 8. II. 3, 17.; an die bevorstehende Weltrevolution I. 4, 7. 13. 17. 5, 4. II. 2, 9. 3, 9. 10.

Das Charakteristische in den christologischen Ideen des Petrus kann ich nicht wahrer und besser, als mit Niemeyer's Worten, schildern: „Beide Briefe Petri — sagt er a. a. O. — sind wahre Abdrücke eines Schülers Jesu, der nicht genug von ihm reden kann. Er fühlt seinen Vorzug, ihn gesehen, ihn gekannt zu haben, und wie ein Freund, der dem andern ein ihm noch unbekanntes Gut schon jetzt so wünschenswerth, als möglich, machen will, schreibt er an die Christen I. 1, 7 — 9. Immer betrachtet er ihn aus dem wichtigsten Gesichtspunkte“ (I. 1, 20. f. als den vor Anfange der Welt schon bestimmten (προεγνωσμενος) und neuerdings erschienenen Retter, der, selbst untadelhaft und fleckenlos, wie ein zum Opfer erkobrnnes Lamm, die Menschen durch seinen Tod vom sittlichen Elend (εκ της ματαιας ανωστροφης) erlösen wollte, der nachher vom Tode erweckt und

und verherrlicht wurde; I. 2, 6. (als den Erwählten und Ausgezeichneten zum Heile der Menschen); 21 — 24. (als den musterhaften Dulder, der Schwähungen mit Segnungen vergalt, und durch seinen Tod unsere Veredlung beabsichtigte); 3, 22. (als den Mitregenten der Gottheit, und Herrscher über Alles, was Herr heißt); II. 1, 16. 17. (als den, vor den Augen seiner Schüler durch eine überraschende Erscheinung auf dem Verklärungsberge bezeichneten, geliebten Sohn Gottes). „Es ist merkwürdig, daß, so wenig sich Petrus im Anfang in die Vorstellung der durch den Tod des Messias zu stiftenden Erlösung finden konnte (vergl. mehrere Stellen der Evangelien), er dennoch hernach diese Grundwahrheit der christlichen Religion ausnehmend stark empfunden, und in ihrem ganzen Werthe gefühlt zu haben scheint. Mit welchem Nachdruck erinnert er nicht in dieser Absicht seine Leser I. 1, 18. 19. 2, 24. 3, 18.“

Auch daran erinnert er fleißig, daß die Ankunft des Messias schon in früheren Zeiten von jüdischen Weisen geahnet worden. Vergl. I. 1, 10. 20. II. 1, 20. f. (3, 2.)

8) Er fügt der Benennung Gottes meistens eine Umschreibung bey, oder setzt auch diese allein anstatt des Namens.

- I. 1, 3. ὁ Θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰ. Χρ., ὁ κατὰ τὸ πολὺ αὐτοῦ ἐλεος ἀναγεννησᾶς ἡμᾶς.
 15. ὁ καλεσᾶς ὑμᾶς ἅγιος.
 17. ὁ ἀπροσωποληπτῶς κρινῶν κατὰ τὸ ἑκάστου ἔργον.
 21. Θεὸς ὁ ἐγειρᾶς Χριστὸν ἐκ νεκρῶν, καὶ δοξᾶν αὐτῷ δους.

I. 2, 9. ὁ ἐκ σκοτούς ὑμᾶς καλεσας εἰς τὸ θαυμαστόν αὐτοῦ Φως.

23. ὁ κρινῶν δίκαιως.

4, 5. ὁ ἐτάμνωσ ἐχῶν κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς.

19. ὁ Θεός, πιστός κτιστής.

5, 10. ὁ Θεός πάσης χάριτος, ὁ καλεσας ἡμᾶς εἰς τὴν αἰωνίον αὐτοῦ δοξάν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ.

II. 1, 3. ὁ καλεσας ἡμᾶς δια δόξης καὶ ἀρετῆς.

9) Wie Petrus zu charakterisiren verstehe, davon kann man sich durch Vergleichung der treffenden Züge überzeugen, aus welchen im II. Briefe 1, 16. 2, 1. 3. 10 — 16. 16 — 22. 3, 1 — 4. 15. 16. die Charakteristik der Sagner des Christenthums und der Moralität, vor denen er warnt, zusammengesetzt ist.

10) Im Allgemeinen ergießt Petrus seine lebhaften Ideen ohne regelmäßige Ordnung, in plötzlichen Uebergängen von einer Materie zur andern, und in verwickelten, ungebildeten Perioden, welche desto schleppender und schwerfälliger werden, da er immer am Schlusse noch neue Sätze durch Participial-Constructionen, Verbindungs-Partikeln und beziehende Fürwörter anknüpft. (s. Hänleins Einl. ins N. T. II. 510.) Dabey liebt er

11) Metaphern, Gleichnisse und Bilder, unter welchen manche originell sind. Z. B.

I. 1, 3. ὁ Θεός ὁ ἀναγεννησας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζωσαν.
B. 23. ἀναγεγεννημένοι — ἐκ σπορας ἀφθαβτου, δια λόγου ζῶντος Θεου. 2, 2. ὡς ἀρτιγεννητὰ βρεφῆ. Vergl. auch II. 1, 4.

7. τὸ δοκιμῖον ὑμῶν τῆς πίστεως πολὺ τιμιώτερον χρυσοῦ - - Vergl. auch v. 18.

I. 1, 13. αναζωσαμενοι τας οσφρας της διανοιας υμων.

19. Christus wird αμνος αμωμος και ασπιλος genannt. 2, 25. ο ποιμην και επισκοπος των ψυχων. 5, 4. ο αρχιποιμην.

2, 2. Das Christenthum heißt το αδολον γαλα.

5. Die Christen λιθοι ζωντες, οικος πνευματικος, ιερατευμα αγιον. Β. 9. βασιλειον ιερατευμα. Β. 11. παροικοι και παρεπιδημοι. Β. 25. προβατα πλανωμενα. 5, 23. το ποιμνιον του Θεου. Den Vorschriften des Christenthums gemäß leben, ανενεγκαι πνευματικας θυσιας, ευπροσδεκτους τω Θεω δια Ιησου Χρ.

3, 4. ο κρυπτος της καρδιας ανθρωπος, Geeslenreinheit.

4, 10. καλοι οικονομοι ποικιλης χαριτος Θεου.

5, 8. διαβολος, ως λεων ωρυσμενος, περιπατει.

II. 1, 13. εφ' οσον ειμι εν τουτω τω σκηνωματι. Β. 14. ταχινη εστιν η αποθεις του σκηνωματος μου.

19. wird von der Lehre vom Messias gesagt: ω (λογω) καλωσ ποιειτε προσεχοντες, ως λυχνω φαινοντι εν αυχηρω τοπω, εως η ημερα διαυγαση, και φωσφορος ανατειλη εν ταις καρδιαις υμων.

2, 12. ουτοι ως αλογα ζωα φυσικα γεγεννημενα εις αιλωσιν και φθοραν.

17. ουτοι εισι πηγαι ανυδροι, νεφελαι υπο λαιλαπος ελαυνομεναι.

19. αυτοι δουλοι υπαρχοντες της φθορας.

II. 2, 22. συμβεβηκε αυτοις το της - - παροιμιας· Κυωθ
 επιστρεψας επι το ιδιον εξεραμα· και· Τς λου-
 σαμενη, εις κυλισμα βορβορου.

3, 10. ἤξει ἡ ἡμερα Κυριου ὡς κλεπτης εν νυκτι.

12) Wörter, die bloß bey Petrus vorkommen *):

A.

Αγαθοποιία I. 4, 9.

αγαθοποιος I. 2, 14.

*) αδελφοτης I. 2, 17. 5, 9.

αδικως I. 2, 19.

αδολος I. 2, 2.

αθεμιτος I. 4, 3.

αθεσμος II. 2, 7. 3, 17.

αισχροκερδως I. 5, 2.

αναταπαυστος II. 2, 14.

αλλοτριεπισκοπος I. 4, 15.

άλωσις II. 2, 12.

αμαθης II. 3, 16.

αμαραντινος I. 5, 4.

αμαραντος I. 1, 4.

*) αναγενναω I. 1, 3. 23.

αναγκαστως I. 5, 2.

αναζωννυμι I. 1, 13.

αναχυσις I. 4, 4.

ανειλαλητος I. 1, 8.

αντιλοιδορεω I. 2, 23.

απογινομαι I. 2, 24.

*) αποθειςις I. 3, 21. II. 1, 14.

απονεμω I. 3, 7.

*) αποφευγω II. 1, 4. 2, 18.

20.

απροσωποληπτως I. 1, 17.

αργεω II. 2, 3.

αρτιγεννητος I. 2, 2.

αρχιποιμην I. 5, 4.

*) αστηρικτος II. 2, 14. 3, 16.

αυχμηρος II. 1, 19.

B.

Βασιλειος I. 2, 9.

βιω I. 4, 2.

βλεμμα II. 2, 8.

βορβορος II. 2, 22.

βραδυτης II. 3, 9.

Γ.

Γυναικειος I. 3, 7.

Δ.

Διαυγαζω II. 1, 19.

δυσνοητος II. 3, 16.

E.

Εγκατοιμειω II. 2, 8.

εγκομβοομαι I. 5, 5.

*) Vergl. Pott Prolegg. ad II. ep. Petri p. 163 — 168.

ἐκαστοτε II. 1, 15.

εἰκταλαι II. 2, 3.

εἰπενως I. 1, 22.

ελεγξίς II. 2, 16.

εμπλοκη I. 3, 3.

ενδυσις I. 3, 3.

εντρυφω II. 2, 13.

εξαγγελλω I. 2, 9.

*) εξακόλουθεω II. 1, 16. 2,

2. 15.

εξεραμα II. 2, 22.

εξερευναω I. 1, 10.

*) εταγγελμα II. 1, 4. 3, 13.

επερωτημα I. 3, 21. (kommt

außerdem nur noch in

Theodotion's Ueberset-

zung Dan. 4, 14. vor.)

επικαλυμμα I. 2, 16.

επιλοιπος I. 4, 2.

επιλυσις II. 1, 20.

επιμαρτυρεω I. 5, 12.

εποπτης II. 1, 16.

εποπτειω I. 2, 12. 3, 2.

I.

Ἱερατευμα I. 2, 5. 9.

ισοτιμος II. 1, 1.

K.

Κατακλυζομαι II. 3, 6.

καυσω II. 3, 10. 12.

κλεος I. 2, 20.

κραταιος I. 5, 6.

κτιστης I. 4, 19.

κυλισμα II. 2, 22.

Λ.

Ληθη II. 1, 9.

M.

Μεγαλοπρεπης II. 1, 17.

μεγιστος II. 1, 4.

μιασμα II. 2, 20.

μιασμος II. 2, 10.

μνημη II. 1, 15.

μυωπαζω II. 1, 9.

μωλωψ I. 2, 24.

μωμος II. 2, 13.

O.

Οινοφλυγια I. 4, 3.

ὁμοφρων I. 3, 8.

ὀπλιζομαι I. 4, 1.

Π.

Παρανομια II. 2, 16.

παραφρονια II. 2, 16.

παρεισγαω II. 2, 1.

παρεισφερω II. 1, 5.

πατροπαραδοτος I. 1, 18.

περιθεσις I. 3, 3.

πλαστος II. 2, 3.

ποτος I. 4, 3.
 προθυμωσ I. 5, 2.
 προμαρτυρομαι I. 1, 11.
 πτοησις I. 3, 6.

P.

Ροιζηδον II. 3, 10.
 ρυπος I. 3, 21.

Σ.

Σείρα II. 2, 4.
 σθενω I. 5, 10.
 σπορα I. 1, 23.
 στηριγμος II. 3, 17.
 στρεβλω II. 3, 16.
 συμπαθης I. 3, 8.
 συμπρεσβυτερος I. 5, 1.
 συνεκλεκτος I. 5, 13.
 συνοικεω I. 3, 7.

Τ.

Ταρταρω II. 2, 4.

ταχινος II. 1, 14. 2, 1.
 τελειωσ I. 1, 13.
 τεφρω II. 2, 6.
 τηκομαι II. 3, 12.
 τοιοσδε II. 1, 17.
 τολμητης II. 2, 10.

Υ.

Υπογραμμος I. 2, 21.
 υπολιμπανω I. 2, 21.
 υς II. 2, 22.

Φ.

Φιλαδελφος I. 3, 8.
 Φιλοφρων I. 3, 8.
 Φωσφορος II. 1, 19.

Ψ.

Ψευδοδιδασκαλος II. 2, 1.

Ω.

Ωρουμαι I. 5, 8.

Manche Wörter gebraucht Petrus in einer eigenen, sonst im N. T. nicht gewöhnlichen, Bedeutung. So *αναστροφη* und *αναστρεφομαι* (Lieblingswörter von Petrus), in moralischem Sinne, I. 1, 15. 17. 18. 2, 12. 3, 1. 2. 16. II. 2, 18. 3, 11. — *αρεται* heißt bey ihm (I. 2, 9. vergl. II. 1, 3. 5.) allein unter allen neutestamentlichen Schriftstellern Lob; in welcher Bedeutung es die LXX. so oft gebrauchen, vergl.

Jesaja 42, 8. 12. 43, 21. Habak. 3, 3. — επισκοπος heißt nur bey ihm, nicht Bischof, sondern Hirt, I. 2, 25. Und eben so gebraucht er auch επισκοπειν für weiden, I. 5, 2. — Auch κοσμος I. 5, 9. scheint eine uns noch unbekannte Bedeutung zu haben.

C) Der zweyte Brief, der Petrus Namen führt, und sich selbst 3, 1. ausdrücklich als der zweyte ankündigt, hat mit dem ersten manches gemein. Erstlich einerley Zweck, vergl. I, 1. 3, 1. Zweytens einige dem Petrus eigene Wörter und Ausdrücke, die schon im ersten Briefe vorkommen. s. oben. Drittens ähnliche, über das gewöhnliche Maas hinaus verlängerte, nicht recht fließende Perioden, wie im ersten Briefe. Viertens eine gleiche Grussformel, wie in jenem, die sich außerdem nur noch im Briefe Judä findet. Fünftens viele Ideen, welche denen des ersten Briefes ähnlich, oder auch gleich sind. s. oben Nr. 7. Was aber diesen Brief vor dem ersten auszeichnet, ist

- 1) öftere, von einer gewissen Armuth der Sprache zeugende, Wiederholung eines und desselben Wortes, z. B. επιχορηγειν I, 5. 17. σπουδαζειν I, 5. 12. 15. 3, 14. δωρημαι und δωρημενος unmittelbar nacheinander I, 3. und 4. τουτο πρωτον γνωσκοντες I, 20. 3, 3. επαγγελμα I, 4. 3, 13. προσδοκων 3, 12. 13. 14. εξακολουθειν I, 16. 2, 2. 15. αστηρικτος 2, 14. 3, 16. αποφευγειν I, 4. 2, 18. 20.

2) Eine ähnliche Ideen-Armuth offenbart sich auch durch Wiederholung eines und desselben, aus der Jüdischen Geschichte entlehnten Beispiels, 2, 5.

3) Die Verschiedenheit des Styls in einzelnen Partieen dieses Briefes, in Vergleichung mit dem ersten, ist theils auf Rechnung der Gegner, mit welchen es Petrus, vorzüglich im zweyten, und einem Theile des dritten Capitels seines zweyten Briefes, zu thun hat, und von welchen er, indem er, um sie zu widerlegen, sich für sie interessirte und sich in ihr praktisch-atheistisches System recht hineindachte, leicht unvermerkt einige Ausdrücke, die sie oft im Munde führten, aufnehmen konnte, — theils auf Rechnung der Zeit zu setzen, in welcher er diesen Brief schrieb, unstreitig kurz vor seinem Tode, vergl. I, 14., wo er sich noch einmal recht concentrirt die Gefahren des noch immer nur aufkeimenden Christenthums dachte, und, im lebhaftesten Enthusiasmus für die Seinen, zum letzten Mal recht nachdrücklich sprechen wollte. Vergl. übrigens *Frid. Aug. Ludov. Nitzsche* Epistola Petri posterior auctori suo inprimis contra Grotium vindicata atque adferta. Lips. 1785. 8. — Auch kommen einige sonst im N. T. ungewöhnliche Wörter in diesem Briefe vor. s. oben das Verzeichniß.

4) Die auffallendste Erscheinung in diesem Briefe ist die große Aehnlichkeit, welche er, seinem größern Theile nach, im Inhalt sowol als in der Darstellung, mit dem Briefe Judä hat, wie aus einer genauen Vergleichung beider Briefe erhellen wird.

Jud. v. 3.

Παρακαλων επαγωνιζοσθαι
τη ἀπάξ παραδοθειση
τοις ἁγιοις πιστει.

v. 4.

ανθρωποι οἱ παλαι προγε-
γραμμενοι εις τουτο το κριμα.

τον μονον δεσποτην Θεον
και Κυριον ἡμων Ιησου
Χριστον αρνουμενοι.

v. 6.

αγγελους τους μη τηρη-
σαντας την εαυτων αρ-
χην, αλλα απολιπον-
τας το ιδιον οικητηριον.

εις κρισιν μεγαλης ἡμε-
ρας δεσμοις αιδιοις ὑπα ζοφον
τετηρημεν.

v. 7.

Σοδομα και Γομορρα - -
προκεινται δειγμα, πυρος αιω-
νιου δικην ὑπεχουσαι.

v. 8.

σαρκα μεν μαινευσι - -

κυριοτητα δε αθετουσι - -

δοξας δε βλασφημουσι.

v. 9.

ουκ ετολμησε κρισιν επε-
νεγκειν βλασφημιας - -

2 Petr. 3, 17.

Φυλασσεσθε, ινα μη, τη
των αθεσμων πλανη συναπα-
χθεντες, εκπεσητε του ιδιου
στηριγμου. vergl. auch I, 12.

2, 3.

οἱς το κριμα εκπαλαι ουκ
αργει, και ἡ απωλεια αυτων
ου νυσταζει.

2, 1.

τον αγορασαντα αυτους
δεσποτην αρνουμενοι.

2, 4.

αγγελων ἁμαρτησαντων - -

σειραις ζοφου ταρταρωσας
παρεδωκεν εις κρισιν τετηρη-
μενους.

2, 6.

πολεις Σοδομων και Γομορ-
ρας τεφρωσας καταστροφη
κατεκριεν, ὑποδειγμα μελ-
λοντων ασεβειν τεδεικως.

2, 10.

τους οπισω σαρκος εν επι-
θυμια μiasμου πορευομενους - -
κυριοτητας καταφρονουν-
τας - -

δοξας ου τρεμουσι βλασφη-
μουντες.

2, 11.

ου φερουσι κατ' αυτων πα-
ρα Κυριου βλασφημον κρισιν.

Jud. v. 9.

Ὁ Μιχαηλ ὁ ἀρχαγγε-
λος.

v. 10.

οὗτοι δε - -

ὅσα μὲν οὐκ οἶδασι,
βλασφημοῦσιν - -

ὡς τὰ ἀλογα ζῶα - -

ὅσα φυσικῶς ἐπισαν-
ται, ἐν τούτοις φθίρονται.

v. 11.

τῆ πλάνῃ τοῦ Βαλααμ μι-
σθοῦ ἐξεχυθῆσαν - -

τῆ ὁδῷ τοῦ Καὶν ἐπορευ-
θῆσαν.

v. 12.

ἐν ταῖς ἀγαπαῖς ὑμῶν σπι-
λάδες, συνευώχουμενοι - -

νεφέλαι ἀνυδροί, ὑπὸ ἀνε-
μῶν περὶφερομέναι - -

v. 13.

οἷς ὁ ζῶφος τοῦ σκοτοῦ εἰς
τὸν αἰῶνα τετηρηταί.

v. 15.

ἦλθε Κύριος ποιῆσαι κρίσιν
κατὰ πάντων, καὶ ἐξελεγξάι
πάντας τοὺς ἀσεβεῖς αὐτῶν
περὶ πάντων τῶν ἐργῶν
ἀσεβείας αὐτῶν - -

v. 16.

κατὰ τὰς ἐπιθυμίας αὐτῶν
πορευόμενοι - -

2 Petr. 2, 11.

ἀγγελοί, ἰσχυροὶ καὶ δυνα-
μοὶ μείζονες οὗτες.

2, 12.

οὗτοι δε - -

ἐν οἷς ἀγνοοῦσι βλασφη-
μοῦντες - -

ὡς ἀλογα ζῶα φυσικα - -

ἐν τῇ φθορᾷ αὐτῶν κατα-
φθαρῆσονται.

2, 15.

ἐπλανηθῆσαν, ἐξακολούθη-
σαντες τῇ ὁδῷ τοῦ Βαλααμ
τοῦ Βοσορ, ὅς μισθὸν ἀδικίας
ἠγαπήσεν - -

καταλίποντες τὴν εὐθείαν
ὁδόν.

2, 13.

σπίλοι καὶ μωμοί, ἐντρύ-
φωντες ἐν ταῖς ἀπαταῖς αὐ-
τῶν, συνευώχουμενοὶ ὑμῖν - -

2, 17.

πηγαὶ ἀνυδροί, νεφέλαι ὑπὸ
λαίλαπος ἐλαυνόμεναι - -

οἷς ὁ ζῶφος τοῦ σκοτοῦ εἰς
αἰῶνα τετηρηταί.

2, 9.

οἶδε Κύριος - - ἀδικοὺς εἰς
ἡμέραν κρίσεως κολαζομένους
τήρειν.

2, 10.

ἐν ἐπιθυμίᾳ μίσθου πο-
ρευόμενοι - -

Jud. v. 16.

το στομα αυτων λαλει
υπερογκια.

v. 17.

μνησθητε των ρηματων των
προειρημενων υπο των απο-
στολων του κυριου ημων Ιησου
Χριστου.

v. 18.

εν εσχατω χρονω εσονται
εμπαικται, κατα τας εκυτων
επιθυμιας πορευομενοι των
ασεβειων.

v. 20.

τη αγιωτατη υμων πιστει
εποικοδομουντες εκυτους - -
εαυτ. εναγαπη Θεου τηρησατε.

v. 21.

προσδεχομενοι το ελεος του
Κυριου ημων Ιησου Χρ. εις ζωνη
αιωνιον.

v. 24.

τω δυναμενω Φυλαξαι υμας
απταιστους, και στησαι - -
αμωμους - -

v. 25.

-- Θεω -- δοξα -- και
νυν και εις παντας τους αιω-
νας. Αμην.

2 Petr. 2, 18.

υπερογκια ματαιοτητος φθρευ-
γομενοι.

3, 1. 2.

διεγειρω υμων εν υπομνησει
την ειλικρινη διανοιαν, μνη-
σθηναι των προειρημενων ρη-
ματων υπο των αγιων προφη-
των και της των αποστολων
ημων εντολης του κυριου και
σωτηρος.

3, 3.

ελευσονται επ εσχατου των
ημερων εμπαικται, κατα τας
ιδιας αυτων επιθυμιας πορευο-
μενοι.

3, 14.

σπουδασατε ασπιλοι και
αμωμητοι αυτω ευρεσθηναι εν
ειρηνη.

3, 12.

προσδοκωντας και σπευ-
δοντας την παρουσιαν της του
Θεου ημερας.

3, 14. 15.

ταυτα προσδοκωντες - -
την του Κυριου ημων μακρο-
θυμιαν σωτηριαν ηγειςθε.

3, 17.

Φυλασσεσθε, ινα μη - -
εκπεσητε του ιδιου στηριγ-
μου - -

3, 18.

αυτω η δοξα και νυν και εις
ημεραν αιωνος. Αμην.

Etwas Mehreres darüber, wie sich der Brief Judä zu Petri zweytem Briefe verhält, s. im II. Abschnitt.

D) Vergleichung der Briefe von Petrus mit seinen Reden.

(Ap. Gesch. 1, 16 — 22. 2, 14 — 36. 38 — 40. 3, 12 — 26. 4, 8 — 12. 24. — 30. 5, 29 — 32. 8, 20 — 24. 10, 34 — 43. 11, 5 — 17. 15, 7 — 12.)

In Petrus Reden, so weit sie uns Lukas in der Apostelgeschichte aufbewahrt hat, findet man ganz den Mann, der, als Begleiter Jesu, oft unter den übrigen Schülern plötzlich das Wort nimmt, und, zwar wenig, aber kräftig, im feurigen Enthusiasmus für seines Lehrers Sache, spricht *). Und wenn man diese Reden von Petrus mit seinen Briefen zusammenhält: so erkennt man unwidersprechlich in beiden denselben Verfasser. Wie dort, so ist er auch hier ganz voll von seinem großen Lehrer. Hundert Stellen aus den hebräischen Urkunden seines Volkes stehen ihm zu Gebote, wenn es darauf ankommt, zu erweisen, daß schon in frühern Zeiten die Ankunft des Messias gewünscht und geahnet, und im Plane des Ewigen alle Ereignisse des Lebens Jesu schon längst berechnet waren. 3. B.

© 5

Ap.

*) Man kann die Charakterzüge des Petrus aus folgenden Erzählungen der Evangelisten sammeln. Matth. 4, 8. 14, 22. ff. 16, 13 — 19. 18, 21. Luk. 5, 1 — 11. 6, 12 — 16. 22, 31 — 33. 54 — 62. Mark. 8, 31 — 33. Joh. Ev. 1, 41 — 45. 13, 4. ff. 18, 10. 26. nebst den oben aus der Apostelgeschichte angeführten Stellen, worin Bruchstücke des Lebens Petrus mit seinen Reden verwebt sind.

Ap. Gesch. 1, 16.	beruft sich Petrus auf Ps. 41, 10.
20.	{ Ps. 69, 26. { Ps. 109, 8.
2, 16. ff.	Joel 3, 1. ff.
25. ff.	Ps. 16, 8. ff.
34. f.	Ps. 110, 1. ff.
3, 22. ff.	5 Mos. 18, 15. ff.
25.	1 Mos. 12, 3.
4, 25. ff.	Ps. 2, 1. ff.

Und wie oft sagt er im Allgemeinen, ohne eben besondere Stellen anzuführen, daß alle Schicksale Jesu von der Gottheit längst vorher bestimmt gewesen!

So Ap. Gesch. 2, 23. τουτου (Ιησουν) τη ωρισμενη βουλη και προγνωσει του Θεου εκδοτου λαβοντες.

3, 18. ο Θεος - - προκατηγγειλε δια στοματος παντων των προφητων αυτου, παθειν τον Χριστον.

20. τον προκεκηρυγμενον υμιν Ιησουν Χρ.

24. παντες οι προφηται απο Σαμουηλ και των καθεξης, όσοι ελαλησαν και προκατηγγειλαν τας ημερας ταυτας.

4, 28. συνηχθησαν - - ποιησαι, οσα η χειρ σου και η βουλη σου (es ist Gebet an Gott) προωρισε γενεσθαι.

10, 42. αυτος εστιν ο ωρισμενος υπο του Θεου κριτης ζωντων και νεκρων.

Auch andere Ereignisse, den Fortgang des Christenthums betreffend, führt er gern auf einen göttlichen Plan zurück, und

und leidet durchaus nicht, daß man Menschen etwas zuschreibe, wovon Gott oder Jesus als Urheber zu betrachten ist. 3. B. 15, 7. αὐτῶν ἡμερῶν ἀρχαίων ὁ Θεὸς ἐν ἡμῖν ἐξελεξάτο διὰ τοῦ στόματος μου ἀκούσαι τὰ εἶδη τοῦ λόγου τοῦ εὐαγγελίου. (Dieselbe Denkart herrscht auch 1 Petr. 2, 8.) 3, 12. f. als man über eine Wunderkur, die er und Johannes eben vollbracht hatten, erstaunte, sagt Petrus: ἡμῖν τι ἀπειθεῖτε, ὡς ἰδίᾳ δυνάμει ἢ εὐσεβείᾳ πεποιηκοσὶ τοῦ περιπάτειν αὐτόν; Ὁ Θεὸς Ἀβραάμ καὶ Ἰσαὰκ etc. In derselben Angelegenheit erklärt er sich 4, 10. also: Γνωστον ἔστω πᾶσιν ὑμῖν -- ὅτι ἐν τῷ ὀνόματι Ἰ. Χρ. -- αὐτὸς παρεστήκει ἐνώπιον ὑμῶν ὑγιῆς. — Daher spricht er auch zu dem paralytischen Aeneas, dem er Heilung zugebracht hatte, 9. 34. Αἰνεᾶ, ἰαταὶ σε Ἰησοῦς ὁ Χριστός ἀναστήθῃς. Ganz den Grundsätzen gemäß, die er in seinem ersten Briefe 4, 11. aufstellt: εἰ τις λαλεῖ, ὡς λόγια Θεοῦ (scil. λαλεῖτω). εἰ τις διακονεῖ, ὡς ἐξ ἰσχυρός, ἢς χορηγεῖ ὁ Θεός· ἵνα ἐν πᾶσι δοξαζῆται ὁ Θεὸς διὰ Ἰ. Χρ. — Daher gilt ihm auch Gottes Autorität mehr, als jede andere. Ap. Gesch. 4, 19. εἰ δίκαιον ἔστιν ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ, ὑμῶν ἀκούειν μᾶλλον, ἢ τοῦ Θεοῦ, κρινατέ. 5, 29. sagt er ganz unumwunden: πειθαρχεῖν δεῖ Θεῷ μᾶλλον ἢ ἀνθρώποις. — Aus eben dem Grunde erklärt er auch Vergehungen gegen Menschen, in Sachen der Religion, geradezu für Vergehungen gegen Gott selbst. Ap. Gesch. 5, 4. (zu Ananias) οὐκ ἐψεύσω ἀνθρώποις, ἀλλὰ τῷ Θεῷ.

Aber ich komme auf die Christologie des Apostels, insofern sie sich in seinen Reden darlegt, zurück. Wie in seinen Briefen, so bezeugt er auch hier durch allerhand ausgezeichnete Ehrennamen, die er Jesu ertheilt, seine tiefste Achtung gegen ihn. Er nennt ihn τὸν ἅγιον καὶ δι-

καιον, Ap. Gesch. 3, 14. (vergl. I Petr. 1, 19. αμωμος και ασπιλος), τον αγιου παιδα Θεου, 4, 27. 30. αρχηγον της ζωης, 3, 15. αρχηγον και σωτηρα, 5, 31. (vergl. I Petr. 5, 4. ο αρχιποιμην). το μονον ονομα υπο τον ουρανον το δεδωμενον εν ανθρωποις, εν ω δει σωθηναι ημας, Ap. Gesch. 4, 12.

Und wie viele Umstände aus dem Leben Jesu, deren jeder ihm unvergesslich ist, webt er überall in seine Reden ein! Ap. Gesch. 1, 22. 3, 14. ff. 10, 37. f. 42. 11, 16.

Wie glücklich schätzt er sich, und wie oft wiederholt er's, daß er Augenzeuge des Lebens und der Auferstehung seines großen Meisters gewesen ist! Man sehe nur 1, 22. 2, 32. 3, 15. 5, 32. 10, 39. 41. Namentlich die Auferstehung des Messias hatte auf ihn einen unauslöschlichen Eindruck gemacht, und darum gedenkt er derselben so oft. s. 1, 22. 2, 24. 3, 15. 26. 5, 30. 10, 40. Dabey spricht er nachdrücklich von dem erhabenen Zwecke Jesu — der Sündenvergebung und Menschenveredlung 3, 19. 26. 5, 31. 10, 43., und dringt zu wiederholten Malen darauf, daß auch die Heiden an diesen Vorzügen des Christenthums Antheil haben sollen und müssen, 10, 34. 11, 17. 15, 8. 9. 11., gerade wie in seinen Briefen I. 1, 1. ff. II. 1, 1. und I. 4, 6., wo er die Allgemeinheit der Erlösung durch Christum sogar auch auf die längst Verstorbenen ausdehnt.

Weil ihm aber Jesus über Alles theuer war, so kann er es seinen Volksgenossen um so weniger verzeihen, daß sie einen solchen Edlen kreuzigten und tödteten, ungeachtet er auch in diesem schmählischen Ende, das Jesus nahm, den vorgezeichneten Plan der Gottheit nicht verkennt (s. oben). Bey jeder Gelegenheit wirft er den Juden ihre disfal-

diskalfige Verfündigung an Jesu als großes, lastendes Verbrechen vor. Vergl. 2, 23. 40. 3, 13. ff. 4, 10. 27. ff. 5, 30. Merkwürdig ist es, daß er dasselbe (aus dem N. T. entlehnte) Bild vom weggeworfenen, nachher zum Eckstein gewordenen, Steine, welches er im ersten Briefe 2, 4. auf Jesum anwendet, auch in einer seiner Reden gebraucht, 4, 11.

Desto mehr triumphirt er über die glorreiche Erhebung Christi zum Mitregenten der Gottheit, und erschöpft sich in Bildern, um auch Andern fühlen zu lassen, wie tief er diese Würde seines Meisters empfinde.

2, 33. τη δεξιά του Θεου ὑψώθεις.

36. ασφαλώς γινωσκετω πας οικος Ισραηλ, ὅτι Κυριον και Χριστον αυτον ὁ Θεος εποίησε, τουτου τον Ιησουν, ὃν ὑμεις εσταυρωσατε.

3, 21. ὃν δει ουρανον μεν δεξασθαι αχρι χρονων αποκαταστασεως παντων.

5, 31. τουτου ὁ Θεος αρχηγου και σωτηρα ὑψωσε τη δεξιά αυτου - -

Vergl. I Petr. 3, 22. ὃς εστιν ἐν δεξιά του Θεου, πορευθεις εις ουρανον, ὑποταγεντων αυτω αγγελων και εξουσιων και δυναμεων.

Zum Beweis, mit welcher Wärme er auch in seinen Reden, wie in den Briefen, für ächte Moralität spreche, will ich nur auf Ap. Gesch. 8, 21. f. 10, 35. verweisen.

Ueber die Sprache des Petrus in seinen Reden habe ich nichts zu bemerken, da es mir mehr als wahrscheinlich ist, daß ihm Lukas die seinige geliehen hat, ohne jedoch die Ideen des Apostels beträchtlich zu verändern.

II.

Judas als Schriftsteller *).

Das Charakteristische in Judas Briefe concentrirt sich fast einzig und allein auf die Quellen, welche, und auf die Art, wie er diese benutzt hat. Der Hauptquelle, aus welcher er seine meisten Ideen schöpfte, — nemlich des II. Briefes von Petrus — habe ich schon oben (I. C. 4.) gedacht, und aus der dort ausgeführten Vergleichung erhellet zur Genüge, daß er den Petrus nicht bloß kopirt (wie B. 13.), auch nicht bloß epitomirt, sondern sehr viele Ideen desselben entweder weiter ausführt (vergl. B. 6. u. a.), oder modificirt, oder wenigstens im Ausdruck variirt. Dabey ist ihm eine gewisse künstliche, vielsagende Kürze eigen, welche indeß nur selten der Deutlichkeit Eintrag thut, hingegen Manches, das in Petrus Briefe dunkeler ist, mehr aufhelleet. Zum Beweis können die oben durch gedehntere Schrift

*) Vergl. Hänlein Commentar. in ep. Judae, Erl. 1800. Dessen Einleitung ins N. T. II. 510. Michaelis Einleitung II. 1495. f. Schmid Hist. Canonis p. 705. sqq. Fabricii Biblioth. Gr. Vol. IV. p. 821. Friedr. Joach. Basse (der Brief Judä übersezt und erläutert aus einer neueröffneten morgenländischen Quelle, Jena 1786. 8.), welchem Herder (Briefe zweener Brüder Jesu in unserm Kanon) folgt, glaubt, daß Petrus und Judas aus einer gemeinschaftlichen (Persischen) Quelle geschöpft haben, und daß daraus die Uebereinstimmung beider Briefe zu erklären sey.

Schrift ausgezeichneten Worte in einigen Stellen des Briefes von Judas (A. B. v. 4. 5. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16.) dienen. Noch bemerke ich, daß Judas zuweilen noch mehr individualisirt, als Petrus (vergl. Jud. v. 9. und 11.). Wahrscheinlich ist es übrigens, daß das große Ansehen, in welchem Petrus stand, den Judas bewog, anstatt einen eigenen Brief zu entwerfen, lieber sogleich den Petrinischen den Bedürfnissen seiner Leser anzupassen; besonders wenn etwa noch der Drang der Zeitumstände hinzukam. Außerdem schöpfte er aber auch nebenher aus einigen andern Quellen, und zwar

- 1) aus den historischen Büchern der Israeliten. B. 5. 7. 11.
- 2) Aus mythischen Erzählungen. B. 7. und 9.
- 3) Aus einer alten Weissagung Enochs. B. 14.
- 4) Noch beruft er sich ganz im Allgemeinen B. 4. auf gewisse Weissagungsbücher, die er nicht näher charakterisirt, und B. 17. 18. auf Verkündigungen von Aposteln.

Aber auch diese Quellen hat er größtentheils, bis auf die B. 4. und 14. zum Grunde liegenden, mit Petrus gemein. (s. I. A.)

So klein und so wenig originell übrigens Judas Brief ist, so hat er doch einige ihm eigenthümliche Wörter, die sonst im N. T. nicht vorkommen.

Αισχυναί v. 13.

αποδιορίζω 24.

απταιστος 24.

γογγυστής 16.

δειγμα. 7.

εκπορευω 7.

εξελεγχω 15.

επαγωνιζομαι 3.

επαφρίζω 13.

μεμψιμοιρος 16.

παρεισδυω 4.

πλανητης 13.

σπιλας 12.

ὑπεχω 7.

Φθινοπωρινος 12.

Φυσικως 10.

Πορευεσθαι in tropischer
Bedeutung, vom sittlichen
Verhalten, gehört unter
Judas Lieblingsausdrücke.
Vergl. v. II. 16. 18. (vergl.
2 Petr. 2, 10. 3, 3.)

Die eigene Meinung, welche Berger über die Entstehung des Briefes von Judas in seiner moralischen Einleitung in das N. T. II. 394. f. aufgestellt hat, gehört nicht hieher.

III.

Jakobus als Schriftsteller.

A) Die Quellen, aus welchen Jakobus geschöpft hat.

1) Oft stimmt er, sey es zufällig oder absichtlich, mit einigen Reden und Aussprüchen von Jesu, wie wir sie in Matthäus Berichte lesen, überein *). Vergl.

Jak. 1, 5. (vergl. v. 17.)

αιτετω παρα του δι-
δουτος Θεου πασιν ἀ-
πλως - -

B. 6. εν πιστει, μηδεν
διακρινομενος.

B. 21. τον εμφυτον
λογον.

B. 22. ποιηται λογου
und im Gegensatz ακροα-
ται.

mit Matth. 7, 11.

ο πατηρ υμων, ο εν τοις
ουρανοις, δωσει αγαθα τοις
αιτουσιν αυτον. vgl. auch
andere Belehrungen über das
Gebet Matth. 21, 22. Mark.
11, 24. Joh. Ev. 14, 13. f.
16, 23. 26. f.

21, 21. εαν εχητε πιστιν,
και μη διακριθητε - - parall.
Mark. 11, 23. ος αν - - μη
διακριθη εν τη καρδια αυτου,
αλλα πιστευση - -

15, 13. πασα φυτεια,
ην ουκ εφυτευσεν ο πατηρ
μου - - (vgl. Joh. Ev. 5, 3.)

7, 21. ο λεγων μοι, Κυ-
ριε Κυριε, im Gegensatz von
ο ποιων το θελημα του

*) Schon Storr (in diss. in epist. Jac., Tubing. 1784. 4. not. 35. 36. 62. 68. 112. 134. und 200.) hat hierauf aufmerksam gemacht.

Ίακ. 2, 8. ἴσ. τον νομον βασιλικον κατα την γραφην· Αγαπησεις τον πλησιον σου ὡς σεαυτον.

Ψ. 10. ὅστις ὄλον τον νομον τηρησει, πταισει δε εν ἑνι, γεγυνε παντων ενοχος.

Ψ. 13. ἡ κρισις ανιλεως τω μη ποιησαντι ελεος.

2, 20. ω ανθρωπε κενε.

3, 6. ἡ γλωσσα -- ἡ σπιλουσα ὄλον το σωμα.

Ψ. 12. μη δυναται συκη ελαιας ποιησαι, η αμπελος συκα;

πατρος μου. Ψ. 24. ὅστις ακουει μου τους λογους, και ποιεει αυτους. Ψ. 26. ὁ ακουων μου τους λογους, και μη ποιων αυτους.

Matth. 22, 37. ff. αγαπησεις Κυριον τον Θεον -- αὐτη εστι πρωτη και μεγαλη εντολη. Δευτερα δε ὁμοια αυτη· Αγαπησεις τον πλησιον σου ὡς σεαυτον.

5, 19. ὅς εαν λυση μιαν των εντολων τουτων των ελαχιστων -- ελαχιστος κληθησεται εν τη βασιλειᾳ των ουρανων.

18, 35. οὕτω και ὁ πατηρ μου ποιησει ὑμιν, (vorher ist von dem Knecht die Rede, der wegen umbarmherziger Behandlung des Mitknechts hart bestraft wurde,) εαν μη αφητε εκαστος τω αδελφῳ αυτου -- τα παραπτωματα αυτων. Hieher gehört auch die Gleichnißrede Matth. 25, 34. bis Ende.

23, 17. 19. μωροι και τυφλοι.

15, 11. το εκπορευομενον εκ του στοματος, τουτο κοινοι τον ανθρωπον. vergl. v. 18. und 20.

7, 16. μητι συλλεγουσιν απο ακανθων σταφυλην, η απο τριβολων συκα;

Jak. 3, 18. καρπος δικαιο-
συνης εν ειρηνη σπειρεται τοις
ποιουσιν ειρηνην.

4, 4. ἡ Φιλια του κοσμου
εχθρα του Θεου εστιν. Ὅς
ανουν βουληθη Φιλος ειναι του
κοσμου, εχθρος του Θεου κα-
θισταται.

В. 2. Φονευετε (nach eini-
gen Codd.) και ζηλουτε, d. i.
Φονευετε δια ζηλον.

В. II. μη καταλαλειτε αλ-
ληλων· ο καταλαλων αδελφω,
και κρινων τον αδελφον αυ-
του - -

5, 2. f. ο πλουτος υμων
σεσηπε, και τα ματια υμων
σητο βρωτα γεγονεν· - -
εθισαυρισατε εν εσχαι-
ταις ημεραις.

В. 10. υποδειγμα λαβετε
της κακοπαθειας και της μα-
κροθυμιας τους προφητας,
οι ελαλησαν εν τω ονοματι
Κυριου.

5, 12. μη ομνυετε μητε
τον ουρανον, μητε την γην,
μητε αλλον τινα ορκον· ητω
δε υμων το ναι, ναι, και το

Matth. 5, 9. μακαριοι οι
ειρηνοποιοι· οτι etc.

6, 24. ου δυνασθε Θεω δου-
λευειν και μαμμωνα. -

10, 37. ο Φιλων πατερα η
μητερα etc. υπερ εμε, ουκ
εστι μου (scil. Χριστου) αξιος.

13, 22. η μεριμνα του
αιωνος τουτου, και η απατη
του πλουτου συμπνιγει τον
λογον. (Vergl. Joh. Ev. 15,
19. ει εκ του κοσμου ητε, ο
κοσμος αν το ιδιον εφιλει· etc.)

5, 11. f. wird das orgi-
zesθαι dem Φονειν an
Strafwürdigkeit gleich geach-
tet.

7, 1. μη κρινετε - -

6, 19. μη θησαυριζετε
υμιν θησαυρους επι της γης,
οπου σης και βρωσις αφαι-
ριζει.

5, 12. χαιρετε (scil. όταν
ονειδισωσιν υμας και διωξωσι)
- - ούτω γαρ εδιωξαν τους
προφητας τους προ υμων.

5, 34 — 37. εγω λεγω
υμιν, μη ομοσαι ολωσ·
μητε εν τω ουρανω - - μητε
εν τη γη - - μητε - -

ου, ου· ἵνα μη ὑπο κρισιν πε-
σητε.

Ἐστω δε ὁ λογος ὑμων, Ναι
ναι, Ου ου· το δε περισσον
τουτων εκ του πονηρου εστιν.

2) Auch mit andern Evangelisten stimmt Jakobus zuweilen überein.

Jak. I, 25. ὁ -- ουκ ακρο-
ατης ἐπιλησμονης γενομενος,
αλλα ποιητης εργου, οὔτος
μακαριος εν τη ποιησει
αὐτου εσται.

2, 15. f. εαν αδελφος η
αδελφη γυμνοι ὑπαρχωσι και
λειπομενοι ωσι της εφημερου
τροφης - - - μη δωτε δε
αυτοις τα επιτηδεια του σω-
ματος - -

3, 1. μη πολλοι διδασκαλοι
γινεσθε, ειδοτες, ὅτι μειζον
κριμα ληψομεθα.

4, 8. εγγισατε τῷ Θεῷ,
και εγγιει ὑμιν.

B. 9. πενθησατε και κλαυ-
σατε· ὁ γελωσ ὑμων εις
πενθος μεταστραφητω, και
ἡ χαρα εις κατηφειαν.

B. 14. οἵτινες ουκ επι-
στασθε το της αυριον. Ποια
γαρ ἡ ζωη ὑμων; ατμις γαρ
εστιν ἡ προς ολιγον φαινομενη,
επειτα δε αφανιζομενη.

Joh. 13, 17. εἰ ταυτα οι-
δατε, μακαριοι εστε, εαν
ποιητε ταυτα.

Luf. 3, 11. ὁ εχων δυο
χιτωνας, μεταδοτω τῷ μη
εχοντι· και ὁ εχων βρωματα,
ὁμοιως ποσειτω.

Luf. 12, 48. παντι, ὡ
εδοθη πολυ, πολυ ζητηησε-
ται παρ' αυτου.

Joh. 14, 23. εαν τις αγα-
πα με (scil. Ἰησουν) -- ὁ πα-
τηρ μου αγαπησει αυτον, και
προς αυτον ελευσομε-
θα, και μονην παρ' αυτω
ποιησομεν.

Luf. 6, 25. ουαι ὑμιν οἱ
γελωντες νυν· ὅτι πεν-
θησετε και κλαυσετε.

Luf. 12, 20. αφρων, ταυτη
τη νυκτι την ψυχην σου απαι-
τουςιν απο σου. Vergl. die
vorhergehende Fiktion.

Ζακ. 4, 17. *ειδοτι καλον ποιειν, και μη ποιουντι, αμαρτια αυτω εστιν.*

5, 9. *ιδου, κριτης προ των θυρων εστηκεν.*

Β. 17. *Ηλιας - - και ουκ εβρεξεν επι της γης ενιαυτους τρεις και μηνας εξ.*

3) Ich komme jetzt auf die Stellen, welche Jakobus entweder ganz, oder zum Theil, aus dem A. T. entlehnt hat *).

Ζακ. 1, 11. *ανειπειλε ο ηλιος συν τω καυσωνι.*

ο ηλιος εξηρανε τον χορον, και το ανθος εξεπεσε.

ο πλουσιος εν ταις πορειαις αυτου μαρανθησεται.

Β. 12. *μακαριος ανηρ, ος υπομενει πειρασμον.*

ον (scil. στεφανον της ζωης) επηγγειλατο τοις αγαπωσιν αυτον. 2, 5. ης (scil. βασιλειας) επηγγειλατο τοις αγαπωσιν αυτον.

Ζακ. 12, 47. *εκεινος ο δουλος, ο γνους το θελημα του κυριου εκουτου, και μη - - ποιησας προς το θελημα αυτου, δαρησεται πολλας.*

Μαρκ. 13, 29. *οταν ταυτα ιδητε γινομενα, γινωσκετε, οτι εγγυς εστιν επι θυραις.*

Ζακ. 4, 25. *εν ταις ημεραις Ηλιου - - εκλεισθη ο ουρανος επι ετη τρια και μηνας εξ.*

Ζον. 4, 8. *εγενετο αμα τω ανατειλαι τον ηλιον, και προσεταξεν ο Θεος πνευματι καυσωνι συγκαιοντι - -*

Ψ. 90, 6. *αποπιπτει η χλοη - - και ξηραινεταται. vergl. Ψ. 103, 15.*

Ψ. 1, 6. *οδος ασεβων απολειται.*

Ηιοβ 5, 17. *μακαριος ανθρωπος, ον ηλεγξεν ο κυριος.*

2 Μοσ. 20, 6. *ποιων ελεος τοις αγαπωσι με (scil. Θεον).*

*) Vergl. Franc. Jac. Theod. Meyer *Observationes ad epist. Jac. maxime e versione Alex. collectae.* Dresd. 1796. 8. (steht auch in den *Commentatt. theoll. von Velthusen, Bündel und Kuperti*, T. IV. p. 289 — 349.)

Ζακ. I, 17. πατηρ των
Φώτων.

Β. 18. εις το ειναι ημας
απαρχην τινα των αυτου
κτισματων.

Β. 19. εστω πας ανθρω-
πος - - βραδυσ εις οργην.

2, 1. ff. μη εν προσωπολη-
ψιαις εχετε την πιστιν Ιησου
Χρ. vergl. Β. 9.

Β. 2. εν ρυπαρα εσθητι.

Β. 11. ist aus 2 Μοσ. 20,
13. f. entlehnt.

Β. 16. υπαγετε εν ειρηνη.

Β. 26. το σωμα χωρις
πνευματος νεκρον εστιν.

3, 6. τον τροχον της
γενεσεως.

Β. 7. πασα Φυσις θηριων
τε και πετεινων, ερπετων τε
και εναλιων.

Β. 9. τους ανθρωπους τους
καθ' ομοιωσιν Θεου γεγονο-
τας.

4, 7. υποταγητε τω Θεω.

Β. 8. εγγισατε τω Θεω,
και εγγιζει υμιν. vergl. 5, 16.

4 Μοσ. 16, 22. 27, 16. ο
Θεος των πνευματων. —
Φωτες heißen bekanntlich in
den LXX. die Sterne, Ps.
136, 7. Jer. 31, 35.

Jer. 2, 3. ο αγιος Ισραηλ
τω κυριω, αρχη γεννημα-
των αυτου.

Pred. 7, 9. μη πνευσης εν
πνευματι σου του θυμουσθαι.

3 Μοσ. 19, 15. ου ληψη
προσωπον πτωχου, ουδε μη
θαυμασης προσωπον δυναστου.

Ζακ. 3, 3. ενδεδυμενος
ιματια ρυπαρα.

Richt. 18, 6. πορευεσθε
εν ειρηνη. vergl. auch 1 Sam.
1, 17. 2 Rdn. 5, 19.

Ζοσ. 2, 11. ουκ εστιν επι
πνευμα εν ουδενι υμων.

Ps. 83, 13. ο Θεος μου,
σου αυτους (scil. meine Fein-
de) ως τροχον.

Dieselbe Klassifikation der
Thiere s. 1 Μοσ. 1, 24 - 26.
9, 2. 2, 19. f.

aus 1 Μοσ. 1, 27.

Ps. 37, 7. υποταγηθι τω
Κυριω.

Ps. 145, 18. εγγυς Κυριος
τοις επικαλουμενοις αυτον.
Ζακ. 1, 3. επιστρεψατε προς
με, λεγει κυριος, και επι-
στραφησομαι προς υμας.

Ζακ. 4, 14. ποια ἡ ζωὴ ἡμῶν; ἀτμίς γὰρ ἐστὶν ἡ πρὸς ἄλιγον φαινομένη.

5, 1. ἀγε νῦν οἱ πλουσιοί, κλαυσατέ ολόλυζοντες ἐπιταῖς ταλαιπωρικαῖς ὑμῶν ταῖς ἐπερχομέναις.

Β. 2. τα ἱματῖα ὑμῶν ση-τοβρωτὰ γέγονεν.

Β. 4. ὁ μισθὸς τῶν ἐργα-τῶν - - ὁ ἀπεστερημένος ἀφ' ὑμῶν, κραζει.

αἱ βῆλαι τῶν θερῶντων εἰς τὰ ὠτὰ Κυρίου σαβαωθ εἰσεληλυθασιν.

Β. 5. ἡμέρα σφαγῆς.

Β. 6. ἕτος πρωῒμος καὶ ὄψιμος.

Β. 13. κακοπαθεῖ τις ἐν ὑμῖν; προσευχέσθω.

Β. 15. ἡ εὐχὴ τῆς πί-στεως σώσει τὸν καμνοντα, καὶ ἐγερεῖ αὐτὸν ὁ Κύριος.

Ἰδιὸν 8, 9. σκία γὰρ ἐστὶν ἡμῶν ἐπὶ τῆς γῆς ὁ βίος.

Zach. II, 2. ff. ολόλυξα-τω πῖτυς, διότι πεπτώκε κε-δρος, ὅτι μεγαλῶς μεγίστανες ἐταλαιπώρησαν. Ολόλυξατε, ἄνθρωποι - - Φωνὴ θρηνοῦντων ποιμένων, ὅτι τεταλαιπώρη-κεν ἡ μεγαλωσύνη αὐτῶν.

Ἰδιὸν 13, 28. ὡς περ ἱμα-τίον σητοβρωτόν.

I Μοσ. 4, 10. Φωνὴ αἵμα-τος - - βοᾶ πρὸς με (scil. Θεοῦ) ἐκ τῆς γῆς. Vergl. eine ähnliche Vorstellungsart 2 Μοσ. 2, 23. f.

Ἰερ. 22, 14. ἀνακεκαλυμ-μένα ταῦτα ἐστὶν ἐν τοῖς ὠσι Κυρίου σαβαωθ.

vergl. Jer. 12, 3.

vergl. 5 Μοσ. II, 14. f. I Κόθ. 17, 1.

Ἠσ. 50, 15. ἐπικαλεσαί με ἐν ἡμέρᾳ θλιψέως.

Ἠσ. 30, 2. f. Κύριε, ὁ Θεὸς μου, ἐκείραξά πρὸς σε, καὶ ἰάσω με. Κύριε - - ἐσω-σάς με ἀπὸ τῶν καταβαινον-τῶν εἰς λακκόν.

4) Namentlich harmonisiert Jakobus oft mit dem Verfasser der Salomonischen Sprüche, wie folgende Beispiele zeigen.

Ζακ. 1, 12. μακάριος ἀνὴρ, ὃς ὑπομένει πειρασμόν.

Ἐπρ. 3, 12. ὃν ἀγάπα κυ-ρίου, ἐλεγχεῖ.

Jak. 1, 20. *οργη δικαιο-
συνην Θεου ου κατεργαζε-
ται.*

3, 2. *πολλα πταιομεν α-
παντες.*

B. 8. *η γλωσσα - - με-
στη του θανατηφορου.*

4, 6. *ο Θεος υπερηφανοις
αντιτασεται, ταπεινοις δε
διδωσι χαριν.* Vergl. auch
v. 10.

B. 16. *καυχασθε εν ταις
αλαζονειαις υμων· πασα καυ-
χησις τοιαυτη πονηρα εστιν.*
Vergl. 5, 1.

B. 13. f. *αγε οι λεγοντες·
σημερον η αυριον πορευσομε-
θα - - οιτινες ουκ επιστασθε
το της αυριου.*

Epr. 8, 15. *δι' εμου (sagt
die Weisheit) οι δυνασται γρατ-
φουσι δικαιοσυνην.*

20, 9. *τις καυχησεται
αγνην εχειν την καρδιαν, η τις
παρηρησιασεται καθαρος εινα
απο αμαρτιων; vergl. auch
Pfl. 19, 13.*

18, 21. *θανατος και
ζωη εν χειρι γλωσσης.* vgl.
Pfl. 57, 4.

3, 34. wörtlich so, außer
daß hier *Kyrios* statt *ο Θεος*
steht.

11, 28. *ο πεποιθως επι
πλουτω, ουτος πεσειται.*

27, 1. *μη καυχω τα εις
αυριον· ου γαρ γινωσκεις, τι
τεξεται η επιουσα.*

In gewisser Hinsicht kann auch Jak. 5, 20. mit Epr. 10, 12. verglichen werden.

Man erkennt übrigens von selbst aus der Vergleichung der angeführten Stellen, daß Jakobus, wenn er anders diese Stellen, während er seinen Brief schrieb, vor Augen, oder doch im Gedächtniß hatte, sie nicht so sklavisch-wörtlich kopirte, als etwa Petrus (s. oben Nr. I.), sondern daß er sie, nur sehr wenige ausgenommen, mit seinen eigenen Ideen so künstlich, wie-wohl vielleicht sich selbst unbewußt, verwebte, daß der heutige Leser nur mit Mühe einige, noch dazu oft un-

gewisse,

gewisse, Spuren der benutzten Stellen, desto mehr aber des Schriftstellers originelle Denk- und Darstellungsart, erkennen kann.

5) Dasselbe gilt auch von denjenigen Stellen apokryphischer Schriften, besonders den Sentenzen-Sammlungen des Siraciden und der angeblich Salomon'schen, welche mit einigen Stellen des Briefes von Jakobus Aehnlichkeit zu haben scheinen. Es sind vorzüglich folgende:

Jak. 1, 5. αἰτείτω παρα του διδοντος Θεου πασιν ἀπλως.

1, 5. αἰτείτω παρα του διδοντος Θεου πασιν ἀπλως, και μη ονειδίζοντος.

1, 6. 8. αἰτείτω εν πιστει, μηδεν διακρινόμενος - - - Ανηρ διψυχος ακαταστατος etc.

Β. 19. εστω πας ανθρωπος ταχυς εις το ακουσαι etc.

2, 23. Αβρααμ - - Φιλος Θεου εκληθη.

3, 5. 6. ἡ γλωσσα - - μεγαλαυχει. ἰου, ὀλιγον πυρ ἡλικην ὑλην αναπτει. οὕτως ἡ γλωσσα - - ἡ σπι-

Sir. 2, 10. τίς επεκαλεσατο αυτον (scil. Θεον), και (scil. Θεος) ὑπερειδεν αυτον;

20; 15. wird das Gegenheil von einem Heiligen gesagt: ὀλιγα δωσει και πολλω ονειδισει. Vgl. Weish. Sal. 2, 12.

1, 27. μη απειθησης φοβω Κυριου, και μη προσελθης αυτω εν καρδια διση.

5, 11. γινου ταχυς εν ακροασει σου, και εν μακροθυμια φθεγγου αποκρισιν. 4, 29. μη γινου τραχυς (al. ταχυς) εν γλωσση σου. vergl. auch 6, 33. 9, 18.

45, 1. und 46, 13. werden eben so auch Moses und Samuel ηγαπημενοι ὑπο Θεου genannt.

28, 10. f. κατα την ὑλην πυρος οὕτως εκκαυθησεται, κατα την ισχυν του ανθρωπου ὁ θυμος αυτου εσται. Ερις

λουσα όλον το σωμα, και Φλογίζουσα τον τροχον της γενεσεως.

Jaf. 3, 10. εκ του αυτου στοματος εξερχεται ευλογια και καταρα.

B. 13. τίς σοφος και επισημων εν υμιν; δειξατω cet. (statt; ει τις σοφος cet.)

B. 18. καρπος δικαιοσυνης εν ειρηνη σπειρεται τοις ποιουσιν ειρηνην.

5, 4. ο μισθος των εργατων, ο απεστερημενος αφ' υμων, κραζει. Και αι βοαι των θερισαντων εις τα ωτα Κυριου σαβαωθ εις εληλυθασιν.

Vergl. auch Jaf. 1, 2. mit Sir. 2, 1. und Jaf. 1, 25. mit Sir. 14, 23.

6) Jaf. 1, 17. παραλλαγη, η τροπης αποσκιασμα.

5, 17. Ηλιας ανθρωπος ην ομοιοπαθης ημιν.

7) Noch ist übrig, die Stellen zu erwähnen, in welchen Jakobus seine Sätze durch Beispiele aus dem A. T. erläutert.

κατασπευδομενη εκ αιει πυρ.

Sir. 28, 12. εαν φυσησης σπινθηρα, εκκησεται, και εαν πτυσης επ' αυτον, σβεσθησεται και αμφοτερα εκ του στοματος σου εκπορευεται.

6, 34. εν πληθει προσβυτερων στηθι, και τις σοφος; αυτω προσκολληθητι. Wehnliche Verbindungen der Sätze s. 34, 9. ff.

7, 3. μη σπειρε επ' αυλακας αδικιας και ου μη θερισης αυτας επταπλασιως.

32, 15. 17. ουχι δακρυα χηρας επι σιαγονα καταβαινει, και η καταβοησις επι τω καταγαγοντι αυτα; - - Πρωςευχη ταπεινου νεφελας διηλθε - - και ου μη αποστη, εως επισκεψηται ο υψιστος.

Weish. 7, 18. τροπων αλλαγαι, και μεταβολαι καιρων.

7, 1. 3. ειμι μεν καγω θνητος ανθρωπος, ιως απασι - - και επι την ομοιοπαθη κατεπεσον γην.

Jak. 2, 21. 23. Abraham's Beispiel aus 1 Mos. 22, 9.
10. 12.

25. Rahab's Beispiel aus Jos. 2, 3. 6, 17. ff.

5, 11. Hiob's Beispiel aus Hiob 1, 21. ff.

17. f. Elia's Beispiel aus 1 Kön. 17. u. 18.

Die Stellen, in welchen Jakobus mit Petrus übereinstimmt, (s. unter E).

B) Zu dem materiel = Charakteristischen des Jakobus gehört:

1) daß er so wenig von Christi Person, und nirgends von dem Erlösungswerke spricht *). Sein Zweck aber war auch nicht, seine Leser mit Christo näher bekannt zu machen (dies war schon vorher durch mündlichen Unterricht geschehen), sondern Geduld im Leiden und christlichen Sinn zu befördern. Jedoch erwähnt er Christi zuweilen, und nennt ihn nie anders als mit größter Hochachtung. Daher er auch fast immer die erhabenste Benennung desselben — *Kyrios* — gebraucht. Vergl. 1, 1. 12. 2, 1. 5, 7. 8. 9. 11. 14. 15. „Von seiner Geschichte im Staube führt er nichts an; und wenn etwa ein Strahl kommt vom

*) Aber eben deswegen, weil Jakobus so wenig, oder vielmehr gar nicht, über Christum dogmatisirt, hat sein Brief von jeher Lesern, welche nur den Paulus als das non plus ultra des Vortrages christlicher Lehrgegenstände ansahen, mißfallen. S. Luthers Vorrede zu seiner Erklärung dieses Briefes. Von andern Segnern des Briefes, z. B. Althamer und den Magdeburgischen Centurionten, s. *Wetstein* N. T. T. II. p. 658. *Pott* Epp. catholl. p. 24. seq. und *Schmid* Hist. Can. p. 685.

vom Ende, der Vollendung, dem Ausgange des Herrn (5, 11.) — wie hingestreuert! wie edel! den Brief konnte jeder der jüdischen Nation lesen; das Christenthum war ja ihm nicht Secte; er schreibt als Israelit, nicht als anmaßender Bruder des irdischen Religionsstifters.“ (s. Herder Briefe zweener Brüder im Kanon.)

2) Daß der Verfasser Israelit von Geburt ist, und auch als Christ noch einen besondern Hang zu seinem Geschlechte hat, sieht man also schon daraus, daß er so wenig von Christi Erdenleben spricht. Man siehet es aber auch aus der Ueberschrift seines Briefes (ταῖς δωδεκα φυλαῖς ταῖς ἐν τῇ διασπορᾷ) und aus der oft wiederkehrenden Anrede seiner Landsleute: ἀδελφοί μου, und ἀδελφοί μου ἀγαπῆτοι, 1, 2. 19. 2, 1. 5. 14. 3, 1. 10. 12. 5, 7. 9. 12. 19.

3) Noch ein Zug, der ihn als Juden charakterisirt, sind die häufigen Deklamationen gegen die Reichen und Stolzen. s. die Stellen unten. Es ist bekannt, daß dieses ein Lieblings-Thema aller jüdischen Volkslehrer war, bey jeder Gelegenheit gegen die Großen, mit und ohne Herrschernamen und Scepter, loszuziehen. Vergl. nur z. B. Jes. 5, 14. Ps. 18, 28. 19, 14. 75, 6. Hiob 34, 24. Jes. 32, 9. II. 46, 12., und tausend andere Stellen. Und wer weiß nicht, wie oft Jesus, ganz im Geiste der jüdischen Propheten, den Reichen und Hohen der Erde Strafpredigten hielt!

Herder (a. a. O.) macht auf das Merkwürdige in der öftern Erwähnung der Reichen in Jakobus Briefe

Briefe mit den Worten aufmerksam: „Das Wehe über sie ist nicht bloß morgenländischer Ausruf, sondern Weissagung. Jakobus schrieb seinen Brief an der Neige des jüdischen Staats; und da war's eigentlich wahr: der arme Christ konnte fröhlich seyn, er ward vom Joch der Verfolger, der Juden, erlöst; der Reiche schon im voraus heulen, denn wie eine Blume 2c. I, 10. 11. Die Stellen sind, bald auf das strengste erfüllt, und die folgende insonderheit hat an treffender Schönheit wenig ihres Gleichen, 5, 1 — 11. Der Vorwurf steigt immer höher — Möglicherweise bricht er ab, läßt statt des Schwerdts den Vorhang sinken, und bringt sie wieder, nach der heftigsten Stelle, mit der sanftesten zur Ruhe, zum Schweigen, Dulden, Harren, selbst Nichtseufzen. Denn ein höherer Richter sey schon da.“

- 4) Das Hauptthema im Briefe des Jakobus habe ich schon oben (B. I.) angegeben. Was seine übrigen Ideen betrifft, so ist einleuchtend, daß er meistens solche moralische Vorschriften und Bemerkungen aushebt, die am häufigsten übersehen werden (s. 3; 9. ff. 14. f. 4, 11. 5, 4.), fleißig gegen Vorurtheile in moralisch-religiöser Hinsicht kämpft, und durch psychologische Erklärungen dem Aberglauben kräftig entgegenarbeitet. So kämpft er I, 13. gegen das Vorurtheil, daß das Böse von Gott komme, und leitet dieses dagegen B. 14. 15. aus der Sinnlichkeit des Menschen her. Eben so sucht er auch die Quellen der Zanksucht im Herzen auf, 4. 1. ff. Gegen den Wahn, daß Gottesverehrung im Glauben und Sprechen bestehe, zeigt er, daß nur Beherrschung der Sinne

Sinnlichkeit (I, 26.) und moralische Güte (B. 27. 2, 14 — 26.) ächte Religion sey. Daher er auch den Glauben Abrahams aus einem ganz andern Gesichtspunkte betrachtet (2, 21. f.) als Paulus (Röm. 4, 2. f. Gal. 3, 6.). Auch gegen den Mißbrauch des Gebetes spricht Jakobus (4, 3.). Ueberhaupt spricht er über das Gebet mit tief eindringendem, Wahrheit fassenden, Blicke in die Seele des Betenden, und in die Erhabenheit des Erhörers, 1, 5 — 8. 17. 4, 3. 6. 8. 10. 15. 5, 14 — 18. (vergl. Niemeyer's Char. d. B. S. 575.).

Eigen ist dem Jakobus die Ansicht, die er vom Geiste des Christenthums hat. Er setzt nemlich das Wesen desselben in Freyheit, und nennt daher das Christenthum einigemal *νομος ελευθεριας*, 1, 25. 2, 12. (vergl. 2 Kor. 3, 17.)

Als Motive gegen das Laster und für die Tugend gebraucht er meistens solche, die auf sinnliche Menschen, dergleichen seine Leser waren, den größten Eindruck machen, und stellt daher Laster und Tugend immer im Verhältniß zur Glückseligkeit des Menschen dar. Eigene Motive zur humanen Behandlung der Armen s. 2, 6. 7. Das hat Jakobus mit allen Schriftstellern des N. T. gemein, daß er die Tugend nicht im Allgemeinen, sondern nach ihren speciellen Aeußerungen empfiehlt, z. B. Geduld 1, 3. 4. 5, 7. ff. Weisheit, 1, 5. 3, 13. ff. Zurückgezogenheit von der Welt, 1, 27. 4, 1. ff. 5, 13. ff. anspruchslöse Ergebung in Gottes Willen, 4, 6. 7. 10. 13 — 17. thätiges Mitleid mit Elenden, 1, 27. 2, 15. f. Eintracht und Mäßigung der Leidenschaften, 1, 26.

1, 26. 3, 1. ff. 4, 11. Unparteilichkeit, 2, 1. ff. Liebe, 2, 8: Humanität gegen Irrende, 5, 19. f. — Auch nimmt er auf die verschiedenen Verhältnisse der Menschen bey seinen Belehrungen Rücksicht, und sagt Männern und Weibern, Lehrern und Zuhörern, Reichen und Armen, Glücklichen und Unglücklichen, Gesunden und Kranken, allerley Gutes.

C) Was aber den formellen Charakter desselben betrifft, so ist

1) der entscheidende Ton leicht zu erkennen, in welchem Jakobus an vielen Stellen spricht, und welcher sich wol darauf gründet, daß bey den Versammlungen der Apostel und Aeltesten immer viel auf die Stimme des Jakobus, als eines Bruders des Herrn, und eines Oberaufsehers der Gemeinden, gerechnet wurde. Aber seine Verwandtschaft mit Jesu macht er nirgend geltend.

2) *) Er liebt eine gewisse Fülle und etwas Numeröses im Ausdruck. So beschreibt er das stufenweise Entstehen der Sünde und ihre successiven Folgen 1, 14. 15. ἡ ἐπιθυμία - - τικτεῖ ἁμαρτιαν ἡ ἁμαρτία - - ἀποκτεῖ θάνατον. Eben so das allmälige Hintwelfen der Blume in der Sonnenhitze 1, 11. ἀνετίλει ὁ ἥλιος - - ἐξηράνε τον χορτον - - το ανθος ἐξεπεσε - - ἡ εὐπρεπεία του προσωπου αυτου ἀπωλετο. Von der Art ist auch die Beschreibung des Mannes, der sich im

*) Vergl. Car. Ferd. Kaiser diss. de nonnullis epist. Jacobi virtutibus. Hal. 1797. 31 S. 8.

im Spiegel besehen hat I, 24. κατενοησε εαυτον - - απεληλυθε - - επελαθετο οποιος ην.

Eben so, obgleich weniger originell, ist die detailirte Aufzählung der Thierarten da, wo es schon an dem allgemeinen Ausdruck πασα Φυσις θηριων genug war, 3, 7. πασα Φυσις θηριων - - πετεινων - - ερπετων - - εναλιων. So auch die speciellen Arten zu schwören, 5, 12. μη ομνυετε μητε τον ουρανον, μητε την γην, μητε αλλον τινα ορκον.

Dahin gehören auch die nach einer gewissen Abstufung gehäuften Prädikate 3, 15. σοφια επιγειος, ψυχικη, δαιμονιωδης, und im Gegentheil 3, 17. σοφια αγνη - ειρηνικη - επιεικης - εδπειθης - μεστη ελεους και καρπων αγαθων - αδιακριτος - ανυποκριτος.

Von eben der Art sind die ebenfalls in einer gewissen Abstufung neben einander gesetzten Zeitwörter, 4, 13. πορευσομεθα εις τηνδε την πολιν - - ποιησομεν εκει ενιαυτον - - εμπορευσομεθα - - κερδησομεν. Hieher gehört endlich auch die spöttische Anrede an die lasterhaften Reichen und Großen, 5, 5. 6. ετρυφησατε - - εσπαταλησατε - - εθρεψατε τας καρδιας υμων - - κατεδικασατε, εφονευσατε τον δικαιον.

- 3) Er drückt einen und denselben Gedanken erst bejahend und dann verneinend, entweder beidemale durch einen Satz, oder das erstemal durch ein Nennwort, und das zweitemal durch einen beschreibenden Satz aus.

Bejahend.

I, 5. παρα του διδοντος Θεου
πασιν απλως,

Verneinend.

και μη ονειδιζοντος.

Bejahend.

- I, 17. πατηρ των φωτων,
 I, 6. αιτειτω εν πιστει,
 I, 22. γινεσθε ποιηται λο-
 γου,
 I, 23. ει τις ακροατης λο-
 γου εστι,
 I, 25. ποιητης εργου,
 I, 27. θρησκεια καθαρα,
 3, 15. σοφια επιγειος,

Verneinend.

- παρ' ω ουκ ενι - - τροπης
 αποσκιασμα.
 μηδεν διακρινομενος.
 και μη μονον ακροαται.
 και ου ποιητης.
 ουκ ακροατης επιλησμονης
 γενομενος.
 και αμιαντος.
 ουκ ανωθεν κατερχομενη.

Oder umgekehrt:

Verneinend.

- 5, 12. μη ομνυετε μητε
 τον ουρανον, μητε την γην cet.

Bejahend.

- ητω δε υμων το ναι, ναι,
 και το ου, ου.

Sicher gehören auch diejenigen Sätze, die dem An-
 schein nach bejahend, in der That selbst aber vernei-
 nend sind, (oder, mit andern Worten, in denen die
 Verneinung nur implicite, nicht explicite angegeben
 ist,) und die sodann noch durch ausdrücklich vernei-
 nende Parallelsätze erklärt werden.

- I, 14. Θεος απειραστος
 εστι κακων,

πειραζει δε αυτος ουδενα.

- 3, 8. την γλωσσαν, ακα-
 τασχετον κακον,

ουδεις δυναται ανθρωπων
 δαμνασαι.

4) Er gefällt sich vorzüglich in Gegensätzen, und sucht
 sie überall recht geflissentlich.

Als Beispiele führe ich, außer einiaen schon bey
 Nr. 3. genannten Stellen, noch folgende an:

- I, 9. καυχασθω ο αδελ-
 φος ο ταπεινος

εν τω υψει αυτου.

ο δε πλουσιος

εν τη ταπεινωσει αυτου.

- I, 19. εστω πας ανθρωπος
 ταχυς εις το ακουσαι,

βραδυς εις το λαλησαι.

2, 2. εαν εισελθῃ εἰς τὴν συναγωγὴν ὑμῶν ἀνὴρ χρυσοδακτυλῖος ἐν ἐσθῆτι λαμπρᾷ,

2, 3. καὶ εἶπητε τῷ Φορουντῷ τὴν ἐσθῆτα τὴν λαμπρᾷ· Σὺ καθ' οὗ ὡδὲ κἀλως·

2, 5. ὁ Θεὸς ἐξελεξάτο τοὺς πτωχοὺς τοῦ κόσμου τούτου,

2, 5. 6. ὁ Θεὸς ἐξελεξάτο τοὺς πτωχοὺς,

2, 10. ὅστις ὅλον τὸν νόμον τηρήσῃ,

2, 13. ἡ κρίσις ἀνίλεως τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος·

2, 14. εαν πιστὴν λέγῃ τις εἶναι,

2, 18. δείξον μοι τὴν πίστιν σου ἐκ τῶν ἐργῶν σου,

3, 5. ἡ γλῶσσα μικρὸν μέλος ἐστὶ,

3, 6. ἡ γλῶσσα -- Φλογίζουσα τὸν τροχὸν τῆς γενεσεως,

3, 7. πᾶσα Φύσις θηρίων -- δαμάζεται καὶ δεδάμασται τῇ Φύσει τῆ ἀνθρωπίνῃ.

3, 9. ἐν αὐτῇ εὐλογουμένον τὸν Θεὸν καὶ πατέρα,

3, 10. ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία

3, 11. μὴτι ἡ πηγὴ ἐκ τῆς αὐτῆς ὀπῆς βρῦει τὸ γλυκὺ

εἰσελθῆ δε καὶ πτωχὸς ἐν ῥυπαρῷ ἐσθῆτι.

καὶ τῷ πτωχῷ εἶπητε· Σὺ στήθῃ ἐκεῖ set.

πλουσίους ἐν πίστει.

ὑμεῖς δε ἠτιμασατέ τον πτωχον.

πταίσει δε ἐν ἐνι.

καὶ κατακαυχᾶται ἔλεος κρίσεως.

εργα δε μὴ εχη.

καγὼ δείξω σοι ἐκ τῶν ἐργῶν μου τὴν πίστιν μου.

καὶ μεγαλαυχει.

καὶ Φλογίζουμένη ὑπο τῆς γενενης.

8. τὴν δε γλῶσσαν οὐδεις δυναται ἀνθρωπων δαμάσαι.

καὶ ἐν αὐτῇ καταρωμέθα τοὺς ἀνθρώπους.

καὶ κἀταρα.

καὶ τὸ πικρὸν;

4, 2. επιθυμείτε,
 Φθονεύετε και ζηλούτε,
 μαχεσθε και πολεμείτε,
 4, 3. αίτεíte,
 4, 4. ή φίλια του κοσμου,
 ός αν βουληθη φίλος,
 είναι του κοσμου,
 4, 6. ό Θεος ύπερηφά-
 νοις αντιτασσεται,
 4, 7. ύποταγητε τω Θεω,
 4, 8. εγγισατε τω Θεω,
 4, 9. ό γελωσ ύμων

και ή χαρα

4, 10. ταπεινωθητε
 ενωπιον του Κυριου,
 4, 12. ό δυναμενος σωσαι
 4, 14. ατμις εστιν ή προς
 ολιγον φαινομενη,
 4, 13. αγε νυν οι λεγοντες·
 Σημερον η αυριον πορευσομε-
 θα cet.

4, 17. ειδοτι καλον ποιειν,
 4, 13. κακοπαθει τις --
 4, 17. Ηλιας προσευχη
 προσηξατο του μη βρεξαι·

4, 18. και παλιν προση-
 ξατο,

4, 19. εαν τις εν ύμιν πλα-
 νηθη απο της αληθειας,

Am gewöhnlichsten ist ihm der Gegensatz ακροατης und ποιητης, 1, 22. 23. 25. 4, 11. 12.

και ουκ εχετε.
 και ου δυνασθε επιτυχειν.
 ουκ εχετε δε.
 και ου λαμβανετε.
 εχθρα του Θεου.
 εχθρος του Θεου κα-
 θισταται.

ταπεινοις δε διδωσι
 χαριν.

αντιστητε τω διαβολω.
 και εγγιει ύμιν.
 εις πενθος μεταστραφη-
 τω,

εις κατηφειαν.
 και ύψωσει ύμας.

και απολεσαι.
 επειτα δε αφανιζομενη.

15. αντι του λεγειν ύμας·
 Εαν ό Κυριος θεληση και ζησω-
 μεν, και ποιησωμεν τουτο η
 εκεινο.

και μη ποιουντι.
 ευθυμει τις --
 και ουκ εβρεξεν επι της
 γης ενιαυτους τρεις και μηνας
 εξ.

και ό ουρανος υετον εδωκε.

και επιστρεψη τις αυτον.

5) Er spricht zwar weniger in Tropen, als andere Apostel, gebraucht aber desto mehr Vergleichen. Wenn man bedenkt, daß er uns nur einen, und zwar kurzen, Brief hinterlassen hat, so muß es einleuchten, daß er verhältnißmäßig mehrere Vergleichen anbringt, als die übrigen neutestamentlichen Schriftsteller. Diese Vergleichen selbst aber deutet er meistens nur an, selten führt er sie weiter aus, und am seltensten wendet er sie ausführlich auf den verglichenen Gegenstand an. Oft häuft er auch mehrere Vergleichen zur Erläuterung einer Sache. Ich will sie hier so ausheben, daß ich allemal die Vergleichen der verglichenen Sache gegenüberstelle.

Verglichene Dinge.

I, 6. ὁ διακρινόμενος

I, 10. ἰσγ. ὁ πλουσιος παρ-
ελευσεται

οὕτω και ὁ πλουσιος ἐν ταις
πορειαις αὐτου μαρανθησεται.

I, 23. ἰσγ. εἰ τις ακροατης
λογου εστι, και ου ποιητης,

2, 26. οὕτω ἡ πιστις χω-
ρις των εργων νεκρω εστι,

Vergleichen.

εοικε κλυδωνι θαλασσης
ανεμιζομενω και ριπιζομενω.

ὡς ανθος χορτου.

ανετειλε ὁ ἡλιος συν τῷ
καυσωνι, και εξηρανε τον χορ-
τον, και το ανθος αὐτου εξε-
πεσε, και ἡ ευπρεπεια του
προσωπου αὐτου απωλετο.

οὗτος εοικεν ανδρι κατανο-
ουντι το προσωπον της γενε-
σεως αὐτου εν εσοπτρω.

κατενοησε γαρ ἑαυτον, και
απεληλυθε, και ευθεως επε-
λαθετο, ὁποιος ην.

ὡσπερ το σωμα χωρις
πνευματος νεκρον εστιν.

3, 2. 3. εἰ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει, οὗτος τέλειος ἀνὴρ, δυνατὸς χαλιναγωγεῖν καὶ ὅλον τὸ σῶμα.

3, 4. 5. οὕτω ἡ γλῶσσα μικρὸν μέλος ἐστὶ, καὶ μεγαλαυχεῖ.

3, 6. ἡ γλῶσσα - -

οὕτως ἡ γλῶσσα καθίσταται ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν, ἡ σπύλουσα ὅλον τὸ σῶμα, καὶ φλογίζουσα τὸν τροχὸν τῆς γενεσεως.

3, 10. ἐκ τοῦ αὐτοῦ στοματός ἐξέρχεται εὐλογία καὶ καταρα. Οὐ χρεῖ, ἀδελφοί μου, ταῦτα οὕτω γίνεσθαι.

4, 14. ποία γὰρ ἡ ζωὴ ὑμῶν;

5, 7. μακροθυμησατε, ἀδελφοί, ἕως τῆς παρουσίας τοῦ Κυρίου.

ἰδοὺ τῶν ἵππων τοὺς χαλίνους εἰς τὰ στόματα βαλλομένους πρὸς τὸ πειθεσθαι αὐτοὺς ὑμῖν, καὶ ὅλον τὸ σῶμα αὐτῶν μεταγομένον.

ἰδοὺ καὶ τὰ πλοῖα, τῆλι-καυτὰ ὄντα, καὶ ὑπὸ σιληρῶν ἀνεμῶν ἐλαυνομένα, μεταγεται ὑπὸ ἐλαχίστου πηδαλίου, ὅπου ἀν' ἡ ὄρμη τοῦ εὐθυνόντος βουλήται.

πῦρ - - ὁ κόσμος τῆς ἀδικίας.

υ. 5. ὀλίγον πῦρ ἠλίγκη ὕλην ἀναπτει.

υ. II. 12. μήτι ἡ πηγή ἐκ τῆς αὐτῆς σπητρῆς βρῦει τὸ γλυκὺ καὶ τὸ πικρὸν; μὴ δύναται συκὴ ἐλαιᾶς ποιῆσαι, ἢ ἀμπέλους συκᾶ; οὕτως οὐδεμία πηγή ἄλυκον καὶ γλυκὺ ποιῆσαι ὕδωρ. ἀτμὶς γὰρ ἐστίν, ἢ πρὸς ὀλίγον φαινόμενη, ἐπεὶ δὲ ἀφανίζομένη.

ἰδοὺ, ὁ γεωργὸς ἐκδέχεται τὸν τιμὸν καρπὸν τῆς γῆς, μακροθυμῶν ἐπ' αὐτῷ, ἕως ἀν' λαβῆ ὑέτον πρῶτον καὶ ὄψιμον.

Von den Vergleichen, welche unser Schriftsteller gebraucht, ist noch zu merken, daß sie wahrscheinlich eine Frucht seines lebhaften und durch fleißige Lectüre

hebräischer Dichter genährten Geistes sind. Daraus erklären sich, wie ich glaube, folgende Erscheinungen sehr leicht:

a) Daß er öfters, um die zur Vergleichung gebrauchten Gegenstände dem Leser gleichsam vor Augen zu stellen, die Vergleichung selbst mit *idou* anfängt. s. 3, 3. 4, 6. 5, 7.

b) Daß er zuweilen mehrere Vergleichen nach einander anbringt, und den Leser verführt, bey der zweyten an eben den Gegenstand zu denken, um dessen willen er die erste gebraucht hatte. Dies ist vorzüglich bey 3, 4. 5. der Fall, wo man die von einem großen und noch dazu von Stürmen umhergetriebenen Schiffe, das dennoch durch ein kleines Ruder nach Gutdünken des Steuermanns gelenkt werden kann, hergenommene Vergleichung eben so gut auf die Pflicht, seine Zunge zu beherrschen, (wovon das B. 3. gebrauchte Gleichniß zu verstehen ist, wie B. 2. das anticipirte Wort *χαλιναγωγῆσαι* zeigt,) als auf die Größe des Schadens, den die Zunge, ein kleines Glied, oft anrichtet, beziehen könnte*).

c) Daß

*) Doch ist es am wahrscheinlichsten, daß die Worte B. 4. *ὑπο ελαχιστου πηδαλιου* der Vergleichungspunkt sind, und daß also B. 4. mit B. 5. genau zusammenhängt. Denn, wollte man annehmen, daß B. 4. fortgesetzte Erläuterung des B. 2. vorgetragener wäre, so hätte das *οὕτω καὶ* B. 5. gar keine Beziehung, und der ganze Vers hätte etwas Heterogenes. Der Sinn von B. 3. ist unstreitig, in Verbindung mit B. 2., dieser: Pferde können wir ja durch Zäume bändigen, und ihren ganzen Körper nach Willkühr wenden und lenken. Sollten wir nicht Herren unsers

c) Daß er auch wol dann, wenn er schon ein anderes Gleichniß eingeschoben hatte, zu dem erstern noch einmal zurückkommt. Die Lebhaftigkeit der Phantasie trug da über das Gedächtniß den Sieg davon. So ein Beyspiel ist 3, 12. vergl. 11.

d) Auch das kann man als eine Wirkung der feurigen Einbildungskraft und des lebhaften Dichtergeistes des Jakobus betrachten, daß er

a) zuweilen das Gleichniß durch einen tropischen Ausdruck anticipirt, (wovon wir oben schon ein Beyspiel angemerkt haben, nemlich 3, 2. χαλιναγωγησαι). Ein ähnliches ist 5, 5. εθρεψατε τας καρδιας υμων, ως εν ημερα σφαγης.

β) Daß er, wo das Gleichniß schon geendigt ist, und wo er die Anwendung desselben auf den verglichenen Gegenstand macht, auch da noch fortfährt in Tropen zu reden. Auch davon haben wir schon oben ein Beyspiel gehabt, nemlich 3, 6.

¶ 4

ούτως

fers eigenen Körpers und also auch unster Zunge seyn können? B. 4. und 5. hängen so zusammen: Kleine Ruder können sogar große Schiffe lenken; so macht auch die Zunge, ein kleines Glied, viel Lerm. Zu mehrerer Erläuterung braucht der Verfasser B. 6. noch eine andere Vergleichung, die er vom Feuer hernimmt, und wendet auch diese, ob es gleich nicht nöthig war, noch besonders auf seinen Gegenstand an. Die Worte: η γλωσσα πυρ, ο κασμος της αδικιας, sehen einer Randglosse sehr ähnlich, die ein Leser gemacht hatte, um sich oder andern zu erklären, wie die Zunge ein Feuer heißen könne. Vielleicht liegt bey der Glosse selbst die Hypothese zum Grunde, daß die Welt aus Feuer entstanden sey.

III. Jakobus als Schriftsteller.

οὕτως ἡ γλῶσσα καθίσταται ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν, ἡ σπιλοῦσα ὅλον το σῶμα, καὶ φλογίζουσα τὸν τροχὸν τῆς γενεσεως, καὶ φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γεννης. vergl. B. 5. So auch I, 25. ὁ δὲ παρακυψας εἰς νομὸν τέλειον καὶ παραμεινας. vergl. B. 23. 24.

γ) Daß er oft den tropischen Ausdruck mit dem eigentlichen vermischt, oder auch aus einem Tropen in den andern fällt.

- I, 12. δοκιμὸς γενομένος ληφεται τὸν στεφάνον τῆς ζωῆς.
14. ἕκαστος πειράζεται ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξελλομένος καὶ δελεαζόμενος. εἶτα ἡ ἐπιθυμία συλλαβούσα τικτεῖ ἁμαρτιῶν· ἡ δὲ ἁμαρτία ἀποτελεσθεῖσα ἀποκυεῖ θάνατον.
18. βουληθεὶς ἀπεκυήσεν ἡμᾶς λόγῳ ἀληθείας, εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχὴν τινὰ τῶν αὐτοῦ κτισμάτων.
26. εἰ τις δοκεῖ θρησκὸς εἶναι ἐν ὑμῖν, μὴ χαλιναγωγῶν γλῶσσαν αὐτοῦ, ἀλλ' ἀπατῶν καρδίαν cet.
- 2, 8. εἰ μέντοι νομὸν τέλειτε βασιλικὸν - -
- 3, 15. οὐκ ἐστὶν αὕτη ἡ σοφία ἀνωθεν κατερχομένη, ἀλλ' ἐπιγείος, ψυχικῆ.
- 4, 1. ποθεν πόλεμοι καὶ μάχαι ἐν ὑμῖν; Οὐκ ἐντευθεν, ἐκ τῶν ἡδονῶν ὑμῶν τῶν στρατευομένων ἐν τοῖς μέλεσιν ὑμῶν;
18. Καρπὸς τῆς δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπειρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην.
- 5, 2. fg. ὁ πλοῦτος ὑμῶν σεσηπῆ, καὶ τὰ ἱμάτια ὑμῶν σητοβρωτὰ γέγονεν. Ὁ χρυσοῦς ὑμῶν καὶ ὁ ἀργυρος κατιῶται, καὶ ὁ ἰὸς αὐτῶν εἰς μαρτυρίαν ὑμῖν

ὑμῖν ἔσται, καὶ φαγεται τὰς σαρκὰς ὑμῶν ὡς πῦρ.

5, 19. ἴσθι· ἐὰν τις ἐν ὑμῖν πλανηθῆ ἀπὸ τῆς ἀληθείας, καὶ ἐπιστρέψῃ τις αὐτόν, γινώσκειτω, ὅτι ὁ ἐπιστρέψας ἀμαρτωλὸν ἐκ πλανῆς ὁδοῦ αὐτοῦ - - καλυψέει πληθὸς ἀμαρτιῶν.

6) Dem lebhaften Vortrag unsers Apostels ist es nicht angemessen, ganz synonymisch zu reden; wenigstens beabsichtigt er, wenn er auch statt eines Wortes oder Ausdruckes mehrere setzt, eine gewisse Steigerung oder Schattirung der Begriffe, wie wir schon oben (C. 2.) gesehen haben. Die Anzahl der ächten Synonymen in seinem Briefe ist weit geringer, als in dem eben so langen ersten Briefe von Johannes. s. Nr. IV. Doch könnte man einige Stellen, wo Ein Satz negativ und positiv zugleich ausgedrückt ist, hieher rechnen. s. oben (C. 3.). Es können höchstens folgende als solche angesehen werden.

I, 4. ἵνα ἦτε τελεῖοι καὶ ὁλοκληροὶ, ἐν μηδενὶ λειπομένοι.

I, 7. κλυδῶνι θαλάσσης ἀνεμίζομενῶ καὶ ῥιπιζομενῶ.

I, 17. πᾶσα δόσις ἀγάθῃ ἀνώθεν ἐστὶ, καὶ πᾶν δῶρημα τελεῖον, καταβαίνει ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φῶτων.

I, 21. ῥυπαρίαν καὶ περισσεῖαν κακίας.
2, 6. καταδυναστεύουσιν ὑμῶν, καὶ ἔλκουσιν ὑμᾶς εἰς κριτήρια.

2, 9. ἀμαρτιῶν ἐργαζέσθε, ἐλεγχόμενοι ὑπὸ τοῦ νομοῦ ὡς παραβάται.

2, 23. ἐλογισθῆ αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην, καὶ φίλος Θεοῦ ἐκλήθη.

3, 11. 12. βρῦει τὸ γλυκὺ
καὶ τὸ πικρὸν.

3, 13. σοφός

3, 14. ζῆλον πικρὸν

3, 16. ζῆλος

ἀκαταστασία

4, 1. πολεμιοὶ

4, 2. φθονεῦετε (nach
manchen Codd.)

μαχεσθε

4, 8. καθαρῖσατέ χεῖρας,
ἀμαρτωλοὶ.

4, 9. ταλαίπωρῆσατε

ὁ γελῶς

εἰς πένθος,

4, 11. καταλαλῶν ἀδελ-
φου,

καταλαλεῖ νομοῦ,

4, 13. ἐμπορευσομεθα,

5, 1. κλαῦσατε

5, 4. ὁ μισθὸς τῶν ἐργα-
τῶν ἀμῆσαντων τὰς χώρας
ὑμῶν, ὁ ἀπεστερημένος ἀφ'
ὑμῶν, κρᾶζει,

5, 5. ἐτρυφήσατε ἐπὶ γῆς.

5, 8. μακροθυμήσατε,

5, 15. ἡ εὐχὴ τῆς πίστεως
σωσεῖ τὸν καμνοντα,

ἀλυκοῦ καὶ γλυκὺ δύναται
ποιῆσαι ὕδωρ.

καὶ ἐπιστημῶν.

καὶ ἐριθείαν.

καὶ ἐριθεία.

καὶ παν Φαῦλον πράγμα.

καὶ μάχαι.

καὶ ζήλουτε.

καὶ πολεμεῖτε.

ἀγνίσατε καρδίας,

διψυχοὶ.

καὶ πένθησατε καὶ κλαῦ-
σατε.

ἡ χαρὰ

εἰς κατηφείαν.

καὶ κρινῶν τὸν ἀδελφὸν
αὐτοῦ,

καὶ κρινεῖ νομὸν.

καὶ κερδησομεν.

ολοιυζοντες.

καὶ αἱ βῶαι τῶν θερῖσαντων
εἰς τὰ ὠτα Κυρίου Σαβαωθ
εἰσεληλυθασιν.

ἐτρυφήσατε τὰς καρδίας ὑ-
μῶν.

στηριξάτε τὰς καρδίας ὑ-
μῶν.

καὶ ἐγερεῖ αὐτὸν ὁ Κύριος.

7) Jakobus hat die Gewohnheit, das, was er erst im Allgemeinen gesagt hat, sogleich durch Beyspiele zu erläutern, oder auch zuweilen die Beyspiele voranzugehen und die allgemeinen Sätze folgen zu lassen; zuweilen

zuweilen auch, nachdem er erst den allgemeinen Satz und dann das Beispiel vorgetragen, die Anwendung des letztern auf den erstern noch besonders zu machen.

Allgemeine Sätze.

1, 12. Μακαριος ανηρ, ος υπομενει πειρασμον.

2, 10. Οστις ολον τον νομον τηρησει, πταισει δε εν ενι, γεγονε παντων ενοχος.

2, 11. Ο ειπων· Μη μοιχευσης, ειπε και· Μη φονευσης.

2, 14. Τί το οφελος, εαν πιστιν λεγη τις εχειν, εργα δε μη εχη;

2, 17. Ουτω και η πιστις, εαν μη εργα εχη, νεκρα εστι καθ' εαυτην.

2, 18. Δειξον μοι την πιστιν σου εκ των εργαων σου.

2, 20. Θελεις γνωμαι, ω ανθρωπε κενε, οτι η πιστις χωρις εργαων νεκρα εστιν;

Beispiele.

1, 2. πασαν χαραν ηγησασθε, οταν πειρασμοις περιπεσητε ποιηλοις.

2, 9. ει προσωποληπτειτε, αμαρτιαν εργαζεσθε, ελεγχομενοι υπο του νομου ως παραβαται.

2, 11. ει δε ου μοιχευσεις, φονευσεις δε, γεγονας παραβατης νομου.

v. 15. ff. εαν αδελφος η αδελφοι γυμνοι υπαρχωσι, και λειπομενοι ωσι της εφημερου τροφης, ειπη δε τις αυτοις εξ υμων· Υπαγετε εν ειρηνη, θερμαινεσθε και χορταζεσθε· μη δωτε δε αυτοις τα επιτηδεια του σωματος, τι το οφελος;

v. 19. συ πιστευεις, οτι ο θεος εις εστι· καλωσ ποιεις· και τα δαιμονια πιστευουσι, και φρισσουσι.

v. 21. Αβρααμ ο πατηρ ημων ουκ εξ εργαων εδικαιωθη, ανενεγκας Ισαακ τον υιον αυτου επι το θυσιαστηριον;

2, 22. βλέπεις, ὅτι ἡ πιστις συνηργεῖ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ, καὶ ἐκ τῶν ἔργων ἡ πιστις ἐτελειώθη;

2, 24. ὁράτε τοίνυν, ὅτι ἐξ ἔργων δικαιούται ἄνθρωπος, καὶ οὐκ ἐκ πίστεως μόνον;

4, 4. Οὐκ οἰδατε, ὅτι ἡ Φιλία τοῦ κόσμου ἐχθρὰ τοῦ Θεοῦ ἐστίν;

4, 10. Ταπεινωθήτε ἐνώπιον τοῦ Κυρίου, καὶ ὑψώσει ὑμᾶς.

4, 16. νυν δε καυχασθε ἐν ταῖς ἀλαζονεῖαις ὑμῶν· πᾶσα καυχῆσις τοιαύτη πονηρὰ ἐστίν.

5, 1. 5. 6. Ἄγε νυν οἱ πλῆσιοι - - ἐτρυφήσατε ἐπὶ γῆς, καὶ ἐσπατάλησατε· ἐθρέψατε τὰς καρδίας ὑμῶν - - κατεδικασατε, ἐφόνευσατε τὸν δίκαιον - - κλαύσατε ὀλοθυζόντες ἐπὶ ταῖς ταλαιπωρίαῖς ὑμῶν ταῖς ἐπερχομέναις.

5, 8. 9. Μακροθυμησατε καὶ ὑμεῖς, στηριξατε τὰς καρδίας ὑμῶν. Μὴ στεναζετε κατ' ἀλλήλων - -

2, 25. ὁμοίως καὶ Ρααβ ἡ πόρνη οὐκ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη, ὑποδεξαμένη τοὺς ἀγγέλους, καὶ ἕτερα ὁδῶ ἐκβαλουσα;

4, 4. ἕς ἂν οὖν βουληθῆ φίλος εἶναι τοῦ κόσμου, ἐχθρὸς τοῦ Θεοῦ καθίσταται.

υ. 13. 15. ἀγε νυν οἱ λεγόντες· Σήμερον ἡ αὐριὸν πορεύσομεθα εἰς τὴνδε τὴν πόλιν, καὶ ποιήσομεν ἐκεῖ ἐνιαυτὸν ἓνα, καὶ ἐμπορεύσομεθα, καὶ κερδήσομεν. Ἀντὶ τοῦ λεγεῖν ὑμᾶς· Ἐὰν ὁ Κύριος θελήσῃ καὶ ζήσωμεν, καὶ ποιήσομεν τοῦτο ἢ ἐκεῖνο.

5, 4. ἰδοὺ ὁ μισθὸς τῶν ἐργατῶν τῶν ἀμησαντῶν τὰς χώρας ὑμῶν, ὁ ἀπεστερημένος ἀφ' ὑμῶν, κράζει, καὶ αἰβοᾷ τῶν θερῖσαντων εἰς τὰ ὠτα Κυρίου Σαβαωθ εἰσεληλυθασιν.

υ. 10. ὑποδειγμα λαβετε τῆς κακοπαθείας καὶ τῆς μακροθυμίας τοὺς προφῆτας, οἱ ἐλάλησαν τῷ ὀνοματι Κυρίου.

5, 16. πολυ ισχυει δεησις
δικαιου ενεργουμενη.

5, 11. την υπομονην Ιωβ
ηκουσατε, και το τελος Κυ-
ριε ειδετε, οτι πολυσπλαγγχος
εστιν ο Κυριος και οικτιρωμων.

v. 17. fg. Ηλιας ανθρωπος
ην ομοιοπαθης ημιν, και προς-
ευχη προσηυξατο του μη βρε-
ξαι και ουκ εβρεξεν επι της
γης ενιαυτους τρεις και μηνας
εξ. Και παλιν προσηυξατο,
και ο ουρανος υετον εδωκε, και
η γη εβλαστησε τον καρπον
αυτης.

8) In Ansehung der Beweisart oder Argumentation, deren sich unser Verfasser bedient, ist zu merken:

- a) Daß er nur selten einen Satz hinwirft oder eine Regel des Verhaltens festsetzt, ohne einen Grund oder auch mehrere hinzuzufügen.
- b) Daß er einen und denselben Grund zuweilen zur Erhärtung mehrerer Sätze wiederholt.
- c) Daß die Gründe, die er einer Behauptung beifügt, nicht immer alle in gleichem Verhältniß zu derselben stehen, indem der eine eine nähere, der andere nur eine entferntere Beziehung darauf hat.
- d) Daß er seine Gründe nicht allemal explicite, sondern öfters nur implicite angiebt; sehr oft auch in Fragen einleidet, auch wol den einen Grund mit eigentlichen, den andern mit tropischen Worten ausdrückt, (zuweilen sogar den Grund in einem völligen Gleichniß darstellt, wie I, 6. 23.).

Alle diese Bemerkungen werden durch Beispiele aus dem Briefe selbst ihr Licht erhalten.

Behauptungen.

I, 2. Freuet euch über eure mannigfaltigen Leiden,

v. 6. Bittet Gott mit Vertrauen, ohne an der Erfüllung eurer Bitten zu zweifeln.

v. 10. Der Reiche rühme sich eher seiner Niedrigkeit, als seiner Höhe.

v. 12. Heil dem Manne, der die Prüfung standhaft trägt!

v. 13. Keiner leite seine Versuchungen von Gott, als Urheber, her.

v. 17. Nichts als Gutes kömmt von Gott.

v. 19. Jeder Mensch sey langsam im Reden, und langsam im Zorn.

Gründe derselben.

I, 3. da ihr wisset, daß ihr aus solchen Prüfungen Geduld lernet *).

v. 6. Denn wer zweifelt, gleicht (an Unbeständigkeit) der Meereswelle, die der Sturm hin und her treibt.

v. 7. Ein Zweifler wird nie das Ziel seiner Wünsche sehen.

v. 8. Ein Zweydeutiger ist in seinem ganzen Betragen unbeständig und wankend.

v. 10. Denn wie die Feldblume wird er vergehen.

v. 12. Denn wenn seine Geduld erprobt ist, wird er mit Leben (d. h. mit Wonne) gekrönt (belohnt) werden.

v. 13. Denn Gott wird weder selbst vom Bösen gereizt, noch reizt er Andere dazu.

v. 18. Ein Beweis davon ist der, daß er uns durch die Religion der Wahrheit zu seinen Kindern, ja gleichsam zu den Erstgeborenen seiner Geschöpfe, gemacht hat.

v. 20. Denn der Zornende, weil er nicht thut, was

*) Vergl. Berger Einleitung II. 310.

2, I. 4: 5. Wenn ihr den Reichen bloß seines Reichthums wegen höher achtet, als den Armen, macht ihr da nicht einen Unterschied, den ihr nicht machen solltet?

v. 9. Wenn ihr eure Menschenliebe nach dem Ansehen der Personen messet, so thut ihr Sünde, und das Gesetz muß euch für Uebertreter erkennen.

v. 12. Redet und handelt so, als solltet ihr von dem Gesetz der Freiheit gerichtet werden.

v. 14. Was kann es helfen, wenn einer sich der guten Gesinnung und festen Ueberzeugung rühmt, ohne Handlungen auszuüben, die ihr gemäß sind?

recht ist, hat keinen Anspruch auf das Wohlwollen Gottes.

2, 5. Höret einmal an! Hat nicht Gott gerade die dem Neuern nach Armen, an guter Gesinnung und fester Ueberzeugung aber Reichen, der christlichen Religion und der ihr anhangenden Glückseligkeit würdig geachtet?

v. 6. Sind es nicht eben die Reichen, welche ihr auf Kosten eurer ärmern Mitbrüder ehrt, die euch despotisch beherrschen, und euch vor Gericht schleppen?

v. 7. Sind sie es nicht, die den schönen Namen, den ihr eurer Religion wegen führet, lästern und schmähen?

v. 10. Denn wer das Gesetz im Ganzen beobachtet, aber einzelne Gebote übertritt, der ist für einen Uebertreter des ganzen Gesetzes zu halten.

v. 13. Denn ein unbarmherziges Urtheil wird über den Hartherzigen ergehen. Dagegen menschliche Gesinnung troßt jedem Urtheil.

v. 15. Kann denn die bloße Gesinnung ihn glücklich machen?

3, 1. Strebt nicht alle so eifrig darnach, Lehrer zu werden.

v. 8. Die Zunge kann niemand bändigen.

v. 10. Aus eben demselben Munde kommt Glückwunsch und Fluch. So sollte es nicht seyn.

v. 14. Wenn noch bitterer Neid und Zanksucht in euren Herzen ist, so rühmt euch ja nicht der Rechtschaffenheit! Ihr würdet lügen.

4, 3. Ihr bittet, und erlanget das Gebetene nicht,

v. 11. Verleumdet euch nicht untereinander.

3, 1. Da ihr wisst, daß ihr dann ein desto strengeres Urtheil zu erwarten haben werdet.

v. 2. Denn wir vergehen uns alle mannigfach.

v. 8. Sie ist voll todbringenden Giftes.

v. 11. Oder strömt etwa die Quelle aus einem und demselben Behältniß süßes und bitteres Wasser?

v. 12. Oder kann denn der Feigenbaum Oliven, und der Weinstock Feigen hervorbringen?

v. 15. Das ist nicht jene Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, sinnlichthierische, teuflische.

v. 16. Denn wo Neid und Zanksucht toben, da ist Unordnung und lauter Unheil.

v. 18. Friedliebende aber genießen die Früchte ihrer Ausfaat, das ist, ihrer Rechtschaffenheit.

4, 3. weil ihr nicht recht bittet, und nur voller Genuß des Vergnügens der Zweck eurer Gebete ist.

v. 11. Wer seinen Mitbruder verleumdet und verurtheilt; der verleumdet und verurtheilt das Gesetz.

5, 9. Seufzet und klaget nicht gegen einander,

v. 12. Schwöret nicht, sondern bejahet oder verneinet ganz einfach,

v. 16. Betet für einander, damit ihr, wenn ihr krank seyd, wieder geheilet werdet.

v. 19. Führet den Verirrten wieder auf den rechten Weg zurück.

v. 12. Es ist nur Ein Gesetzgeber, der retten und verderben kann. Wer bist du denn, der du den andern verurtheilst?

5, 9. damit ihr nicht verurtheilt werdet.

Der Richter steht vor der Thür.

v. 12. damit ihr nicht straffällig werdet.

v. 16. Das kraftvolle Gebet des Rechtschaffenen hilft öfters.

v. 20. Wer einen Sünder von seinem falschen Weg zurückbringt, der soll wissen, daß er einen Menschen vom Verderben errettet, und ihm Verzeihung vieler Vergehungen auswirkt.

9) Im Tadeln und Ermahnen ist er, seinem Charakter und seinem Ansehen (s. oben C. I.) zufolge, heftig und feurig, öfter bitter, als sanft; am heftigsten spricht er gegen Wollüstlinge und gefühllose, unbarmherzige Reichen (s. oben). Öfters kleidet er seinen Tadel in Fragen ein, so wie es einem Charakter, wie dem seinigen, gemäß ist. Ich will hier einige Stellen ausheben, damit ich auch in dieser Hinsicht den Geist unsers Schriftstellers charakterisire.

Gegen Zweifler:

1, 7. Μη οισοῦθω ὁ ἀνθρώπος ἐκεῖνος, ὅτι ληψεται τι παρὰ τοῦ Κυρίου. Vergl. auch 4, 3.

Gegen die, die Gott als Urheber des Bösen anklagen:

Gegen die Scheinheiligkeit:

Gegen Parteilichkeit in Behandlung der Menschen:

Gegen die Hartherzigen:

Gegen die, welche behaupten, vorgegebene Ueberzeugung sey schon ächter Christusfussinn, auch ohne Handlungen, die ihr entsprechen:

Gegen den Mißbrauch der Zunge:

Gegen Zank und Neid:

Gegen die Wollust:

1, 16. Μη πλανασθε, αδελφοι με αγαπητοι. Θεος απειραστος κακων - -

1, 26. Ει τις δοκει θρησκος ειναι εν υμιν, μη χαλιναγωγων γλωσσαν αυτου, αλλ' απατων καρδιαν αυτου, του τε ματαιιος η θρησκεια.

2, 1. 5. ff. Αδελφοι μου, μη εν προσωποληψιας εχετε την πιστιν του Κυριου ημων - Ακουσατε, αδελφοι μου αγαπητοι, ουχ ο Θεος εξελεξατο τους πτωχους - -; Ουχ οι πλουσιοι καταδυναστευσιν υμων - -; Ουκ αυτοι βλασφημουσι - -;

2, 13. η κρισις ανιλεως τω μη ποιησαντι ελεος.

2, 20. θελεις δε γνωναι, ω ανθρωπε κενε, οτι η πιστις χωρις των εργαων νεκρα εστιν; Βεργf. v. 21 — 25.

3, 10. ff. ου χρη, αδελφοι μου, ταυτα ουτω γινεσθαι. Μητι η πηγη - -; Μη δυναται, αδελφοι μου, συκη - -;

4, 1. ποθεν πολεμοι και μαχαι εν υμιν; ουκ εντευθεν, εκ των ηδονων υμων - -;

4, 4. μοιχοι και μοιχαλιδες, ουκ οιδατε, οτι η φιλια του κοσμου - -;

Gegen

Gegen die Schmähsucht:

4, 11. ἴσ. μὴ καταλαλεῖτε ἀλλήλων, ἀδελφοί. Ὁ καταλαλῶν cet. Σὺ τις εἶ, ὃς κρινεῖς τὸν ἕτερον;

Gegen Stolz und Eigendünkel:

4, 16. νῦν δὲ καυχασθε ἐν ταῖς ἀλαζονείαις ὑμῶν· πᾶσα καυχῆσις τοιαυτὴ πονηρὰ ἐστίν. Εἰδοὶ οὖν καλὸν ποιεῖν, καὶ μὴ ποιοῦντι, ἁμαρτία αὐτῷ ἐστίν.

Gegen geizige und un-
barmherzige Reiche:

5, 1. ἀγε νῦν, οἱ πλούσιοι, κλαύσατε ὀλοοῦντες ἐπὶ ταῖς τάλαιπωριαῖς ὑμῶν ταῖς ἐπερχομέναις. Vergl. auch 2, 1. ff. 4, 13. ff.

Gegen den Zorn 1, 19 -
21. 3, 14.

10) Nicht blos da, wo er tadelt (s. Nr. 9.), sondern auch bey andern Gelegenheiten, fleidet Jakobus seine Ideen gern in Fragen ein. Vergl. 2, 5. 6. 7. 14. 20. 22. 24. 25. 3, 11. 12. 13. 4, 1. 5. 12. 14. 5, 14.

Nicht weniger liebt er Conditionalsätze statt kategorischer. Beispiele sind:

- 1, 5. εἰ τις ὑμῶν λείπεται σοφίας.
- 23. εἰ τις ἀκροατῆς λόγου ἐστίν, καὶ οὐ ποιητῆς.
- 26. εἰ τις δοκεῖ θρησκὸς εἶναι ἐν ὑμῖν.
- 2, 8. εἰ μὲντοι νόμον τελεῖτε βασιλείκον.
- 9. εἰ δὲ προσωποληπτεῖτε - -
- 3, 2. εἰ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει - -
- 5, 19. εἰ τις ἐν ὑμῖν πλανηθῆ ἀπὸ τῆς ἀληθείας - -

Die übrigen noch vorkommenden Conditionalsätze sind von anderer Art, als die angeführten, und gehören also nicht hieher.

Die bisher bemerkten und andere Eigenheiten der Schreibart des Jakobus, z. B. Allegorien, Apostrophen, Kürze und Gedrängtheit des Ausdrucks (in einzelnen Partien des Briefes), schnelle, überraschende Uebergänge, Mannigfaltigkeit der Ansichten und Wendungen, geben ihr einen hohen Grad von Lebhaftigkeit und Energie, zuweilen sogar einen Anstrich von Poesie (besonders 5, 1 — 6.). Schon von den ältesten Auslegern ist der völlige Hexameter, welcher sich 1, 17. findet:

„Πασα δοσις αγαθη και παν δωρημα τελειον“

bemerk't worden. — Vergl. Hänlein Einleitung II. 524 — 526.

D) Wörter, welche blos bey Jakobus vorkommen.

Αγε 4, 13. 5, 1.
 αδιακριτος 3, 17.
 ακαταστατος 1, 8.
 ακατασχετος 3, 8.
 αλυκος 3, 12.
 αμαω 5, 4.
 ανεμιζομαι 1, 6.
 ανιλεω 2, 13.
 απειραστος 1, 13.
 απλω 1, 5.
 αποκυεω 1, 15. 18.
 αποσκιασμα 1, 17.
 αποτελεω 1, 15.

βοη 5, 4.
 βρω 3, 11.

γελω 4, 9.

δαιμονιωδης 3, 15.
 διψυχος 1, 8. 4, 8.

εικω (similis sum) 1, 6. 23.
 εμφυτος 1, 21.
 εναλιος 3, 7.
 εξελκομαι 1, 14.
 επιλησμονη 1, 25.
 επιστημων 3, 13.
 επιτηδειος 2, 16.
 ευπειθης 3, 17.
 ευπρεπεια 1, 11.
 εφημερος 2, 15.

θανατηφορος 3, 8.
 θρησκος 1, 26.

κακοπαθεια 5, 10.

κατηφεια 4, 9.

κατισομαι 5, 3.

κενωσ 4, 5.

μαραινομαι I, II.

μεγαλαυχω 3, 5.

νομοθετης 4, 12.

ολουζω 5, 1.

ομοιωσις 3, 9.

οψιμος 5, 7.

παραλλαγη I, 17.

πικρος 3, II. 14.

πολυπλαγχνος 5, II.

προσωποληπτω 2, 9.

πρωιμος 5, 7.

ριπιζομαι I, 6.

ρυπαρια I, 21.

ρυπαρος 2, 2.

σηπω 5, 2.

σητοβρωτος 5, 2.

ταλαιπωρω 4, 9.

ταχυς I, 19.

τροπη I, 17.

τροχος 3, 6.

τρυφαιω 5, 5.

υλη 3, 5.

φιλια 4, 4.

φλογιζω 3, 6.

φρισσω 2, 19.

χαλιναγωγω I, 26. 3, 2.

χηρη 3, 10.

χρυσοδακτυλιος 2, 2.

In einer eigenen, sonst im N. T. ungewöhnlichen, Bedeutung, gebraucht Jakobus das Wort βασιλικος 2, 8., nemlich im tropischen Sinne, βλαστανειν, welches sonst nur als Neutrum vorkommt, als Aktivum, 5, 18. Ein eigener Trope ist 5, 5. τρεφειν τας καρδιας. Dunkel ist der Ausdruck ο κοσμος της αδικιας 3, 6. (s. oben).

Unter seine Lieblingswörter gehört τελειος. s. I, 4. (zweymal). 17. 25. 3, 2. (τελειν 2, 8. τελειουν 2, 22.) σοφος und σοφια, ferner παιειν 2, 10. 3, 2. ακροατης I, 22. 23. 25. κατακαυχαομαι 2, 13. 3, 14. πειρασμος und πειραζεσθαι von Leiden, I, 2. 12. 13. 14. υπομενειν und υπομονη I, 3. 4. 12. 5, II. κριτης 2, 4. 4, II. 5, 9., und noch öfter κρινειν, κοσμος und andere Wörter mehr.

Das Wort *σπιλον* 3, 6. gebraucht außer Jakobus nur noch Judas v. 23.

Die Wörter, welche außer Jakobus bloß Paulus gebraucht, werde ich in der eigenen Schrift über Paulus schriftstellerischen Charakter namhaft machen.

E) Vergleichung der Rede und des Briefes von Jakobus in der Ap. Gesch. mit dessen katholischem Briefe *).

Daß Jakobus, des Alphäus Sohn, der Bruder des Apostels Judas, also Jakobus der Jüngere, der *αδελφος του κυριου* oder *αδελφου θεου*, Verfasser des katholischen Briefes unter seinem Namen sey, erhället aus der Vergleichung desselben **) mit dem Brief und der Rede Jakobi †) in

*) Dankbar benutze ich hier das Programm von Mich. Weber: *De epistola Jacobi catholica cum epistola atque oratione Jacobi Actis App. XV, 13—29. inserta et hac utraque cum illa utiliter comparanda.* Wittenb. 1795. 3 Bogen in 4.

**) Storr (in *Diss. in epist. Jacobi*) gründet seinen Beweis, daß Jakobus, der *αδελφος του κυριου*, Verfasser des katholischen Briefes unter diesem Namen sey, S. 4. vorzüglich auf die Uebereinstimmung desselben mit der oben angeführten Rede und Briefe in der Ap. Gesch.

†) Von der Authentie dieses Briefes in der Ap. Gesch. a. a. O. sagt Weber S. 4.: „Cum Jacobus primarius esset ecclesiae Hierosolymitanae doctor: cum Jacobus ab ipso Paulo Gal. II, 9. primo loco laudetur: cum sententia Jacobi, oratione expressa, sententiae Petri, qui primus dixerat, non quidem repugnans, attamen magis definita, cautius certe proposita, ita place-

in der Ap. Gesch. 15, 13 — 29. — Aber auch in anderer, besonders eregetischer, Hinsicht kann diese Vergleichung gute Dienste leisten, wie wir hernach sehen werden. Aehnlichkeit findet statt

1) in Ansehung der Worte und Redensarten.

Ap. Gesch.

Jakobus Brief.

15, 14. πρωτον ο Θεος επεσπευσατο λαβειν εξ εθνων λαον επι τω ονοματι αυτου.

2, 5. ο Θεος εξελεξατο τους πτωχους του κοσμου τουτου - - κληρονομους της βασιλειας, ης επηγγειλατο.

v. 29. ευ πραξετε.

2, 8. καλως ποιειτε.

Ebend. εξ ων (nemlich αιματος, πορνειας u. dgl.) διατηρουντες εαυτους.

1, 27. ασπιλον εαυτον τηρειν απο του κοσμου.

v. 23. οι αποστολοι - - τοις αδελφοις - - χαιρειν. (vergl. den Erfolg des Briefes v. 31. αναγνωντες εχαρησαν επι τη παρακλησει.)

1, 1. Ιακωβος - - ταις δωδεκα φυλαις - - χαιρειν *).

v. 29. Schluß des Briefes: ερωσθε.

5, 13 — 20.

2) In Ansehung der Methode und Bearbeitung.

a) Jakobus bestätigt in Ap. Gesch. a. a. O. die Meinung und Lehre des Petrus, und zeigt, daß die

§ 4

seinige

placere, ut omnes in ea acquiescerent: cum denique in epistola ipsa eadem illa sententia Jacobi reiteretur, et communi auctoritate confirmaretur: quid est, quod epistolam illam, quam alio quidem significato, eodem tamen, atque adeo majori, jure catholicam appellare possis, ad alium auctorem, vel Petrum, vel Joannem vel alium quendam referamus?

*) Kein anderer Apostel braucht in seinem Anfangsgruße das Wort χαιρειν, auch ist der Schluß aller andern apostolischen Briefe anders.

seinige davon nicht verschieden sey. Dies thut er, indem er

α) sich auf Petrus Rede, die er kurz vorher gehalten hatte, beruft, s. v. 14. (Συμειων εξηγησατο καθως etc.)

β) auf sie Rücksiht nimmt,

v. 19. διο εγω κρινω, μη παρενοχλειν τοις απο των εθνων επιστρεφουσιν επι τον Θεον. v. 24. ηκουσαμεν οτι τινες εξ ημων εξελθοντες εταραξαν υμας λογοις, ανασκευαζοντες τας ψυχας υμων, λεγοντες περιτεμενεσθαι, και τηρειν τον νομον, οις ου διεστειλαμεθα. v. 28. εδοξε τω αγιω Πνευματι και ημιν, μηδεν πλεον επιτιθεσθαι υμιν βαρος πλην των επαναγκες τουτων.

Vergl. v. 8. και ο Θεος εμαρτυρησεν αυτοις (εθνεσι), δους αυτοις το πνευμα το αγιον, καθως και ημιν v. 9. και ουδεν διεκρινε μεταξυ ημων τε και αυτων, τη πιστει καθαρισας τας καρδιας αυτων. v. 10. νυν ουν τι πειραζετε τον Θεον, επιθειναι ζυγον επι τον τραχηλον των μαθητων, ον ουτε οι πατερες ημων, ουτε ημεις, ισχυσαμεν βαστασαι;

γ) die Christen zur Standhaftigkeit ermahnt, v. 20. 28.

δ) die Uebereinstimmung der prophetischen Orakel zeigt, v. 15 - 17. (vgl. Amos 9, 11. 12.)

ε) den Barnabas und Paulus, ihre Lehrart und ihren Eifer für die Reinigkeit des Evangeliums empfiehlt, v. 25. 26. vgl. Galat. 2, 9.

β) Er empfiehlt die christliche Tugend nicht im Allgemeinen, sondern in Beispielen, s. v. 20. του απεχεσθαι απο των αλισγηματων των ειδωλων, και της πορνειας, και του πνικτου, και του αιματος. v. 29. απεχεσθαι ειδωλοθυτων, και αιματος, και πνικτου και πορνειας.

Ganz

Ganz so ist nun auch der Gang, den Jakobus in seiner katholischen Epistel nimmt. Denn er bestätigt die Meinung und Lehre des Petrus, indem er

a) sich auf eine Stelle im ersten Briefe Petrus beruft:

4, 6. Διο λεγει (γραφη) ὁ Θεος ὑπερφανοῖς ἀντιπασσεται, ταπεινοὶ δὲ διδωσι χαριν.

Bergl. I Petr. 5, 5. τὴν ταπεινοφροσυνὴν ἐγκομβωσασθε, ὅτι ὁ Θεὸς ὑ. α., τ. δ. δ. χ.

b) auf beide Briefe des Petrus Rückficht nimmt *).
Beispiele sind folgende:

Jakobus Brief.

Petrus Briefe.

I, 1. Ἰακωβος - - ταις δωδεκα φυλαις ταις ἐν τῇ διασπορᾷ.

I. 1, 1. Πέτρος - - ἐκλεκτοῖς παρεπιδήμοις διασπορας Ποντου etc.

v. 2. πᾶσαν χαρὰν ἠγγασαθε, ὅταν πειρασμοῖς περιπεσητε ποικίλοις.

v. 6. Ἐν ᾧ (καιρῷ ἐσχάτῳ) ἀγαλλιασθε, ὀλίγον ἀρτίλυπηθέντες ἐν ποικίλοις πειρασμοῖς.

v. 3. τὸ δοκιμιὸν ὑμῶν τῆς πίστεως κατεργάζεται ὑπομονήν.

v. 7. τὸ δοκιμιὸν ὑμῶν τῆς πίστεως πολὺ τιμιώτερον χρυσοῦ - -

v. 10. ὅτι (ὁ πλούσιος) ὡς ἀνθος χορτοῦ παρελευσεται.

v. 24. διότι πᾶσα σὰρξ ὡς χορτὸς, καὶ πᾶσα δόξα ἀνθρώπου ὡς ἀνθος χορτοῦ. ἐξηρανθή ὁ χορτὸς, καὶ τὸ ἀνθος αὐτοῦ ἐξέπεσε.

v. 11. ἀνετείλε γὰρ ὁ ἥλιος συν τῷ καύσῳ, καὶ ἐξηράνε τὸν χορτὸν, καὶ τὸ ἀνθος αὐτοῦ ἐξέπεσε - -

v. 12. μακάριος ἀνὴρ, ὃς ὑπομένει πειρασμὸν, ὅτι δοκιμὸς γενομένος ληφεται τὸν στεφάνον τῆς ζωῆς, ὃν ἐπηγά-

I. 4, 13. καθὼ κοινῶνεῖτε τοῖς τοῦ Χριστοῦ παθήμασι, χαιρετε, ἵνα καὶ ἐν τῇ ἀποκαλυφῇ τῆς δόξης αὐτοῦ χαρητε ἀγαλλιωμένοι.

§ 5

*) Storr (in Diff. laud. p. 15. not. 150.) nimmt an, Petrus habe des Jakobus Brief gelesen.

Jakobus Brief.

γείλατο ὁ κυριος τοις αγαπω-
σιν αυτον.

v. 14. ὑπο της ιδιας επι-
θυμιας εξελκομενος και δελεα-
ζομενος.

v. 18. βουληθεις απε-
κυησεν ἡμας λογω αληθειας,
εις το ειναι ἡμας απαρχην τι-
να των αυτου κτισματων.

v. 21. διο αποθεμενοι πα-
σαν ρυπαριαν και περισσειαν
κακιας, εν πραῦτητι δεξασθε
τον εμφυτον λογον, τον
δυναμενον σωσαι τας ψυχας
ὑμων.

v. 24. επελαθετο ὁποι-
ος ην.

v. 26. τουτου ματαιος
ἡ θρησκεια.

v. 27. ασπιλον εαυτον
τηρειν.

2, 1. αδελφοι μου, μη
εν προσωποληψιας εχετε την
πιστιν του Κυριου ἡμων Ιησου
Χρ. της δοξης.

Petrus Briefe.

v. 14. ει ονειδιζεσθε εν
ονοματι Χριστου, μακαριδι.

II. 2, 18. δελεαζουσιν εν
επιθυμιας σαρκος.

I. 1, 3. ὁ κατα το πολυ
αυτου ελεος αναγεννη-
σας ἡμας εις ελπιδα ζωσαν.

v. 23. αναγεγεννημε-
νοι - - δια λογου ζωντος
Θεου - -

2, 1. 2. αποθεμενοι ουν
πασαν κακίαν και παντα δο-
λον - - ὡς αρτιγεννητα
βρεφη, το λογικον αδολον
γαλα επιποθησατε, ινα εν
αυτω αυξηθητε. vergl. auch
I, 22. f.

II. 1, 9. ληθην λαβων
του καθαρισμου.

v. 18. ελυτρωθητε εκ τ.
ματαιας ὑμων αναστροφης.

v. 19. ὡς αμνου αμωμου
και ασπιλου.

II. 2, 13. σπιλοι και
μωμοι.

3, 14. σπουδασατε ασπι-
λοι και αμωμητοι ευρεθηναι.

I. 2, 17. παντας τιμησα-
τε· την αδελφοτητα αγα-
πατε.

4, 14. το της δοξης και
το του Θεου πνευμα. (Kurz
vorher stehen die Worte: εν
ονοματι Χριστου.)

Jakobus Brief.

2, 2. εαν εισελθη εις τ. συναγωγην υμων ανηρ χρυσοδακτυλιός εν εσθητι λαμπρα - - και επιβλεψητε επι τον φεροντα την εσθητα την λαμπραν - -

v. 5. ουχ ο Θεος εξελεξατο τους πτωχους του κοσμου τουτο, πλουσιους εν πιστει;

v. 7. ουκ αυτοι (nemlich πλεσιοι) βλασφημησιν το καλον ονομα το επικληθεν εφ' υμας;

v. 10. οστις - - πταισει εν εμι (neml. μερει τ. νομου).

v. 17. η πιστις, εαν μη εργα εχη, νεκρα εστι καθ' εαυτην. vgl. αυθη v. 15. 16.

3, 3. των ιππων τους χαλινους εις τα στοματα βαλλομεν προς το πειθεσθαι αυτους ημιν, και ολον το σωμα αυτων μεταγομεν.

v. 9. f. εν αυτη (neml. γλωσση) ευλογουμεν τον Θεον και πατερα, και εν αυτη κα-

Petrus Briefe.

I. 3, 3. ων (nemlich γυναικων) εστω ουχ ο εξωθεν εμπλοκης τριχων και περιθεσεως χρυσιων η ενδυσεως ιματιων κοσμος.

I, 8. υν ουκ ειδοτες αγαπατε, εις ον αρτι, μη δρωντες, πιστευοντες δε - -

4, 14. το της δοξης και το του Θεου πνευμα - - καταμεν αυτους βλασφημειται - -
II. 2, 2. δι ους η οδος της αληθειας βλασφημηθησεται.

II. 1, 10. ταυτα ποιουντες ου μη πταισητε ποτε.

v. 5 — 8. επιχορηγησατε εν τη πιστει υμων την αρετην - - εν τη ευσεβεια την φιλαδελφικαν, εν δε τη φιλαδελφια την αγαπην. Ταυτα γαρ υμιν υπαρχοντα και πλεοναζοντα εκ αργου και εκ καρπου καθιστησιν εις την του Κυριου ημων Ι. Χρ. επιγνωσιν.

ψ. 32, 9. εν χαλινω και κημω τας σιαγονας αυτων (scil. των ιππων) αλξαι των μη εγγιζοντων προς σε.

I. 3, 9. μη αποδιδοντες κακον αντι κακου, η λοιδοριαν αντι λοιδοριας?

Jakobus Brief.

ταρωμεθα τους ανθρωπους.
Ου χρη ταυτα ετω γινεσθαι.

3, 17. η ανωθεν σοφια --
εστιν --

αδιακριτος και ανυποκρι-
τος, ειρηνικη,

μεστη ελεους και καρπων
καγαθων.

4, 1. ουκ εντευθεν, (nemí.
πολεμιοι και μαχαι) εκ των
ηδονων υμων των στρα-
τευομενων εν τοις μελεσιν
υμων;

υ. 2. ουκ εχετε, δια το
μη αιτεσθαι υμας.

υ. 3. αιτειτε και ου λαμβ-
βανετε, διοτι κακως αιτεισθε.

υ. 7. υποταγητε ουν
τω Θεω· αντιστητε τω
διαβολω, και φευξαμαφ'
υμων. υ. 10. ταπεινω-
θητε ενωπιον του Κυριου,
και υψωση υμας.

υ. 11. μη καταλαλειτε
αλληλων· ο καταλαλων
αδελφου -- καταλαλει νο-
μου --

υ. 12. εις εστιν ο νομοθε-
της ο δυναμενος σωσαι
και απολεσαι· συ τις ει,
ος κρινεις τον ετερον;

Petrus Briefe.

τουναντιον δε, ευλογουν-
τες.

εις φιλαδελφιαν ανυπο-
κριτον.

I. 3, II. ζητησατω ειρηνην
και διωξατω αυτην.

II. 1, 8. ταυτα υμιν υπαρ-
χοντα ουκ αργους ουδε ακαρ-
πους καθιστησιν --

I. 2, II. απεχεσθαι τ.
σαρκικων επιθυμιων, αιτι-
νες στρατευονται κατα
της ψυχης.

4, 7. νηψατε εις τας προς-
ευχας.

3, 12. οι οφθαλμοι Κυριου
επι δικαιους, και ωτα αυτου
εις δεησιν αυτων.

5, 6. ταπεινωθητε
ουν υπο την κραταιαν
χειρα του Θεου -- ινα
υμας υψωση εν καιρω.

υ. 8. 9. ο αντιδικος υμων
διαβολος -- περιπατει --
Ωι αντιστητε στερεοι τη
πιστει.

2, 1. αποθμενοι πασαν
κακιαν και παντα δολον --
και πασας καταλαλιας.

4, 5. αποδωσουσι λογον
τω ετοιμως εχοντι κρι-
ναι ζωντας και νεκρους.

Jakobus Brief.

5, 2. ὁ πλοῦτος ὑμῶν σεσηπεν.

v. 3. ὁ χρυσοῦς ὑμῶν καὶ ὁ ἀργυρὸς κατιώται.

v. 5. ἐτροφῆσατε ἐπὶ τ. γῆς, καὶ ἐσπαταλήσατε· ἐθρεψάτε τὰς καρδίας ὑμῶν ὡς ἐν ἡμέρᾳ σφαγῆς.

v. 7. μακροθυμήσατε ὡς ἕως τῆς παρουσίας τοῦ Κυρίου. ὁ γεωργὸς ἐκδέχεται τὸν καρπὸν, μακροθυμῶν ἐπ' αὐτῷ.

v. 8. στηριξάτε τὰς καρδίας ὑμῶν.

ἡ παρουσία τοῦ Κυρίου ἡγγικε.

v. 10. ὑποδείγματα λαβέτε τῆς κακοπαθείας τοῦ προφήτου.

v. 20. ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδὸς αὐτοῦ,

καλυψέει πληθὸς ἁμαρτιῶν.

Petrus Briefe.

I, 18. Φθαρτοῖς, ἀργυρίῳ ἢ χρυσίῳ.

II, 2, 13. ἠδονὴν ἠγούμενοι τὴν ἐν ἡμέρᾳ τροφῆν -- ἐντροφῶντες ἐν τ. ἀγαπαῖς αὐτῶν.

3, 9. οὐ βραδυνεῖ ὁ Κύριος τῆς ἐπαγγελίας -- ἀλλὰ μακροθυμεῖ εἰς ἡμᾶς.

v. 12. προσδοκῶντας καὶ σπευδόντας τ. παρουσίαν τῆς τοῦ Θεοῦ ἡμέρας.

v. 17. Φυλάσσεσθε, ἵνα μὴ -- ἐκπεσῆτε τοῦ ἰδίου στηριγμοῦ.

2, 14. δελεάζοντες ψυχὰς ἀστηρικτοῦς.

I, 4, 7. πάντων δὲ τὸ τέλος ἡγγικε.

II, 2, 6. πόλεις -- ὑποδείγματα μελλόντων ἀσεβεῖν τεθεικώς.

v. 15. καταλιπόντες τ. εὐθείαν ὁδὸν, ἐπλανήθησαν.

v. 21. ἐπιστρέψαι ἐκ τ. παραδοθείσης αὐτοῖς ἀγίας ἐντολῆς.

I, 4, 8. ἡ ἀγάπη καλυψέει πληθὸς ἁμαρτιῶν.

Entferntere Ähnlichkeit, als die meisten der bisher verglichenen Stellen, hat Jak. 2, 12. mit 1 Petr. 1,

17., Jak. 4, 13. mit 1 Petr. 4, 10. f., und Jak. 5, 6. mit 2 Petr. 2, 7. f. Aber noch muß ich zwei Stellen auszeichnen, die in Ansehung der eigenen Verbindungsart der Wörter und Ideen, einer Petrinischen Stelle auffallend ähnlich sind; nemlich

Jak. 1, 3. f. το δοκιμιον ὑμῶν της πιστεως κατεργαζεται ὑπομονην· ἡ δε ὑπομονη cet.

v. 14 — 15. ἕκαστος πειραζεται ὑπο της ιδίας επιθυμιας -- εἴτα ἡ επιθυμία -- τικτει ἁμαρτιαν· ἡ δε ἁμαρτία cet.

2 Petr. 1, 5. 6. 7. επιχορηγησατε εν τη πιστει ὑμῶν πην ἀρετην; εν δε τη ἀρετη την γνωσιν, εν δε τη γνωσει την εγκρατειαν, εν δε τη εγκρατειᾳ την ὑπομονην, εν δε τη ὑπομονη την ευσεβειαν, εν δε τη ευσεβειᾳ την Φιλαδελφίαν, εν δε τη Φιλαδελφίᾳ την ἀγαπην.

Auch in Hinsicht mancher einzelner Ausdrücke finden sich Aehnlichkeiten zwischen beiden Schriftstellern, ohne daß sie zugleich von einerley Gegenstand sprechen. 3. B.

Jak. 1, 12. παρακυσας εἰς νομον.

Jak. 3, 4. πλοια ὑπο ανεμων ελαυνομενα.

v. 7. Φυσις θηριων -- τη φυσει τη ανθρωπινη.

v. 17. ἡ ανωθεν σοφία -- ἀγνη εστιν.

1 Petr. 1, 12. εἰς ἃ επιθυμουσιν ἀγγελοι παρακυσαι.

2 Petr. 2, 17. νεφελαι ὑπο λαιλαπος ελαυνομεναι.

1 Petr. 1, 4. θειας κοινοι φυσεως.

1 Petr. 1, 22. τας ψυχας ὑμων ἡγνικοτες.

Die Uebereinstimmung der Stellen Jak. 4, 5. mit Gal. 5, 17., und Jak. 3, 18. mit Gal. 6, 8., ist sehr problematisch; ich urgire sie daher auch nicht. Von

andern Aehnlichkeiten sowol als Verschiedenheiten, zwischen Jakobus und Paulus, werde ich in der besondern Schrift: über Paulus, ausführlicher reden.

- 3) Aus der Vergleichung des katholischen Briefes von Jakobus mit der Rede desselben Verfassers in der Ap. Gesch. erbhellet auch, warum er gerade diejenige Ansicht vom Geiste des Christenthums wählt, die ich oben (B. 4.) als die ihm eigenthümliche angegeben habe. Er fand dazu in seiner Lage und in seinem Kreise die natürlichste Veranlassung. Ferner erbhellet aus derselben Vergleichung, daß er vorzüglich diejenigen Tugenden in seinem Briefe empfiehlt, die er selbst am meisten geübt und durch sein Beispiel achtungswerth gemacht hatte, eben so, wie auch Paulus am liebsten seine Tugend und seine Lebensart zur Nachahmung empfiehlt. 3. B.: *Εστω πας ανθρωπος ταχυς εις το ακουσαι, βραδυς εις το λαλησαι*, I, 19. Wie genau Jakobus diese Regel befolgt habe, bemerkt Lukas ausdrücklich, Apostg. 15, 13. *μετα δε το σιγησαι αυτους* (nemlich Petrus, Paulus und Barnabas), *απεκριθη Ιακωβος*.

Eben so nimmt er auch 3, 17. in den Worten: *η δε ανωθεν σοφια πρωτον μεν αγνη εστιν, επειτα ειρηνηκη* - - auf sein eigen Beispiel Rücksicht, vergl. Luk. a. a. O. und die Parallelstelle Gal. 2, 12. fg.

Die Stelle des katholischen Briefes Jakobus 2, 14 — 26., wo er so umständlich von der Verbindung der christlichen Tugend mit dem wörtlichen Bekenntnisse des Christenthums redet, und die Nothwendigkeit dieser Verbindung auf alle Art darzuthun bemühet ist, erhält durch das Fragment seiner Lebens-

beschrei-

beschreibung bey Lukas a. a. D. ein ganz unerwartetes Licht. Man überlege nur, daß in den Worten Ap. Gesch. 15, 20. (*απεχεσθαι απο των αλισγηματων των ειδωλων και της πορνειας και του πνικτου και του αιματος*) weiter nichts als die generelle Idee enthalten ist, daß Christen alle die Handlungen vermeiden sollen, welche den Geist des Heidenthums ausmachen, und daher natürlich dem Geiste des Christenthums zuwider sind. (Daß diese Erklärung richtig sey, erhellet unter anderm auch daraus, daß v. 29. in dem Sendschreiben der Apostel dieselben Worte, obgleich in etwas veränderter Stellung, gebraucht werden, um die Enthaltung von allem, was an die heidnische Religion erinnern könnte, zu bezeichnen.) Nun wird es nicht schwer seyn, einzusehen, was die *εργα* im katholischen Briefe Jakobus sind, welche der *πιστις* immer parallel gehen sollen.

Eben so erhält auch das ganze dritte Kapitel in Jakobus Briefe, so wie die Stelle 4, 11. 12., in welchen der Streitsucht und dem Widersprechungsgeist entgegen gearbeitet wird, allererst eine natürliche Beziehung, wenn man annimmt, daß eben jene Streitigkeit, in welche Jakobus verwickelt wurde (s. Lukas a. a. D.), ihm die Veranlassung dazu darbot. Nun sieht, nach dieser Voraussetzung, das ganze dritte Kapitel aus wie das Raisonnement eines Menschen, der über seine Handlungen zu reflectiren gewohnt ist. Auch mußte jene Streitigkeit desto tiefere Eindrücke in dem stillen, anspruchslosen Jakobus zurücklassen, da jetzt vielleicht zum erstenmal die Eintracht gestört wurde, welche außerdem, laut den

Nach-

Nachrichten des Lukas, den kleinen Cirkel der Apostel zusammen hielt.

Auch der ächt-christliche Geist der Duldung gegen Andersgesinnte, der uns in seinem Briefe so kräftig anspricht, 3, 13 — 18. 5, 19. f., erscheint in einem hellern Lichte, wenn man sich erinnert, daß der Verfasser selbst lange im Irrthum war, und mit Mühe sich von den Fesseln des buchstäblichen Mosaismus löswand. Nicht weniger hören wir in seinem Hauptthema über die Leiden überall den erprobten, standhaften Dulder sprechen.

- 4) Gegenseitig kann auch Apostlg. 15, 13. ff. aus dem katholischen Briefe des Jakobus erläutert werden. Z. B. was a. a. O. v. 20. (und 21, 25.) *πορνεία* sey, lehrt die Vergleichung folgender Stellen in Jakobus Briefe: 1, 27. *ασπιλον εαυτον τηρειν απο του κοσμου.* 2, 11. *ο ειπων Μη μοιχευσης, ειπε και Μη φονευσης. ει δε ου μοιχευσεις, φονευσεις δε, γεγονας παραβατης νομου.* 2, 25. *Ρααβ η πορνη ουκ εξ εργων εδικαιωθη, υποδεξαμενη τους αγγελους - -*; 4, 4. *Μοιχοι και μοιχαλιδες, ουκ οιδατε, οτι η Φιλια του κοσμου εχθρα του Θεου εστιν;* Da nun hier erstlich das Verbot des Diebstahls dem Verbot der Hurerey gleichgesetzt, und der Dieb für eben so strafwürdig ausgegeben wird, als der Hurer; da zweytens der Rahab, ohngeachtet sie, selbst nach dem Geständniß des Apostels, eine Hure gewesen seyn soll, dennoch das Lob einer tugendhaften Person nicht versagt wird; da drittens Hurerey nur als eine Species dem Gattungsbegriff: *Sinnenlust,*

Weltsinn, Ausgelassenheit, oder wie man es sonst nennen will, untergeordnet, und ihr der Gottergebene, ächt-christliche Sinn entgegen-gesetzt wird; da endlich viertens aus den oben (B. 4.) angeführten Beispielen zur Genüge erhellet, daß der Apostel anstatt Tugend und christlicher Gesinnung überhaupt, lieber specielle Aeußerungen derselben sezet, so ist es klar, daß unter *πόρνεια* überhaupt die der Tugend und dem Christus-sinn entgegengesetzte Denk- und Handlungsweise zu verstehen sey.

Eben so erhalten auch die Worte bey Luk. v. 29. *εὐπραξετε* (es geht vorher: *ἐξ ὧν διατηροῦντες ἑαυτοὺς*) durch Vergleichung des Briefes Jak: 2, 8., wo in einem gleichen Falle der deutlichere Ausdruck *καλῶς ποιεῖτε* gebraucht ist, einen passenden Sinn; besonders wenn man den Gegensatz v. 9. „*εἰ δὲ ἁμαρτιῶν ἐργαζέσθε, ἐλεγχομένοι ὑπὸ τοῦ νόμου ὡς παραβάται*“ zur Erklärung hinzu nimmt.
